



SHAPING
FUTURE
MOBILITY

Kennzahlen 2016

in TEUR	2016	2015	Veränderung in %
Umsatz	405.770	463.478	-12,5%
EBITDA	43.553	42.675	2,1%
in % vom Umsatz	10,7	9,2	-
EBIT	18.938	20.132	-5,9%
in % vom Umsatz	4,7	4,3	-
Konzernjahresergebnis	12.805	14.351	-10,8%
Ergebnis je Aktie ¹⁾	1,99	2,26	-11,9%
EBITDA bereinigt	43.553	43.458	0,2%
in % vom Umsatz	10,7	9,4	-
EBIT bereinigt	18.938	21.028	-9,9%
in % vom Umsatz	4,7	4,5	-
Eigenkapital	121.349	116.240	4,4%
Eigenkapitalquote	53,2	50,4	-
Operativer Free Cashflow	-4.030	18.097	-
Total Free Cashflow	-4.030	9.056	-
Netto-Liquidität / Netto-Finanzschulden	1.633	12.328	-86,8%
Investitionen ²⁾	24.684	23.923	3,2%
in % vom Umsatz	6,1	5,2	-
Working Capital	49.543	32.534	52,3%
in % vom Umsatz	12,2	7,0	-
ROCE	13,0	17,2	-
Mitarbeiter im Durchschnitt (Anzahl) ³⁾	1.287	1.287	0,0%

1) 2016: auf der Basis von durchschnittlich 6.436.209 Aktien/2015: auf der Basis von durchschnittlich 6.359.263 Aktien.

2) Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

3) Ohne Auszubildende und Zeitarbeitskräfte.

Zielerreichung

in Mio. Euro	Ziele März 2016	Ziele Juli 2016	Ist 2016
Umsatz - Konzern	440-460	410-430	405,8
Umsatz - Pumpen und Motorkomponenten	340-360	320-340	317,5
Umsatz - Bremscheiben	etwa 100	etwa 90	88,3
Bereinigtes EBITDA - Konzern	43-47	43-47	43,6
Working Capital Ratio	11 Prozent	11 Prozent	12,2 Prozent



Shaping Future Mobility

Mit wegweisenden Innovationen und erstklassigen Fahrzeugkomponenten gestaltet der SHW-Konzern die Mobilität der Zukunft.

DAS UNTERNEHMEN

Unternehmensprofil

Die automobilen Zukunft ist geprägt von einem weltweit steigenden Mobilitätsbedürfnis und einem regulatorischen Umfeld, welches eine deutliche Verminderung des Emissionsausstoßes von Kraftfahrzeugen vorschreibt. Hiervon kann der SHW-Konzern mit seinem umfassenden, CO₂-optimierenden Produktportfolio profitieren.

Wir haben frühzeitig damit begonnen, zukunftsweisende Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen zu entwickeln, die die Effizienz von Verbrennungsmotoren sowie deren Nebenaggregaten steigern und den Kraftstoffverbrauch minimieren. Bremscheiben von SHW tragen außerdem zu einer Senkung ungefederter Massen und des Fahrzeuggewichts bei.

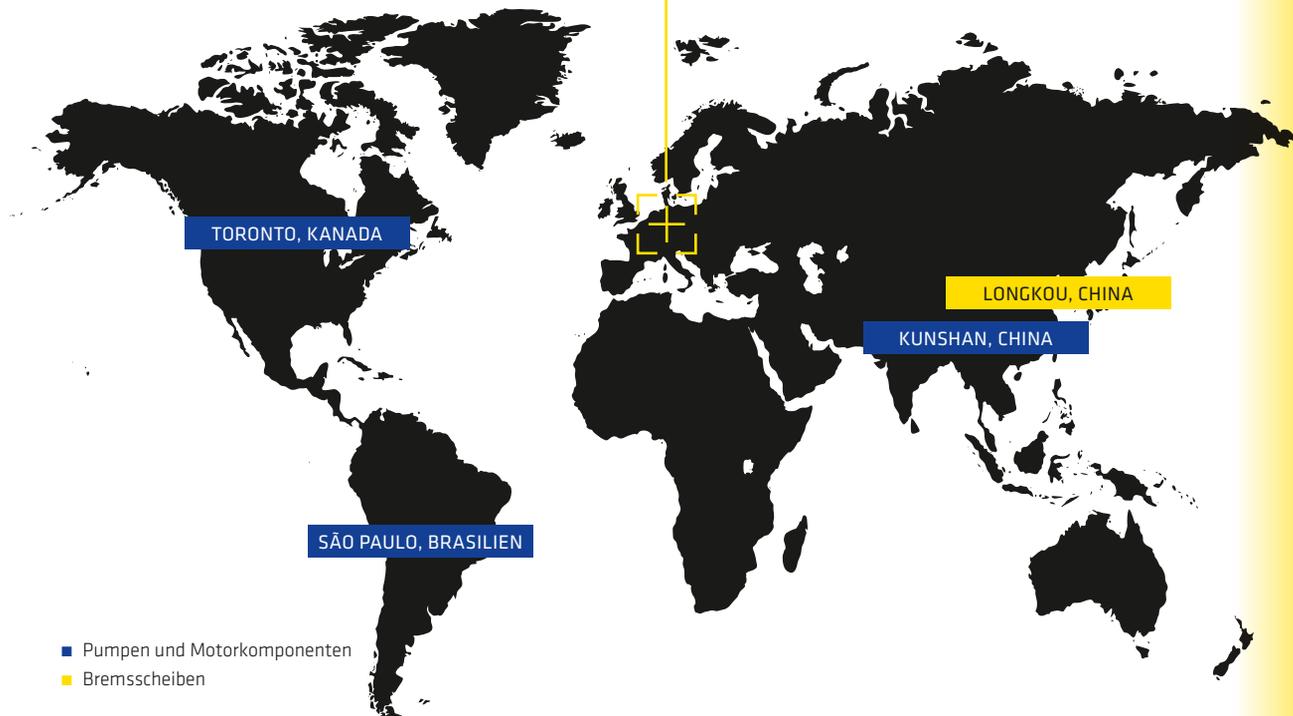
Als zuverlässiger Partner schaffen wir nachhaltigen Mehrwert für unsere Kunden und Aktionäre. Wir streben an, einer der weltweit führenden Hersteller von Pumpen und Motor-Komponenten für sämtliche Antriebsstrangkonzeppte zu sein

und eine größere Marktdurchdringung mit Verbundbremscheiben durch die Erschließung zusätzlicher Fahrzeugklassen zu erreichen – immer mit dem Ziel, unsere Kunden dabei zu unterstützen, die CO₂-Zielvorgaben von heute und morgen zu erfüllen und eine umweltschonende Mobilität sicherzustellen.

Die SHW ist mit dem Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten in den strategisch relevanten Automobilmärkten Europa, Nord- und Südamerika sowie China mit eigenen Produktionsstandorten vertreten bzw. wird in absehbarer Zukunft dort die Produktion aufnehmen. Der Geschäftsbereich Bremscheiben wird ebenfalls strategisch weiterentwickelt. Mit dem Start des Bremscheiben-Joint-Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. am 1. April 2015 ist ein erster Meilenstein in der Internationalisierung des Bremscheibengeschäftes erreicht.

Standortkarte

Zusammen mit den ausländischen Standorten in Nord- und Südamerika sowie China ist SHW in den wichtigsten Automobilmärkten vertreten.



GESCHÄFTSBEREICHE



Pumpen & Motorkomponenten

Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten entwickelt und produziert der SHW-Konzern Motor- und Getriebekomponenten für verschiedene Anwendungsgebiete. Zu den Produkten für Personenkraftwagen gehören insbesondere variable Motorölpumpen, elektrische Zusatz-Getriebeölpumpen für die Start-Stopp-Funktion, Haupt-Getriebeölpumpen und Öl-/Vakuumpumpen mit/ohne Ausgleichswelleneinheit. Das Produktsortiment umfasst auch Pumpen für Industrie-Anwendungen. Zudem werden weitere wichtige Motor- und Getriebekomponenten aus Sinterstahl und -aluminium gefertigt. Sämtliche Pumpen und Motorkomponenten werden ausschließlich in Neufahrzeugen verbaut.

Umsatz

318

Mio. Euro
-13,0 % gegenüber Vorjahr

EBITDA bereinigt

37,5

Mio. Euro
+6,4 % gegenüber Vorjahr

Mitarbeiter

845

zum 31. Dezember 2016
-3,4 % gegenüber Vorjahr

Bremsscheiben

Im Geschäftsbereich Bremsscheiben entwickelt und produziert der SHW-Konzern einteilige belüftete Bremsscheiben aus Gusseisen sowie Leichtbaubremsscheiben, sogenannte Verbundbremsscheiben, aus einer Kombination von einem Eisenreibring mit einem Aluminiumtopf. In der eigenen Gießerei werden zunächst Bremsscheibenrohlinge hergestellt, die dann größtenteils selbst weiterbearbeitet werden. Der bei weitem überwiegende Teil geht in das Erstausrüstungsgeschäft, der verbleibende Teil vorrangig in das Ersatzteilgeschäft der Automobilhersteller (Original Equipment Service).



Umsatz

88

Mio. Euro
-10,2 % gegenüber Vorjahr

EBITDA bereinigt

7,9

Mio. Euro
-19,4 % gegenüber Vorjahr

Mitarbeiter

384

zum 31. Dezember 2016
-3,3 % gegenüber Vorjahr

CO₂-optimierende Komponenten und deren kontinuierliche Weiterentwicklung sind der Schlüssel für eine umweltschonende automobiler Zukunft. Diesen Trend hat SHW im Jahr 2016 durch entsprechende Pumpen- und Bremsscheibenkonzepte erneut mitgeprägt.

INHALT

VORWORT DES VORSTANDS

Seite 04

Der SHW-Vorstand zieht ein positives Resümee des zurückliegenden Jahres und skizziert die nächsten Schritte der Konzernstrategie 2020.



BREMSSCHEIBEN

Seite 06

Entwicklungsleiter Torben Keller beleuchtet den Bereich der Bremsscheiben und das wichtigste Produkt im Portfolio: die SHW-Verbundbremsscheibe



PUMPEN

Seite 12

Antriebsstränge im Fokus: Entwicklungsleiter Gerd Jäggle über die wachsende Vielfalt der Pumpen und Motorkomponenten von SHW



SINTERTEILE

Seite 18

Heinrich Wiedemann, Leiter Technologie der Pulvermetallurgie, spricht im Interview über die entscheidenden Vorteile von SHW-Sinterteilen

Inhaltsverzeichnis

- 4 Vorwort des Vorstands
- 24 Bericht des Aufsichtsrats der SHW AG
- 27 SHW-Aktie
- 30 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG
 - 30 Grundlagen des Konzerns
 - 39 Wirtschaftsbericht
 - 49 Jahresabschluss der SHW AG
 - 50 Vergütungsbericht
 - 60 Übernahmerechtliche Angaben mit Erläuterungen
 - 63 Risikobericht
 - 70 Nachtragsbericht
 - 70 Chancenbericht
- 76 Konzernabschluss der SHW AG
 - 76 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 77 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 78 Konzernbilanz
 - 80 Konzern-Kapitalflussrechnung
 - 82 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
 - 83 Konzernanhang der SHW AG
- 117 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 117 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 119 Finanzkalender & Impressum

VORWORT DES VORSTANDS

Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

Martin Simon
Finanzvorstand



Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Jahr 2016 haben wir viel erreicht: So ist es uns trotz eines deutlichen Umsatzrückgangs von 12 Prozent auf 406 Mio. Euro gelungen, das bereinigte EBITDA im Vergleich zum Vorjahr leicht zu verbessern. Möglich wurde dies durch die vielfältigen Maßnahmen zur Verbesserung der Produktions- und Geschäftsprozesse.

Unter dem Strich stand ein Konzernjahresergebnis von 12,8 Mio. Euro. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 1,00 Euro pro Aktie vorschlagen.

Werfen wir einen Blick auf die Entwicklung der beiden Geschäftsbereiche:

Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten haben sich insbesondere der Auslauf eines Großauftrags für Nockenwellenversteller für Dieselfahrzeuge im Rahmen einer kundenseitigen Technologieumstellung sowie rückläufige Lieferabrufe bei einzelnen spezifischen Produkten umsatzmindernd ausgewirkt. Niedrigere Kosten für Fremdbearbeitung und Sondertransporte sowie eine gestiegene Produktivität haben maßgeblich zur Verbesserung der EBITDA-Marge von 9,6 auf 11,8 Prozent beigetragen.

Im Geschäftsbereich Bremsen konnten die erfreulichen Mengenzuwächse bei den höherwertigen Verbundbremsen die rückläufigen Absatzzahlen bei einteiligen Bremsen nur teilweise kompensieren. Hinzu kamen geringere, an die Kunden weitergegebene Materialteuerungszuschläge. Der Margenrückgang von 10,0 auf 9,0 Prozent ist zum überwiegenden Teil auf die Fixkostenremanenz zurückzuführen. Durch die Verbesserungen im Produktmix – das heißt einen höheren Anteil von Verbundbremsen – konnte dieser Effekt immerhin partiell abgefedert werden.

Möglich gemacht haben all diese Resultate unsere etwas mehr als 1.250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrem großen Engagement. Ihnen gilt unser besonderer Dank.

Das Jahr 2017, so viel steht heute schon fest, wird für die SHW ein Jahr des Übergangs und insbesondere der Weichenstellungen für die Zukunft sein. Das bedeutet, dass wir im Rahmen unserer Strategie „SHW 2020“ die Internationalisierung unseres Geschäfts konsequent vorantreiben werden.

Binnen zwei Jahren fahren wir mit einem substanziellen Investitionsprogramm von über 30 Mio. Euro die Fertigung in China, Nordamerika und Osteuropa hoch. Im Jahr 2020 werden wir fast ein Viertel unseres Konzernumsatzes außerhalb Europas erwirtschaften.

Bis 2020 wollen wir den Umsatz pro Jahr durchschnittlich um mehr als 10 Prozent steigern. Das EBITDA soll in diesem Zeitraum jährlich im Durchschnitt etwa 15 Prozent zulegen. Der Return on Capital Employed (ROCE), der die Verzinsung des eingesetzten Kapitals angibt, und der Operative Free Cashflow sollen ebenfalls deutlich verbessert werden.

Unsere Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen für konventionelle Antriebskonzepte und Bremsen sowie deren kontinuierliche Weiterentwicklung werden auch in den nächsten Jahren die Basis für unseren Geschäftserfolg sein. Die Entwicklung einer elektrisch angetriebenen Kühl-/Schmierpumpe für ein europäisches Unternehmen von E-Achsen, die sowohl in Hybrid- als auch in batterieelektrisch angetriebenen Fahrzeugen eingesetzt werden kann, markiert den Eintritt der SHW in den Markt der reinen Elektrofahrzeuge. Der Geschäftsbereich Bremsen ist ebenfalls im Bereich der E-Mobilität aktiv. Unsere Verbundbremse für Elektrofahrzeuge trifft auf eine hohe Nachfrage.

Die Mobilität der Zukunft bietet uns eine Fülle an neuen Chancen. SHW hat die richtige Strategie, die entsprechenden Produkte und Technologien und vor allem das richtige Team, um sie zu nutzen. Wir freuen uns, wenn Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, uns auf diesem Weg begleiten.

Aalen, im März 2017



Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender



Martin Simon
Finanzvorstand



Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

ABGESPECKT RUNTERGEKÜHLT NERVEN BEHALTEN

Bremsscheiben sind ein zentrales Produkt des SHW-Portfolios und werden ständig verbessert. Besonders die Verbundbremsscheibe bietet auch in Zukunft viel Potenzial für innovative Weiterentwicklungen.

SHW stellt seit über sechzig Jahren Bremsscheiben für Pkw in Serienproduktion her. Bis heute hat diese wichtige Fahrzeugkomponente mehrmals ihre Gestalt und Funktionalität gewandelt.

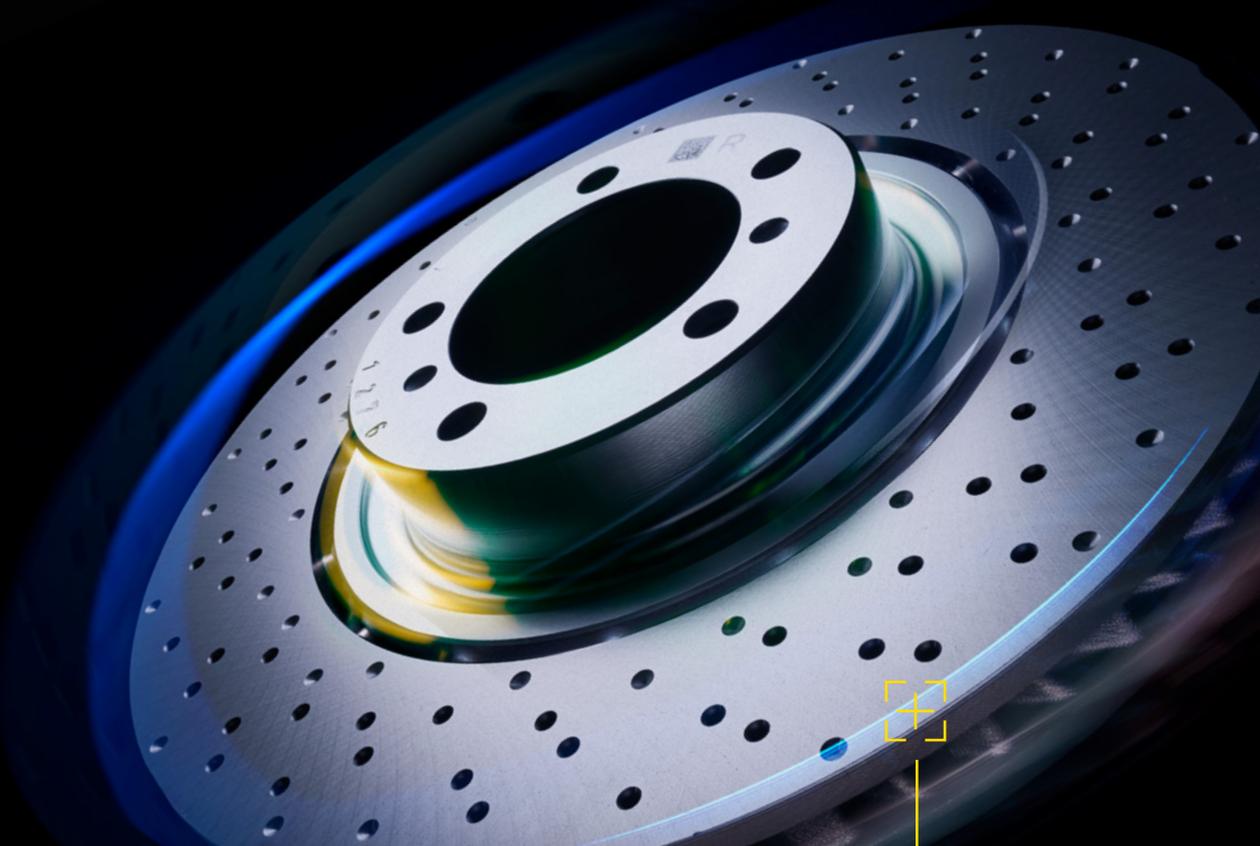
So entstand in den sechziger Jahren aus der massiven die belüftete Bremsscheibe, deren Lüftungskanäle im Inneren dafür sorgen, dass die während des Bremsvorgangs entstehende Wärme schneller wieder abgeführt wird. Die richtungweisendste und beste ihrer Art wurde aber bereits im Jahr 1994 von SHW-Ingenieuren entwickelt: Es handelt sich um

die sogenannte Verbundbremsscheibe. Sie besteht aus einem eisernen Reibring und einem Aluminiumtopf, die durch **Edelstahlstifte** miteinander verbunden sind. Die Bauweise ermöglicht es dem Reibring, sich unabhängig vom Topf ausdehnen. Das Resultat: **Verbundbremsscheiben** sind nicht nur in hohem Maße belastbar und sicher, sondern auch leichter als andere Modelle. Dadurch sowie durch ihr fortwährendes Innovationspotenzial sind sie nach wie vor das Maß der Dinge und die Antwort des SHW-Geschäftsbereichs Bremsscheiben auf die Herausforderungen der Mobilität von morgen.



BREMSSCHEIBEN

Bremsscheiben von SHW,
vor allem die Verbundbremsscheiben,
tragen zur Senkung des Gewichts um
bis zu 8 kg je Fahrzeug bei.



420 MM

Durch die Entwicklung einer Vorderachs-Verbundbremsscheibe mit einem Reibring-Außendurchmesser von 420 mm stößt SHW ab 2017 in neue Größendimensionen vor. Eines der Zielfahrzeuge erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 333 km/h und wiegt ca. 2,8 t.

Der State of the Art

Die Bremsscheiben von SHW im Allgemeinen und die Verbundbremsscheibe im Besonderen setzen seit jeher Maßstäbe. Sie werden kontinuierlich und im Hinblick auf aktuellste Anforderungen wie Langlebigkeit, Gewicht und Bremskomfort weiterentwickelt.

Wer Fahrt aufnimmt, möchte auch irgendwann wieder zum Stehen kommen. Ein alltäglicher, aber essenzieller Vorgang, an dem ein Sicherheitsbauteil maßgeblich beteiligt ist: die Bremsscheibe. Diese wird von SHW auf der Grundlage jahrzehntelanger Erfahrungen an den Standorten Tuttlingen und Neuhausen produziert. Mittels **Grundlagenforschung** stellt das Unternehmen sicher, dass bei der Weiterentwicklung der Produkte aktuelle Themen und Trends – etwa die Elektromobilität, die Connectivity, das heißt die Vernetzung von Fahrzeugen untereinander und mit ihrer Umgebung, autonomes Fahren sowie Umweltaspekte – berücksichtigt werden. „Die Innovationszyklen bei Bremsscheiben mögen produktbedingt länger als bei anderen Fahrzeugkomponenten sein“, erklärt Torben Keller,

Die Verbundbremsscheibe – ein Bestseller

SHW ist weltweit der führende Hersteller von Bremsscheiben in Verbundbauweise. Die Anzahl der Fahrzeuge, die mit diesem Leichtbauteil ausgestattet sind, hat in den letzten Jahren stetig zugenommen.

Entwicklungsleiter Bremsscheiben. „Entscheidend ist, dass wir bei SHW mit unserer Entwicklungsarbeit jederzeit den State of the Art abbilden.“ Für diesen technischen Vorsprung steht die **Verbundbremsscheibe** wie kein anderes Produkt. Die **zweiteilige Bauform** mit einem Topf aus Aluminium ist dank hervorragender technischer Merkmale nicht nur langlebig, sie senkt auch das Fahrzeuggewicht um bis zu acht Kilogramm. „Dadurch tragen unsere Verbundbremsscheiben zur Verringerung der CO₂-Emissionen bei. Und sie helfen damit den Pkw-Herstellern, die entsprechenden gesetzlichen Zielvorgaben zu erfüllen.“ Doch Keller und sein Team geben sich mit dem Erreichten nicht zufrieden. Reibringe mit geringerer Masse durch verbesserte Kühlleistungen werden den Kraftstoffverbrauch in den nächsten Jahren weiter reduzieren. Auch sollen neue Materialien und Beschichtungen künftig dafür sorgen, dass während des Bremsvorgangs weniger Bremsstaub entsteht. Mit derartigen Verbesserungen wird die Verbundbremsscheibe den Markt in den nächsten Jahren mitprägen.



”

Die Verbundbrems-
scheibe wird stetig
leichter und besser.
Als Erfindung bleibt
sie der größte Meilen-
stein.“

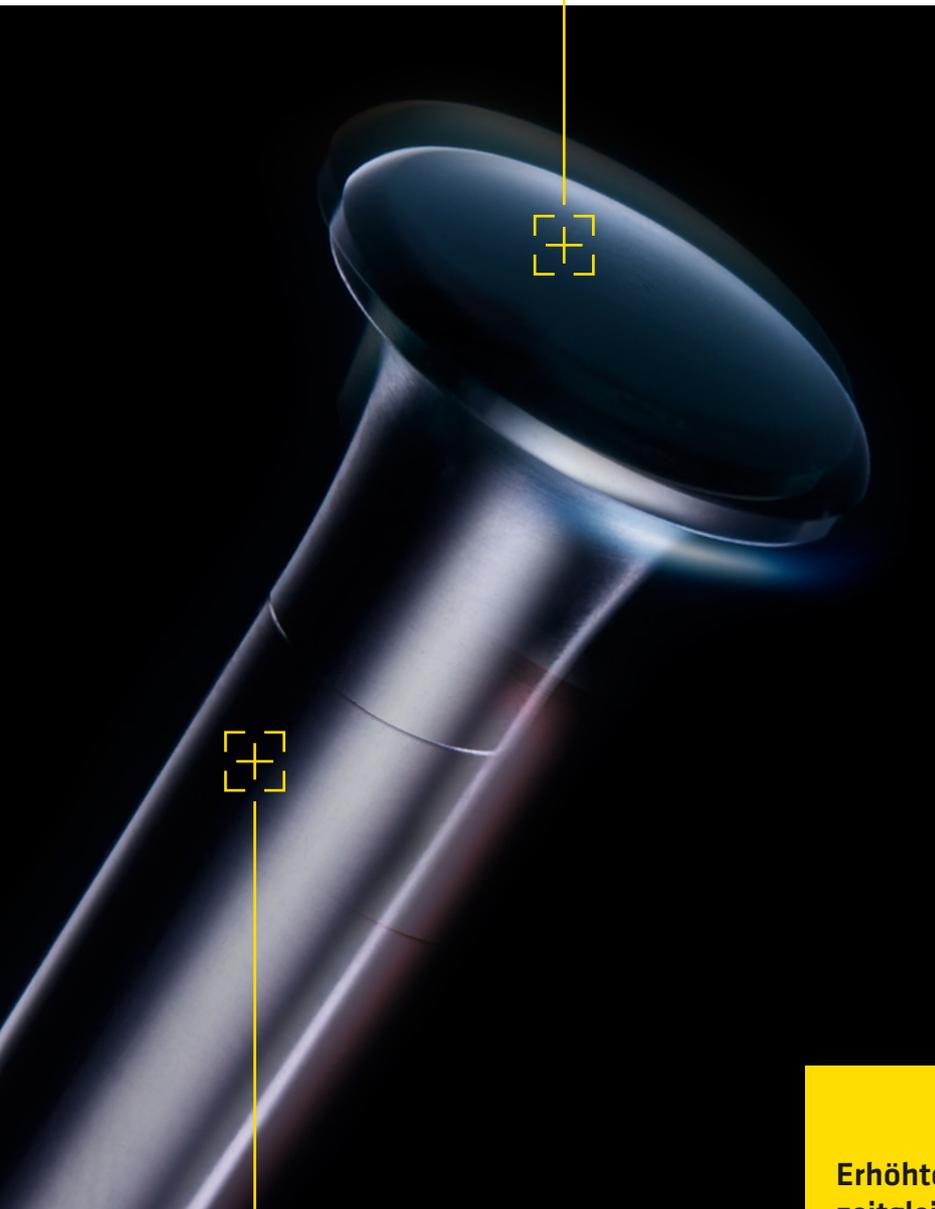
LEICHT

Durch Gestaltoptimierung des Edelstahlstiftes wird eine Spannungsreduktion am Übergang von Stiftschaft zu -kopf erzielt. Hierdurch lässt sich weiteres Leichtbaupotenzial heben.

Der Zusammenhalt steckt im Detail

Die Anforderungen an Bremscheiben wandeln sich ständig. Mit innovativen Bremscheibenkonzepten wird SHW auch das Zeitalter der Elektromobilität mitgestalten.

Bremsen ist nicht gleich bremsen – gerade in Elektrofahrzeugen werden Bremscheiben weniger häufig beansprucht und erreichen dadurch eine längere Lebensdauer als in konventionell angetriebenen Fahrzeugen. Grund hierfür ist die sogenannte Rekuperationsbremse, die die konventionelle Bremsanlage zu einem gewissen Grad entlastet. Für dieses spezielle Anforderungsprofil hat Torben Keller mit seinem Team eine Lösung entwickelt: Sie haben die Gestalt der Edelstahlstifte, die bei der Verbundbremscheibe den Aluminiumtopf mit dem Graugussreibring verbinden, optimiert und damit deren Lebensdauer erhöht. „Das ist aber nur der Auftakt für eine Reihe von Verbesserungen, die genau auf das Thema **E-Mobilität** zugeschnitten sind“, betont Keller. „Wir arbeiten zum Beispiel auch daran, die Bremsgeräusche in einem insgesamt leiseren Umfeld zu reduzieren. Ebenfalls zeichnet sich ab, dass Bremscheiben in elektrisch angetriebenen und vernetzten Fahrzeugen mittelfristig kleiner und leichter ausfallen werden. Langfristig bietet sich hier für uns erneut die Chance, SHW als **Spezialist für Leichtbau** zu positionieren.“



Erhöhte Lebensdauer bei zeitgleicher Gewichtsreduktion

Der Edelstahlstift stellt das wesentliche Verbindungsglied zwischen Eisenreibring und Aluminiumtopf dar und ist damit maßgeblich an der Übertragung des Bremsmoments beteiligt. Seine gestaltoptimierte Ausführung ermöglicht neben einer kompakteren Bauweise eine Erhöhung der Lebensdauer und eröffnet weiteres Gewichtsreduktionspotenzial.

LANGLEBIG

Die erzielte Spannungsreduktion führt zu einer Erhöhung der Lebensdauer der Edelstahlstifte und ermöglicht eine längere Einsatzdauer der Bremscheibe.



Große Wirkung

Edelstahlstifte

mit erhöhter Lebensdauer machen die Verbundbremscheiben u. a. für den Einsatz in E-Fahrzeugen fit.



INNOVATIV

Anforderungen von morgen gerecht werden

Mit seinem Entwicklungsteam arbeitet Torben Keller an zukunfts- und wettbewerbsfähigen Bremscheiben-Konzepten. Die Kenntnis sich kontinuierlich ändernder Anforderungen an Bremscheiben bilden hierfür die Basis.

MIT HERZBLUT UNTER SPANNUNG ELEKTRIFIZIERT

Der Antriebsstrang gehört aktuell zu den dynamischsten Bereichen in der Fahrzeugtechnik. In der zunehmenden Vielfalt der Pumpen und Motorkomponenten von SHW spiegelt sich dieser Trend wider.

SHW verfügt über eine breitgefächerte Produktpalette an Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen.

Sie optimieren den Verbrauch und steigern die Effizienz von Verbrennungsmotoren sowie deren Nebenaggregaten. Gefertigt und entwickelt werden diese im Werk in Bad Schussenried. Im Dialog mit den Kunden aus der Automobilindustrie entstehen hier innovative Produktlösungen

vorrangig für Pkw, aber auch für Lkw, Land- und Baumaschinen, Stationärmotoren und sogar Windkraftanlagen. Der Anspruch lautet dabei stets, der Anbieter mit den besten technischen Lösungen für die **verschiedenen Anwendungsbe- reiche** und Antriebsstrangkonzeppte zu sein. Ein Highlight im Jahr 2016 war ein Entwicklungsprojekt für ein europäisches Unternehmen für eine zukunftsweisende Komponente: eine Pumpe für den **elektrifizierten Achsantrieb**.



PUMPEN

Die Herstellung innovativer Pumpen - etwa der Tandempumpe für Verbrennungsmotoren - gehört zu den Kernkompetenzen der SHW.



”

Wir finden Antworten für die verschiedenen Antriebsstrangkonzeppte.“



Schlüsselkomponenten für die Automobilität von morgen

In der aktuellen Variantenvielfalt der Antriebsstrangkonzeppte schließen sich konventionelle und neuartige Pumpenkonzeppte nicht aus – nachgefragt bei Gerd Jäggle, dem Leiter Entwicklung Pumpen.

Die Kernkompetenz des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten zu benennen, fällt Gerd Jäggle nicht schwer. „Ganz klar: Bauteile zur Serienreife zu bringen, die den verschiedenen Anforderungen unserer Kunden gerecht werden. Diese Stärke verkörpert unsere Tandempumpe für Verbrennungsmotoren in besonderem Maße. Sie wird von unseren Kunden sehr häufig angefragt; im Jahr 2016 haben wir erneut einen Serienauftrag erhalten. Die Tandempumpe kombiniert eine Öl- mit einer Vakuumpumpe und wird durch eine gemeinsame Welle angetrieben“, erklärt Jäggle. „Es gibt nur wenige Lieferanten, die ein solches

System liefern können, weshalb wir hier ein technologischer Vorreiter sind. Ein aktueller Entwicklungsschwerpunkt ist, die benötigte **Antriebsleistung** der Pumpe weiter zu reduzieren und so einen Beitrag zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes zu leisten. So tragen wir mit unseren Komponenten entscheidend zum Erfolg unserer Kunden und zu

Am Puls der Zeit

Maßstab und wesentlicher Treiber für die Entwicklungsaktivitäten von SHW sind die Anforderungen und Trends in der Automobilbranche. Die Ingenieure, Techniker und Experten arbeiten dazu Hand in Hand mit den Kunden an der perfekten Lösung für den konkreten Anwendungsfall.

einer umweltschonenden Mobilität bei.“ Die Tandempumpe ist aber nur eines unter einer Vielzahl von SHW-Produkten, die zum Beispiel für die Schmierung des Motors sorgen, den Druck regeln oder die bedarfsgerechte Öl- und Wasserversorgung von Motor, Getriebe und Kühlmittelkreislauf sicherstellen – und ein Ende der Vielfalt ist laut Gerd Jäggle nicht in Sicht. Da neben konventionellen Antriebssträngen zunehmend auch Hybridlösungen und elektrische Antriebsstränge auf den Markt kommen, diversifiziert SHW gezielt das Produktspektrum und weitet sein Engagement im Bereich der elektrisch angetriebenen Pumpen aus.

Das „E“ macht den Unterschied

Gerd Jäggle und sein Team haben sich in den letzten Jahren intensiv mit unterschiedlichen Hybridisierungs- und Elektrifizierungsgraden befasst und an der Entwicklung neuer Lösungen gearbeitet. So benötigen Hybridfahrzeuge beispielsweise neben einer Motorölpumpe auch ein bis zwei Getriebeölpumpen für die Schmierung und die hybridischen Fahrfunktionen. Ein wichtiger Meilenstein im Geschäftsjahr 2016 war die Entwicklung einer elektrisch angetriebenen Kühl-/Schmierpumpe für die E-Achse für ein europäisches Unternehmen, die sowohl in Hybrid- als auch in vollelek-

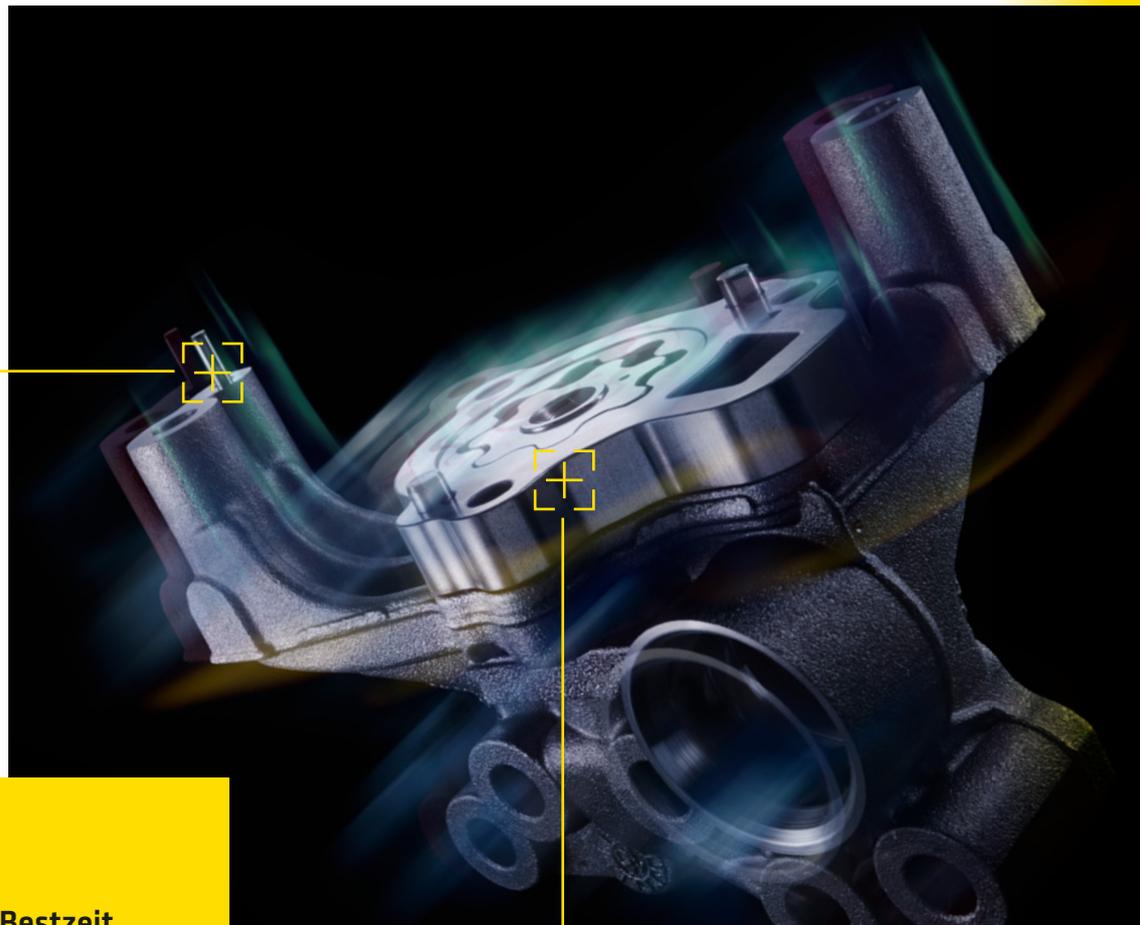
trischen Fahrzeugen eingesetzt werden kann.

„Unsere Pumpe für elektrisch angetriebene Achsen markiert den Eintritt der SHW in den Markt der reinen **Elektrofahrzeuge**. Sie übernimmt die Schmierung des Getriebes bei gleichzeitiger Kühlung der Traktionsmaschine und des Getriebes“, beschreibt Jäggle. „Sie läuft im Fahrzyklus permanent mit und ist mit Blick auf den Wirkungsgrad und die Aufnahmeleistung auf die Anforderungen eines vollelektrischen Fahrzeugs abgestimmt. Darüber hinaus geht der Trend hin zu mechanischen Gesamtsystemen. Hier werden wir unsere Kompetenzen in den nächsten Jahren ausbauen, um nicht

nur die hydraulische, sondern auch die gesamte elektronische Erprobung bei uns vor Ort durchführen zu können.“ Besonders wichtig ist Gerd Jäggle das SHW-Verständnis von Vielfalt: „Solange es Verbrennungsmotoren und Trends wie den SUV-Nachfrageboom gibt, bleiben die EU-Vorgaben für unsere Kunden und uns als Komponentenhersteller höchst relevant. Deshalb werden wir uns dem Megatrend CO₂-Reduzierung bei konventionellen und alternativen Konzepten mit gleich viel Herzblut widmen und den Wandel in Richtung Elektromobilität mitgestalten. Fest steht: Es gibt nach wie vor für alle Techniken einen Markt.“

LEISE

Elektrofahrzeuge
Fahrsituationen ohne Verbrennungsmotor erfordern besonders leise laufende Pumpen.



Montage in Bestzeit

SHW produziert seit 2012 Öl-/Vakuum-pumpen in Bad Schussenried. Dabei kommen hochmoderne Montagelinien zum Einsatz, die verschiedene Pumpentypen vollautomatisch herstellen und den einfachen und schnellen Typenwechsel ermöglichen.

LEICHT

konzeptioniert
Innovatives Pumpendesign zur Gewichtsreduktion.

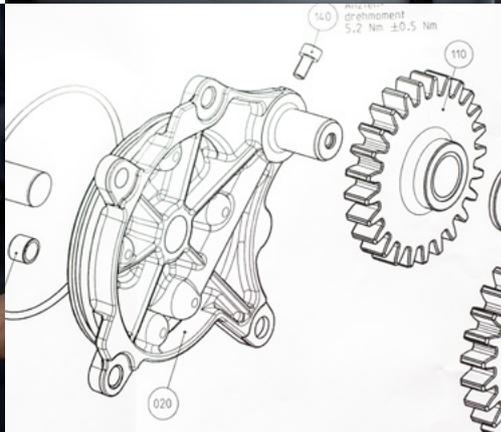
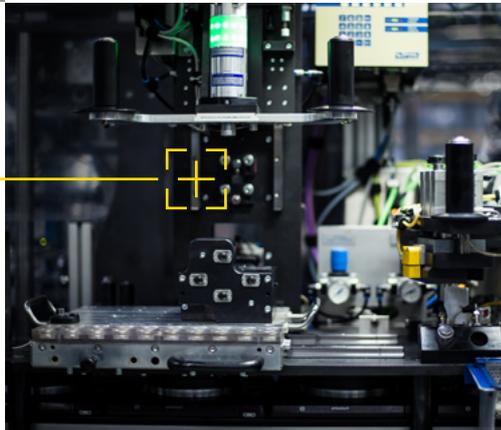


100 %

geprüft
Endkontrolle für höchste
Qualitätsansprüche.

PRÄZISE

zusammengesetzt
Vollautomatisierte Montagelinien
überwachen alle relevanten
Prozessparameter bei der Montage.



VIEL INVESTIERT ALLES GEGEBEN ABGEHAKT

Die Pulvermetallurgie ist essenziell für die Entwicklung und Herstellung von CO₂-optimierenden Komponenten. Im letzten Jahr hat das Team wieder wichtige Weichen gestellt.

Die Pulvermetallurgie produziert im Werk Aalen-Wasseralfingen Komponenten aus siliziumhaltigem Aluminium für die internationale Fahrzeugindustrie.

Dabei arbeitet SHW eng mit seinen Kunden zusammen, um schnell und flexibel die passenden Lösungen entsprechend den jeweiligen Anforderungen zu entwickeln. Die Anpassungsfähigkeit von Sinterteilen zeigt sich vor allem in der Vielfalt der Anwendungsgebiete: Sie kommen als kosteneffiziente Rotoren und Stellinge für Pumpen, als

Rotoren und Statoren für Nockenwellenversteller, als Spielausgleichszahnräder sowie in Form weiterer Motoren- und Getriebeteile zum Einsatz. Circa ein Drittel der Produkte wird an das Werk Bad Schussenried geliefert, wo diese später das Herz der SHW-Ölpumpen bilden und zur Entwicklung effizienterer und schadstoffärmerer Motoren- und Getriebe Generationen beitragen. Die **Innovationskraft** des Pulvermetallurgie-Teams ist somit ein zentraler Baustein für das zukünftige Wachstum des Unternehmens.



SINTERTEILE

Mit der Produktion
von Sinterteilen kombiniert SHW
die Vorzüge aus Formgebung,
Präzision, Festigkeit und Kosten-
effizienz.

Weniger ist mehr

Die Kundenanforderungen sind der Maßstab: Im Interview spricht Heinrich Wiedemann, Leiter Technologie der SHW-Pulvermetallurgie, über die Vorteile von Sinterteilen und das Jahr 2016.

Herr Wiedemann, die Pulvermetallurgie gehört zum Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten. Dabei spielen Sinterteile und das damit verbundene Herstellungsverfahren eine ganz besondere Rolle.

Es stimmt, wir arbeiten mit den Kollegen aus Bad Schussenried sehr eng zusammen, etwa bei der Fertigung von Komponenten für Ölpumpen und für weitere Motoranwendungen. Die intensive Zusammenarbeit in den Bereichen Entwicklung,

Logistik und Produktion führt zu nennenswerten Synergieeffekten.

Darüber hinaus verfügt SHW mit dem pulvermetallurgischen Herstellungsverfahren für verschleißfeste Aluminium-Sinterteile über ein **Alleinstellungsmerkmal**, das schon für sich genommen bedeutsam ist.

Was zeichnet Sinterteile von SHW aus?

Unsere Sinterteile bieten gleich mehrere Vorteile: Sie sind flexibel in der Formgebung, präzise in den Toleranzen, ökonomisch hinsichtlich der Materialausnutzung sowie kostengünstig in der Produktion.



FEST

Verschleißfeste Kettenräder aus Sinteraluminium sind ein wichtiger Baustein der Leichtbaukonzepte moderner Motoren.

Erfahrung in Serie

Der SHW-Konzern ist der einzige Hersteller in Europa, der über eine Serienfertigung für Bauteile aus Sinteraluminium verfügt – und das bereits seit vielen Jahren.



”

Beim Thema Sinter-
technologie sprechen
wir die Sprache
unserer Kunden.“

Hinzu kommt, dass wir deren Eigenschaften entsprechend den Kundenanforderungen anpassen können: Festigkeit und Härte von Sinterteilen können mithilfe innovativer Verdichtungsverfahren so weit erhöht werden, dass sie lokal annähernd die Kennwerte von Stahl aufweisen. So halten sie den hohen Beanspruchungen im Dauereinsatz stand und können in Anwendungsbereichen eingesetzt werden, die früher nur Stahlteilen vorbehalten waren.

Sinteraluminium ist außerdem deutlich leichter als konventionelle Sinterwerkstoffe. Hier gilt das geflügelte Wort: Weniger ist mehr. Ein Kunde ersetzt bei einem Nockenwellenversteller zum Beispiel Sinterstahl durch Sinteraluminium – das Gewicht dieses Moduls beträgt 450 Gramm anstatt 900 Gramm.

All diese Eigenschaften sind es, die unsere Kunden in der Automobilindustrie besonders schätzen. Und natürlich unsere schwäbischen Tugenden – Fleiß, Erfindergeist, Zähigkeit und das Gespür für die **Verschiebung technischer Grenzen**, um schnell und flexibel die passenden Lösungen für ihre Anforderungen zu finden.



Gemeinsam up to date

Um den Megatrend CO₂-Reduktion mit Produktinnovationen aktiv zu gestalten, setzt SHW auf den kontinuierlichen Austausch von Wissen und Erfahrung.

Wie würden Sie das zurückliegende Geschäftsjahr aus Ihrer Sicht beschreiben?

2016 war ein sehr erfreuliches Jahr, weil wir mit einer Reihe von in den Vorjahren entwickelten Produkten in Serie gegangen sind. Ein besonderes Highlight war der Produktionsstart für ein Aluminium-Kettenrad, das wir seit letztem Jahr für einen namhaften Automobilhersteller produzieren. Es wird pro Motor viermal verbaut – jeweils an den zwei Einlass- und Auslassnockenwellen – und trägt durch sein geringes Gewicht zur CO₂-Reduzierung bei.

Des Weiteren haben wir im Jahr 2016 viele Neu- und Folgeprojekte gewonnen, mit denen die positiven Perspektiven der Pulvermetallurgie vorgezeichnet sind.

Welche Herausforderungen kommen langfristig auf Sie und Ihr Team zu?

Neben dem stetigen Kostendruck, dem wir automatisierte Produktionsabläufe und innovative, kosteneffiziente Fertigungstechnologien entgegensetzen, sehen wir vor allem die Herausforderungen aus den

gesetzlichen CO₂-Zielen: Für deren Realisierung benötigen die Entwickler bei unseren Kunden zum einen mehr Wissen und Daten über sintermetallurgische Produkte und Fertigungsverfahren. Unsere Aufgabe andererseits ist es, die passenden Prozesse und Produkte bereitzustellen.

Konkret setzen unsere Kunden zum Beispiel zunehmend dünnflüssigere Öle zur Reibungsreduzierung ein. In der Folge müssen die Leckage-Spalte innerhalb der Baugruppen enger ausgeführt werden, um interne Ölverluste zu begrenzen. 2016 haben wir gemeinsam mit den Kollegen aus Bad Schussenried ein neues Verfahren mit sehr erfreulichen Ergebnissen entwickelt.

Um welches Verfahren handelt es sich?

Beim Einpressen bzw. Fügen von Antriebswellen in Ölpumpenrotoren entsteht naturgemäß ein gewisser Rechtwinkligkeitsfehler vom Rotor zur Welle. Dieser Fehler muss in der Baugruppe konstruktiv durch eine Leckage-relevante Spalte vorgehalten werden. Das von SHW entwickelte Impulsricht-Verfahren reduziert diesen Fehler deutlich und erlaubt damit effizientere und kleinere Pumpensysteme.

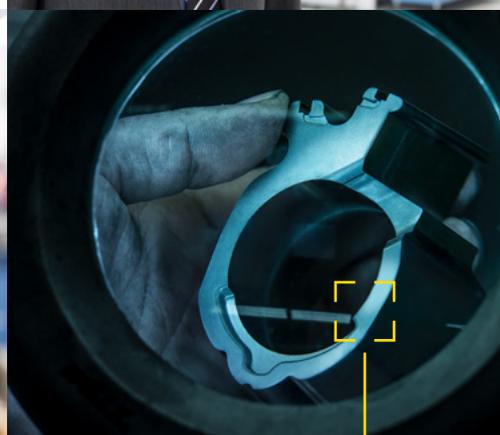
Das Thema CO₂-Reduktion zieht sich wie ein roter Faden durch unser Gespräch.

Ja! Sie merken: Ganz im Sinne unserer Kunden verlieren wir dieses Ziel nie aus den Augen. Prozessinnovationen wie beispielsweise das Impulsrichten oder die Aluminiumkomponenten stimmen mich zuversichtlich, dass wir in den kommenden Jahren einen wichtigen Beitrag zum Wachstum der SHW-Gruppe leisten werden.

Vielen Dank für das Gespräch!

GENAU

Präzision ermöglicht unseren Kunden, die anspruchsvollen CO₂-Ziele zu erreichen.



Perfektion

der Produktionsprozesse sichert hohe Qualitätsstandards.



BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER SHW AG

Allgemeines

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat sich dabei eingehend mit der Lage der Gesellschaft befasst und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat entsprechend seinen Vorgaben regelmäßig, zeitnah und umfassend in Textform oder mündlich über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance und bindet ihn in Entscheidungen von besonderer Bedeutung ein. Zu diesem Zweck erstellt der Vorstand monatlich einen Bericht, der u. a. detaillierte Angaben zur wirtschaftlichen und finanziellen Lage der SHW AG und ihrer Tochterunternehmen (SHW-Konzern) enthält. Hinzu kommt eine ausführliche Berichterstattung in den turnusmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrats, in denen der Aufsichtsrat mit dem Vorstand Geschäftsentwicklung, Planung und Unternehmensstrategien erörtert. Auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen standen die Mitglieder des Aufsichtsrats in Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere die jeweiligen Vorsitzenden der beiden Unternehmensorgane. Auf diese Weise war der Aufsichtsrat über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle jeweils zeitnah informiert.

Sofern nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für einzelne Maßnahmen die Zustimmung des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses erforderlich war, wurde hierüber Beschluss gefasst. Zu zustimmungspflichtigen Maßnahmen werden vom Vorstand, soweit erforderlich, zusätzlich zur mündlichen Erläuterung Ausführungen in Textform erstellt, in denen erforderliche Informationen für die Entscheidungsfindung des Aufsichtsrats zusammengestellt sind.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Berichte und Beschlussvorlagen des Vorstands sorgfältig geprüft und in seinen Sitzungen eingehend erörtert. Über die dem Aufsichtsrat vorgelegten Unterlagen hinaus war eine Einsicht in weitere Dokumente der Gesellschaft durch den Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Der Aufsichtsrat fasst Beschlüsse grundsätzlich in Sitzungen. Bei Bedarf werden Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen, insbesondere im Rahmen von Telefonkonferenzen oder im Umlaufverfahren, gefasst. Ferner tagt der Aufsichtsrat bei Bedarf ohne Vorstand.

Sitzungen des Aufsichtsrats und wesentliche Themen

Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche Präsenzsitzungen und eine außerordentliche Sitzung als Präsenzsitzung statt. Alle Aufsichtsratsmitglieder nahmen an den Präsenzsitzungen des Aufsichtsrats teil.

In den Sitzungen des Jahres 2016 wurde der Aufsichtsrat anhand mündlicher und in Textform erstellter Berichte des Vorstands umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des SHW-Konzerns unterrichtet. Dabei erläuterte der Vorstand u. a. die aktuelle Entwicklung von Umsatz und Ertrag des SHW-Konzerns und ging detailliert auf den Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung des jeweiligen Wettbewerbumfelds ein. Im Berichtsjahr standen vor allem folgende Themen im Vordergrund:

- In der ordentlichen Sitzung am 23. März 2016 hat der Aufsichtsrat insbesondere den Jahres- und Konzernabschluss und den zusammengefassten (Konzern-)Lagebericht der SHW AG jeweils zum 31. Dezember 2015 gebilligt. Der Aufsichtsrat hat sich ferner mit dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands befasst und über die Beschlussvorschläge zur Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Mai 2016 sowie den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015 sowie den Corporate Governance-Bericht und die Erklärung zur Unternehmensführung 2015 Beschluss gefasst. Er hat ferner über die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften und zur Entlastung der Geschäftsführer von Tochtergesellschaften und sonstigen Beteiligungen Beschluss gefasst. Weiter hat der Aufsichtsrat über verschiedene zustimmungspflichtige Geschäfte des Vorstands der SHW AG Beschluss gefasst. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit Fragen zur Entwicklung der beiden Geschäftsbereiche Pumpen und Motorenkomponenten sowie Bremsscheiben. Weiteres Thema waren u. a. die regelmäßige Information zum Risikomanagement, zur Qualitätssicherung sowie die Umsetzung der Kooperationsstrategie. Die Aufsichtsratsmitglieder wurden schließlich über für das Unternehmen und ihre Organmitglieder anstehende relevante Neuregelungen im Kapitalmarkt- und Gesellschaftsrecht informiert.
- Direkt im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung der SHW AG fand am 10. Mai 2016 die konstituierende Sitzung des neuen Aufsichtsrates statt. Herr Georg Wolf wurde zum Vorsitzenden und Herr Christian Brand zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der Aufsichtsrat wählte zudem die Mitglieder der Aufsichtsratsausschüsse und deren Vorsitzende.
- Zudem hat sich der Aufsichtsrat in der ordentlichen Sitzung am 10. Mai 2016 im Anschluss an die Hauptversammlung über die Entwicklung der Geschäftsbereiche informiert. Der Aufsichtsrat hat über die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex Beschluss gefasst. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung des Joint Ventures in China und informierte sich über den Status der Gründung eines Standorts in Osteuropa sowie über die Umsetzung der Kooperationsstrategie. Weitere Tagesordnungspunkte waren Qualitätssicherung und Risikomanagement. Im Anschluss an die Sitzung präsentierte und erläuterte ein externer Rechtsanwalt für das Unternehmen und ihre Organmitglieder anstehende relevante Neuregelungen im Kapitalmarkt- und Gesellschaftsrecht.

- In der außerordentlichen Sitzung am 15. Juli 2016 hat der Aufsichtsrat beschlossen, Herrn Martin Simon mit Wirkung ab dem 1. September zum neuen Finanzvorstand der SHW AG zu bestellen. Der Aufsichtsrat hat ferner seine Zustimmung zur Annahme eines in Aussicht gestellten Großauftrags als Systemlieferant von elektrischen Achsgetriebepumpen für einen weltweit führenden Hersteller von vollelektrischen Fahrzeugen erteilt.
- In der ordentlichen Sitzung am 23. September 2016 befasste sich der Aufsichtsrat zunächst mit dem Bericht über die Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus informierte er sich über den Status zur Gründung des Standorts in Osteuropa sowie den Aufbau von Elektronikkompetenz. Weiter informierte sich der Aufsichtsrat über den Status potenzieller Kooperationen. Ebenso hat sich der Aufsichtsrat mit dem Status des Joint Ventures in China befasst. Er hat ferner über die Zustimmung zu genehmigungspflichtigen Geschäften Beschluss gefasst und sich weiter über den Stand der Qualitätssicherung sowie des Risikomanagements informiert. Schließlich wurde eine Effizienzprüfung des Aufsichtsrats durchgeführt.
- In der ordentlichen Sitzung am 2. Dezember 2016 wurde der Aufsichtsrat über die Entwicklung der Geschäftsbereiche informiert. Er wurde ferner über den Stand der Umsetzung der Kooperationsstrategie informiert. Zudem wurden das Budget für das Geschäftsjahr 2017 sowie die Mittelfristplanung für die Jahre 2018 bis 2021 verabschiedet und die Liste zustimmungspflichtiger Geschäfte angepasst. Ferner informierte sich der Aufsichtsrat über den Aufbau von Elektronikkompetenz, den Status zur Gründung eines Standorts in Osteuropa sowie den Stand der Qualitätssicherung und des Risikomanagements. Über zustimmungspflichtige Geschäfte des Vorstands wurde Beschluss gefasst.

Arbeit der Ausschüsse

Um seine Arbeit effizient wahrzunehmen, hat der Aufsichtsrat wie im Vorjahr drei Ausschüsse – den Präsidialausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss – eingesetzt. Alle Ausschussmitglieder nahmen an den jeweiligen Präsenzsitzungen teil.

- Der *Präsidialausschuss* bereitet die Aufsichtsratssitzungen vor. Er nimmt ferner die Funktionen eines Personalausschusses wahr und bereitet als solcher u.a. Personalentscheidungen des Aufsichtsrats, insbesondere Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie Festlegung ihrer Vergütung sowie sonstige im Aufsichtsrat zu behandelnde Personalthemen einschließlich einer regelmäßigen Überprüfung des Vergütungssystems des Vorstands und der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand vor. Ferner beschließt er – jeweils soweit nicht gesetzlich zwingend dem Gesamtaufsichtsrat vorbehalten – anstelle des Aufsichtsrats über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern und sonstige Rechtsgeschäfte gegenüber Vorstandsmitgliedern und ihnen nahestehenden Personen und Unternehmen, bei denen die Gesellschaft gemäß § 112 AktG durch den Aufsichtsrat vertreten wird. Der Präsidialausschuss beschließt zudem

anstelle des Aufsichtsrats über die Einwilligung zu Neben-tätigkeiten und anderweitigen Tätigkeiten eines Vorstandsmitglieds nach § 88 AktG, die Gewährung von Darlehen an den in §§ 89, 115 AktG genannten Personenkreis und die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG. Schließlich entscheidet er über die Erteilung der Zustimmung zu den ihm anstelle des Gesamtaufsichtsrats zur Entscheidung zugewiesenen zustimmungsbedürftigen Geschäften und Maßnahmen. Im Berichtszeitraum wurden fünf Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren durch den Präsidialausschuss gefasst.

- Der *Prüfungsausschuss* bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss und die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer, insbesondere den Prüfungsauftrag, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung, vor. Er befasst sich auch mit der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Ferner bereitet er die Entscheidung des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor und gibt hierzu gegenüber dem Aufsichtsrat eine Empfehlung ab. Er befasst sich auch mit Fragen der Rechnungslegung einschließlich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und der Compliance. Gemäß Ziffer 7.1.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert der Prüfungsausschuss auch die Zwischenberichte vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand. Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr insgesamt sechsmal zusammen.
- Der *Nominierungsausschuss* wird vorbereitend bei Wahlen der Vertreter der Anteilseigner zum Aufsichtsrat tätig. Er schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschlag an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner vor. Im Berichtszeitraum tagte der Nominierungsausschuss ein Mal und befasste sich dabei mit der Vorbereitung der Wahl der Anteilseigner im Aufsichtsrat durch die ordentliche Hauptversammlung im Jahr 2016.
- Über die Arbeit der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat in den Plenarsitzungen regelmäßig und umfassend informiert. Nähere Informationen zur Zusammensetzung der Ausschüsse befinden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung bzw. im Corporate Governance-Bericht, die in einem einheitlichen Dokument auf der Website der Gesellschaft unter http://www.shw.de/cms/de/investor_relations/corporate_governance/cg_bericht_erklaerung_unternehmensfuehrung zu finden sind.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand nach den Regelungen des HGB aufgestellte Jahresabschluss der SHW AG sowie der Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr 2016 wurden vom Abschlussprüfer der Gesellschaft, der Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, 70174 Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss der SHW AG für das Geschäftsjahr 2016 und der

Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Sowohl der Konzernabschluss als auch der zusammengefasste Lagebericht erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, 70174 Stuttgart, hat seit dem Geschäftsjahr 2013 ununterbrochen die Jahres- und Konzernabschlüsse sowie die zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichte der SHW AG geprüft. In diesem Zeitraum verantworteten die Herren Christoph Brauchle und Christoph Lehmann als Unterzeichner der Bestätigungsvermerke die Jahres- und Konzernabschlussprüfungen der SHW AG. Die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Jahres- und Konzernabschlussprüfer erfolgt jeweils nur für die Dauer eines Geschäftsjahres.

Vom Prüfungsausschuss festgelegte Prüfungsschwerpunkte waren: Werthaltigkeit der Finanzanlagen und Verbundforderungen, BilRUG, Folgebewertung SHW Longji (Review), Impairmenttest, Konsolidierungsmaßnahmen, Vollständigkeit des Konzernanhangs, zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht, insbes. Risiko- und Prognosebericht.

Der Aufsichtsrat hat die vorstehenden Unterlagen eingehend geprüft. Alle Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Der Jahres- und Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht wurden zunächst im Prüfungsausschuss und anschließend im Gesamtaufsichtsrat jeweils in Gegenwart des zuständigen Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte sowie die Kosten der Abschlussprüfung ein.

Umstände, die die Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen, lagen nicht vor. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss gegenüber seine Unabhängigkeit bestätigt. Der Abschlussprüfer hat im Berichtsjahr für die Gesellschaft (einschließlich verbundener Unternehmen) Leistungen im Umfang von TEUR 15 zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbracht.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und nach Abschluss seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwände zu erheben sind. Der vom Vorstand aufgestellte und vom Abschlussprüfer geprüfte Jahres- und Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Schließlich hat der Aufsichtsrat auch den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und schließt sich diesem Vorschlag unter Berücksichtigung insbesondere des Jahresergebnisses, der Liquidität und der Finanzplanung der Gesellschaft an.

Interessenkonflikte

Interessenkonflikte sind im Berichtsjahr 2016 im Aufsichtsrat nicht aufgetreten.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Mai 2016 ihre gemeinsame jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben.

Diese Erklärung wurde auf der Internetseite des Unternehmens unter http://www.shw.de/cms/de/investor_relations/corporate_governance/cgkodex dauerhaft zugänglich gemacht. Die SHW AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weitgehend.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr 2016 gab es in der Besetzung des Vorstands folgende Veränderungen:

Herr Sascha Rosengart schied mit Wirkung zum Ablauf des 29. Februar 2016 als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft aus. Seit dem 1. September 2016 gehört an seiner Stelle Herr Martin Simon dem Vorstand der SHW AG an.

In der Besetzung des Aufsichtsrats gab es im Berichtsjahr 2016 folgende Veränderungen:

Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung der SHW AG am 10. Mai 2016 fand die turnusgemäße Neuwahl der sechs Mitglieder des Aufsichtsrats statt. Die Hauptversammlung hat fünf der bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrates für weitere fünf Jahre in den Aufsichtsrat wiedergewählt. Als neu gewähltes Aufsichtsratsmitglied trat Herr Eugen Maucher an die Stelle von Herrn Frank Meißner. Herr Frank Meißner hatte sich nicht zur Wiederwahl gestellt, so dass sein Mandat mit Ablauf der Hauptversammlung endete. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Frank Meißner für die engagierte Tätigkeit und die geleistete Arbeit im Sinne des Unternehmens. In der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung wurden Herr Georg Wolf zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herr Christian Brand zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Ferner wurde der Präsidialausschuss in unveränderter Besetzung mit Herrn Georg Wolf als Vorsitzendem, des Weiteren der Prüfungsausschuss in unveränderter Besetzung mit Herrn Christian Brand als Vorsitzendem und schließlich der Nominierungsausschuss in unveränderter Besetzung mit Herrn Georg Wolf als Vorsitzendem eingerichtet.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Arbeit im vergangenen Jahr, die damit die erfolgreiche Geschäftsentwicklung der SHW AG ermöglicht haben.

Aalen, im März 2017

Für den Aufsichtsrat


Georg Wolf
Vorsitzender

SHW-AKTIE

Positive Jahresbilanz an den internationalen Aktienmärkten

Robuste US-Arbeitsmarktdaten, stabile Wachstumsraten des chinesischen Bruttoinlandsproduktes über sämtliche vier Quartale, die Erholung des Ölpreises nach der OPEC-Ankündigung von Förderkürzungen Ende November, der Anstieg der Frühindikatoren auf Mehrjahreshochs, abnehmende Deflationsängste, starke Pkw-Neuzulassungszahlen in China und Europa und die Verlängerung des EZB-Anleihekaufprogramms bis Ende 2017 beflügelten die Aktienmärkte im Jahr 2016. Kursbelastend wirkten die Abwertung des Renminbi, der zwischenzeitliche Verfall des Ölpreises auf ein 12-Jahrestief, der unerwartete Ausgang der EU-Mitgliedschaftsreferendums in Großbritannien („Brexit“), wiederholte auftretende Sorgen über die Stabilität des Bankensektors im Euroraum, die Terroranschläge in Nizza, Brüssel und Berlin, der Umsturzversuch in der Türkei und die zweite Leitzinserhöhung der US-Notenbank.

Vor diesem Hintergrund konnten mit Ausnahme des Shanghai Composite Index die wichtigsten internationalen Marktindizes nach einer Jahresendrally – Folge des überraschenden Ausgangs der US-Präsidentenwahlen – durchgängig Kursgewinne verzeichnen. Spitzenreiter mit einem Plus von 13,4 Prozent war der Dow Jones Industrial Index.

SHW-Aktie deutlich besser als Vergleichsindex

Im Gegensatz zu den breiteren Marktindizes konnte sich der für die SHW relevante Vergleichsindex DAXsector Automobile Performance (CXPA) nicht vollständig von den Verlusten des ersten Halbjahres 2016 erholen. Im Vergleich zum Jahresendstand 2015 verzeichneten die im CXPA enthaltenen Werte Verluste in Höhe von 5,6 Prozent auf 1.506 Punkte. Die SHW-Aktie entwickelte sich deutlich besser als der Vergleichsindex und beendete das Börsenjahr 2016 mit einem Aktienkurs von 32,67 Euro, dies entspricht einer Outperformance von 31,7 Prozentpunkten im Vergleich zum DAXsector Automobile Performance Index. Aktuell notiert die SHW-Aktie bei 31,31 Euro (Stand: 23. März 2017).

Dividende bleibt stabil

Aufgrund der deutlichen Effizienzsteigerung und der soliden Bilanzstruktur haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, der am 9. Mai 2017 in Heidenheim stattfindenden Hauptversammlung, eine unveränderte Dividende in Höhe von 1,00 Euro je Aktie vorzuschlagen. Dies entspricht einer Gesamtausschüttung von 6,4 Mio. Euro bzw. einer Ausschüttungsquote von 50,3 Prozent des Konzernjahresergebnisses. Damit bewegt sich die SHW oberhalb der im Rahmen der Dividendenpolitik definierten Spanne von 30 bis 40 Prozent.

KURSENTWICKLUNG SHW-AKTIE UND DAXSECTOR AUTOMOBILE PERFORMANCE-INDEX (CXPA) JANUAR 2016 BIS MÄRZ 2017



Quelle: Bloomberg

Geschäftsbericht mit LACP-Award in Gold ausgezeichnet

Nach dem Bronze-Award im Vorjahr erreichte die SHW mit dem Geschäftsbericht 2015, der unter dem Titel „Effizienz im Fokus“ stand, in der Kategorie „Automobile & Components“ einen LACP-Award in Gold. Es handelt sich dabei um einen der großen internationalen Wettbewerbe für Geschäftsberichte, der jährlich von der League of American Communications Professionals veranstaltet wird. Darüber hinaus wurde der Geschäftsbericht mit dem FOX FINANCE Award – dem Wettbewerb für effizientes Corporate Reporting – in Silber ausgezeichnet.

Analystenschätzungen: durchschnittliches Kursziel 30 Euro

Derzeit veröffentlichen fünf Banken und Researchhäuser regelmäßig Studien über die SHW. Davon spricht eine Bank eine Kaufempfehlung aus, zwei empfehlen die Aktie zu halten (Stand: März 2017). Das durchschnittliche Kursziel liegt bei derzeit 30 Euro.

Institut	Analyst	Empfehlung	Kursziel
Bankhaus Lampe	Malte Schmidt	Kaufen	37 Euro
Commerzbank	Sascha Gommel	Halten	30 Euro
Kepler Cheuvreux	Michael Raab	Reduzieren	28 Euro
LBBW	Stefan Maichl	Halten	31 Euro
Oddo Seydler	Henning Steinbrink	Reduzieren	24 Euro

Aktionärsstruktur deutlich verändert

Mit Ausnahme der Universal-Investment (Deutschland) sind sämtliche Einzelaktionäre, die Mitte März 2017 mehr als 3 Prozent der Stimmrechte hielten, erst seit Anfang 2016 hinzugekommen. Größter Einzelaktionär mit zuletzt 11,7 Prozent ist die QCP Swiss AG (Schweiz), gefolgt von dem Sterling Strategic Value Fund (Luxemburg) mit 10,4 Prozent sowie der Anhui International Holding (China) mit 10,0 Prozent. Zwischen 5 und 10 Prozent unserer Aktien wurden von Gilead Capital (USA) gehalten. Stimmrechtsanteile zwischen 3 und 5 Prozent entfielen auf die Universal-Investment (Deutschland), BlackRock (USA), Duke University (USA) und Dimensional Holdings (USA).

Im Rahmen des Managers' Transactions hielten am Jahresende 2016 zwei Vorstände SHW-Aktien: Dr. Frank Boshoff (8.500 Aktien) und Andreas Rydzewski (2.600 Aktien).

Intensiver Austausch mit Kapitalmarktteilnehmern

Zielsetzung von SHW Investor Relations ist die angemessene Bewertung der SHW-Aktie durch den Kapitalmarkt. Grundlage hierfür ist der kontinuierliche und offene Dialog mit allen Marktteilnehmern sowie die Bereitstellung präziser und bewertungsrelevanter Informationen.

Als im Prime Standard der Frankfurter Börse notiertes, kapitalmarktorientiertes Industrieunternehmen deckt die SHW das Informationsbedürfnis der Marktteilnehmer im Wesentlichen durch den Geschäftsbericht, die dreimal pro Jahr veröffentlichten Quartalsfinanzberichte und die aktive Teilnahme an Investorenkonferenzen und Roadshows ab.

Im Jahr 2016 haben der Vorstand und das Investor Relations-Team der SHW AG an insgesamt sieben Kapitalmarktkonferenzen und einer Roadshow in London und Edinburgh teilgenommen. Daneben verzeichnete SHW ein deutlich erhöhtes Interesse von Value-Investoren an Einzelgesprächen und Werksbesichtigungen vor Ort.

Für 2017 ist eine Intensivierung der Investor Relations-Aktivitäten vorgesehen. In diesem Zusammenhang soll dem steigenden Interesse von Investoren aus Skandinavien und den Benelux-Ländern durch Teilnahme an Kapitalmarktkonferenzen und Management bzw. Investor Relations Roadshows Rechnung getragen werden.

Die Mitarbeiter von Investor Relations stehen Ihnen bei allen Themen rund um die SHW gerne zur Verfügung. Als guter Einstieg dient die IR-Website (www.shw.de/cms/de/investor_relations). Weitere Informationen können Sie gerne persönlich erfragen. SHW Investor Relations freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme!

Ansprechpartner Investor Relations:
 Michael Schickling
 Telefon: +49 7361 502 – 462
 Telefax: +49 7361 5279020 – 462
 E-Mail: michael.schickling@shw.de

Sandra Scherer
 Telefon: +49 7361 502 – 469
 Telefax: +49 7361 5279020 – 469
 E-Mail: sandra.scherer@shw.de

WICHTIGE INFORMATIONEN ZUR AKTIE

WKN	A1JBPV
ISIN	DE000A1JBPV9
Börsenkürzel	SW1 GY
Art der Aktien	Auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
Anzahl der Aktien	6,44 Mio. Stück
Grundkapital	6,44 Mio. Euro
Marktkapitalisierung ¹⁾	210,2 Mio. Euro
Streubesitz	100 Prozent
Börse	Frankfurter Wertpapierbörse
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Erstnotierung	7. Juli 2011
Designated Sponsor	Bankhaus Lampe KG

¹⁾ Auf Basis des Schlusskurses vom 30. Dezember 2016 von 32,67 Euro

ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SHW AG

- 30 Grundlagen des Konzerns
 - 30 Geschäftsmodell des Konzerns
 - 31 Leitung und Kontrolle
 - 32 Markt und Wettbewerb
 - 32 Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren
 - 34 Unternehmensstrategie, -steuerung und -ziele
 - 37 Forschung und Entwicklung
- 39 Wirtschaftsbericht
 - 39 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 40 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
 - 42 Geschäftsverlauf sowie Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns
 - 48 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- 49 Jahresabschluss der SHW AG
 - 49 Erläuterungen der Ertragslage
 - 50 Erläuterungen der Vermögens- und Finanzlage
- 50 Vergütungsbericht
 - 51 Vorstand
 - 58 Aufsichtsrat
 - 59 Erklärung zur Unternehmensführung
- 60 Übernahmerechtliche Angaben mit Erläuterungen
- 63 Risikobericht
 - 63 Grundlagen des Risikomanagements
 - 63 Organisation des Risikomanagements
 - 63 Allgemeiner Risikomanagementprozess
 - 65 Strategische und operative Risiken
 - 68 Risiken in Verbindung mit der Einhaltung von Standards
 - 69 Finanzrisiken
 - 70 Beurteilung der Gesamtrisikolage
- 70 Nachtragsbericht
- 70 Chancenbericht
 - 70 Grundlagen des Chancenmanagements
- 71 Prognosebericht
 - 71 Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche
 - 73 Ausblick Konzern
 - 74 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Die SHW AG ist die Muttergesellschaft des SHW-Konzerns und eine reine Holdinggesellschaft. Sie hält sämtliche Geschäftsanteile an der SHW Automotive GmbH mit Sitz in Aalen. Die Gesellschaft hält außerdem mittelbar bzw. unmittelbar sämtliche Anteile an der brasilianischen Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. mit Sitz in São Paulo. Die SHW Automotive GmbH hält sämtliche Anteile an den ausländischen Tochtergesellschaften SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., mit Sitz in Kunshan, China, und SHW Pumps & Engine Components Inc. mit Sitz in Toronto, Kanada, sowie der Vorratsgesellschaft SHW Automotive Industries GmbH mit Sitz in Aalen. Daneben hält die SHW Automotive GmbH 51 Prozent der Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (Longkou) Co., Ltd., Longkou, China. Dieses Gemeinschaftsunternehmen wird nach der Equity-Methode im Konzernabschluss der SHW AG erfasst.

Die operative Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns wird durch die SHW Automotive GmbH und ihre Tochtergesellschaften sowie die SHW do Brasil Ltda. ausgeübt.

Auf CO₂-Reduktion fokussiertes Unternehmen mit zwei Geschäftsbereichen

Der SHW-Konzern ist ein Zulieferer für namhafte Automobilhersteller, Nutzfahrzeug- sowie Land- und Baumaschinenhersteller und andere Zulieferer der Fahrzeugindustrie.

Das Unternehmen ist in die zwei Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben unterteilt. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns liegt in der Entwicklung und Herstellung von Produkten, die zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und folglich der CO₂-Emissionen im Automobilbereich beitragen.

Auf dem Weg zum Global Player für Pumpen und Motorkomponenten

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten stellt das größte operative Segment des SHW-Konzerns dar und verfügt über Produktions- und Entwicklungsstandorte in den drei strategisch relevanten Automobilmärkten Europa, China und NAFTA.

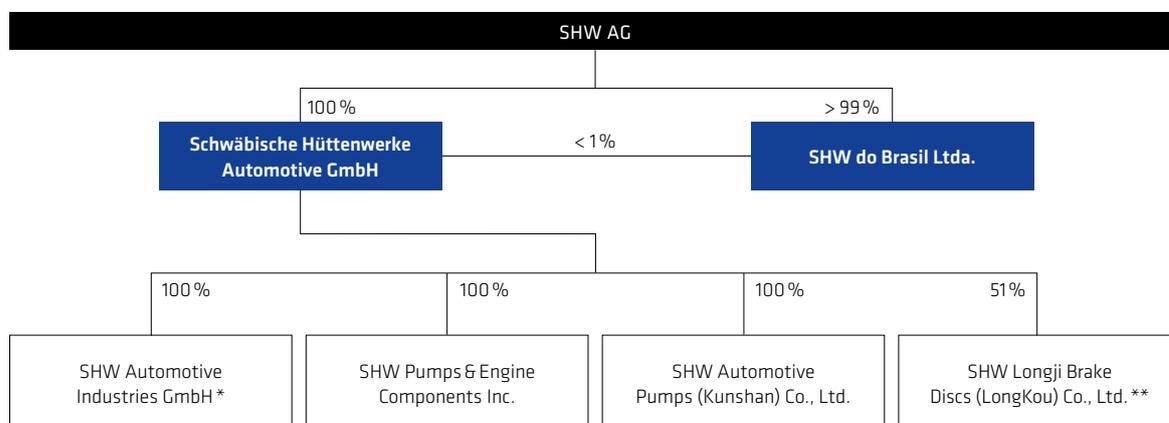
Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist in die Geschäftsfelder Personenkraftwagen, Industrie sowie Pulvermetallurgie unterteilt.

Das Geschäftsfeld Personenkraftwagen ist mit Standorten in Bad Schussenried (Deutschland), Kunshan (China), Toronto (Kanada) sowie São Paulo (Brasilien) vertreten. Dabei werden am Standort Bad Schussenried insbesondere variable Motorölpumpen, Haupt-Getriebeölpumpen, elektrische Zusatz-Getriebeölpumpen für die Start-Stopp-Funktion, elektrische Powerpack-Pumpen, Öl-/Vakuumpumpen mit/ohne Ausgleichswelleneinheit sowie Nockenwellenversteller gefertigt. Bei der chinesischen Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., am Standort Kunshan ist im September 2016 planmäßig mit der Serienfertigung von variablen Motorölpumpen für einen chinesisch-europäischen Automobilhersteller begonnen worden. Auf Basis der vorhandenen Aufträge wird das Produktionsprogramm in den kommenden Jahren um Haupt-Getriebeölpumpen und elektrische Zusatz-Getriebeölpumpen erweitert werden.

GESCHÄFTS- UND PRODUKTBEREICHE

PUMPEN & MOTORKOMPONENTEN			BREMSSCHEIBEN
BAD SCHUSSENRIED / KUNSHAN / SÃO PAULO / TORONTO		AALEN-WASSERALFINGEN	TUTTLINGEN-LUDWIGSTAL NEUHAUSEN OB ECK
Personenkraftwagen	Industrie	Pulvermetallurgie	
Motorölpumpen	Motorölpumpen	Sinterteile aus Aluminium oder Stahl für Nockenwellenversteller	Unbearbeitete einteilige belüftete Bremsscheiben
Getriebeölpumpen	Getriebeölpumpen	Pumpenzahnräder	Bearbeitete einteilige belüftete Bremsscheiben
Öl- / Vakuumpumpen mit / ohne Ausgleichswelleneinheit	Kraftstoffpumpen	Sinterteile für Motoren und Getriebe	Verbundbremsscheiben
	Elektrische Pumpen		
Elektrische Zusatzpumpen für Start-Stopp			

BETEILIGUNGSÜBERSICHT



* Ab 1. Oktober 2016 konsolidiert.

** Ab 1. April 2016 nach der Equity-Methode erfasst.

Der Fokus des kanadischen Standorts in der Nähe von Toronto liegt weiterhin auf der Akquise von Neuaufträgen und dem Applikations-Engineering, schwerpunktmäßig für US-amerikanische Automobilhersteller. Nach der Nominierung für eine globale Motorenplattform als Serienlieferant für variable Motorölpumpen ist der Start der Serienproduktion für das Jahr 2018 vorgesehen. In Brasilien produziert die SHW do Brasil Ltda. mit Sitz in São Paulo derzeit ausschließlich Motorölpumpen.

Im Geschäftsfeld Industrie produziert der SHW-Konzern am Standort Bad Schussenried Motoröl-, Getriebeöl- sowie Benzinpumpen für Lkw, Land- und Baumaschinen, Stationärmotoren und Windkraftanlagen.

Im Geschäftsfeld Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen werden gesinterte Motor- und Getriebe-komponenten produziert. Die Produktpalette umfasst insbesondere Stellringe und Rotoren für variable verbrauchsoptimierte Schmierölpumpen, Nockenwellenverstellerteile aus Stahl- und Aluminiumpulver sowie Spielausgleichszahnradssysteme, mit denen sowohl externe Kunden als auch der Standort Bad Schussenried beliefert werden.

Technologieführer im Bereich Leichtbau-Bremsscheiben

Der SHW-Konzern ist Technologieführer bei der Herstellung von Bremsscheiben für High-Performance-Fahrzeuge. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben werden einteilige belüftete Bremsscheiben aus Gusseisen sowie Leichtbaubremsscheiben, sogenannte Verbundbremsscheiben, aus der Kombination eines Eisenreibbrings mit einem Aluminiumtopf entwickelt und produziert. Die eigene Gießerei befindet sich in Tuttingen-Ludwigstal; die Bearbeitung der Bremsscheiben findet im benachbarten Neuhausen ob Eck statt.

Das seit April 2015 tätige Joint Venture zwischen der SHW Automotive GmbH und der chinesischen Shandong Longji Machinery Co., Ltd. produzierte im Geschäftsjahr 2016 ausschließlich

unbearbeitete Bremsscheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Joint-Venture-Partners. Nach erfolgreicher ISO/TS 16949-Zertifizierung der Gießerei stehen aktuell der Aufbau einer Bearbeitungslinie sowie die Akquise von OEM-Kundenaufträgen im Fokus.

Leitung und Kontrolle

Die SHW AG hat ihren Sitz in Aalen und unterliegt als deutsche Gesellschaft dem deutschen Aktienrecht. Der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung sind die Organe der Gesellschaft. Die SHW AG hat ein duales Führungssystem aus Vorstand und Aufsichtsrat – Geschäftsleitung und Geschäftskontrolle sind streng voneinander getrennt.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung mit dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes und im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder). Er besteht satzungsgemäß aus einer oder mehreren Personen. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands ist jedes Mitglied für seinen Aufgabenbereich verantwortlich. Die Mitglieder haben jedoch eine gemeinschaftliche Verantwortung für die Geschäftsleitung des Konzerns. Im Rahmen dieser Gesamtverantwortung haben die Vorstände in ihrem jeweils zugewiesenen Aufgabenbereich kollegial und vertrauensvoll zum Wohle des Unternehmens zusammenzuarbeiten.

Der Vorstand ist für die strategische Ausrichtung des Unternehmens zuständig und stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat der SHW AG regelmäßig über die gesetzlichen Berichterstattungspflichten hinaus über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance zu informieren.

Der Aufsichtsrat der SHW AG berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte und Maßnahmen (z.B. wesentliche Änderungen der Konzernstruktur, Akquisitionen, Erschließung neuer Märkte) nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der SHW AG vornehmen darf.

Dem Aufsichtsrat der SHW AG gehören satzungsgemäß sechs Mitglieder an, die sämtlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Aufsichtsrat tritt mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammen. Der Aufsichtsrat der SHW AG hat zur Steigerung der Effizienz und der Behandlung komplexer Sachverhalte einen Präsidialausschuss und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Darüber hinaus besteht ein Nominierungsausschuss, der vorbereitend bei Wahlen der Vertreter der Anteilseigner zum Aufsichtsrat tätig wird.

Markt und Wettbewerb

Die SHW zählt bei Motorölpumpen für Personenkraftwagen zu den führenden Herstellern in Europa. Der Marktanteil liegt bei etwa 25–30 Prozent. Die wesentlichen Wettbewerber sind Rheinmetall Automotive (Deutschland), Magna Powertrain (Kanada), Mahle (Deutschland), TCG Unitech (Österreich), Stackpole International (Kanada) sowie NIDEC GPM (Japan). Daneben verfügen noch einige Fahrzeughersteller wie Mercedes und VW über eine eigene Motorölpumpenfertigung.

In Brasilien zählen Rheinmetall Automotive (Deutschland), Pricol (Indien), NIDEC GPM (Japan), Schadek (Brasilien) und Aisin (Japan) zu den Hauptkonkurrenten.

Hauptwettbewerber der SHW Pumps & Engine Components Inc. in der NAFTA-Region sind Magna Powertrain (Kanada), Stackpole International (Kanada) und in geringerem Umfang Melling (USA) sowie SLPT (USA). Die japanischen Transplants werden überwiegend von den japanischen Automobilzulieferern Aisin und Yamada versorgt.

Im Bereich der primären mechanischen Getriebeölpumpen ist Magna Powertrain (Kanada) der führende Wettbewerber weltweit. Weitere bedeutende Wettbewerber sind ZF-TRW (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), SLPT (USA) und Aisin (Japan). Wettbewerber aus dem asiatischen Raum sind: Hunan Oil Pumps (China) und Youngshin Precision (Korea). Daneben betreibt Chrysler noch eine eigene Fertigung von Getriebeölpumpen.

Im Bereich der sekundären elektrischen Getriebeölpumpen gehören Magna Powertrain (Kanada), ZF-TRW (Deutschland), Rheinmetall Automotive (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), SLPT (USA) und die deutschen Firmen Brose, EBM-Papst, Bühler Motor, FTE Automotive und Continental zu den Wettbewerbern.

Das Geschäftsfeld Industrie steht in Europa hauptsächlich mit Rheinmetall Automotive (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), Concentric (Schweden), Rickmeier (Deutschland) sowie Kracht (Deutschland) im Wettbewerb.

Im Bereich Pulvermetallurgie zählen GKN (Großbritannien), Miba (Österreich), PMG (Deutschland) und Schunk Sintermetalltechnik (Deutschland) zu den Hauptwettbewerbern.

Im Bereich Bremscheiben ist SHW ein bedeutender Hersteller in Europa. Die Hauptkonkurrenten sind Fritz Winter (Deutschland), Buderus Guss (Deutschland), Brembo (Italien), Fagor Ederlan Group (Spanien), Lingotes Especiales (Spanien) und Fonderia di Torbole (Italien).

Die größten Wettbewerber des Bremscheiben Joint Ventures SHW Longji Brake Discs (Longkou) Co., Ltd. sind Brembo (Italien), Chassis Brakes International (Niederlande), das koreanische Unternehmen Lioho Machine Works sowie die beiden chinesischen Unternehmen Zhejiang Asia-pacific Mechanical & Electronic und SAIC.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Infolge des weltweiten Klimawandels und der Verknappung fossiler Brennstoffe strebt die Europäische Union an, die anthropogen verursachten Treibhausgasemissionen in der Gemeinschaft bis zum Jahr 2050 um 80 bis 95 Prozent im Vergleich zum Niveau des Jahres 1990 zu reduzieren. Gemäß dem „Fahrplan für den Übergang zu einer wettbewerbsfähigen CO₂-armen Wirtschaft bis 2050“ und dem „Weißbuch – Fahrplan zu einem einheitlichen europäischen Verkehrsraum – hin zu einem wettbewerbsorientierten und ressourcenschonenden Verkehrssystem“ der Europäischen Kommission soll der Verkehrssektor seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um mindestens 60 Prozent reduzieren.

Die Reduktion von CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen und leichter Nutzfahrzeuge ist dabei ein zentrales Instrument auf europäischer Ebene zur Senkung der Emissionen im Straßenverkehr. Die entsprechende EU-Verordnung sah für das Jahr 2015 für neu zugelassene Pkw durchschnittliche CO₂-Emissionen von 130 g CO₂/km vor. Bis 2021 müssen diese auf 95 g CO₂/km verringert werden. Die für die Typgenehmigung relevanten Grenzwerte wurden auf der Grundlage des „Neuen Europäischen Fahrzyklus – NEFZ“ festgesetzt.

Eine neue Studie des International Council on Clean Transportation (ICCT) zeigt jedoch, dass die CO₂-Emissionswerte und deswegen auch der Kraftstoffverbrauch neuer Pkw-Modelle im Alltagsbetrieb durchschnittlich um etwa 42 Prozent höher liegen als die unter NEFZ ermittelten offiziellen Werte. Gegenüber dem Jahr 2001 ist die Diskrepanz zwischen Test- und Realwerten um den Faktor vier angestiegen, insbesondere in den Jahren zwischen 2009 und 2015. Die Analysen zeigen, dass die Abweichung zwischen den beiden Werten in der Regel bei der Einführung einer neuen Modellgeneration sprunghaft ansteigt. Der ICCT macht dafür insbesondere die zunehmende Ausnutzung von „Schlupflöchern“ in der Testprozedur durch die Fahrzeughersteller verantwortlich. Nach Schätzungen des ICCT könnte die Lücke zwischen offiziellen und realen CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 auf etwa 50 Prozent ansteigen.

Die wachsende Divergenz der Emissionswerte hat laut ICCT-Studie bedeutende Implikationen für die verschiedenen Stakeholder:

- a) Unerwartete Mehrausgaben für Kraftstoffe für den durchschnittlichen Konsumenten in Höhe von etwa 450 Euro pro Jahr
- b) Unterminierung der Anstrengungen der Europäischen Union, die Folgen des Klimawandels zu entschärfen und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren
- c) Unterminierung der Förderprogramme der öffentlichen Hand für Fahrzeuge mit niedrigen CO₂-Emissionen durch entgangene Einnahmen bei der Kfz-Steuer
- d) Unterminierung des Vertrauens der Öffentlichkeit in Bezug auf die Angaben der Fahrzeughersteller über die Fahrzeugeffizienz.

Um auf realistischere, weltweit vergleichbare Verbrauchswerte zu kommen, wird die Europäische Union ab September 2017 den gegenwärtig angewandten „Neuen Europäischen Fahrzyklus – NEFZ“ durch das sogenannte „Worldwide Harmonized Light Vehicle Test Procedure – WLTP“ ersetzen. Der CO₂-Zielwert für das Jahr 2021 würde sich durch die Umstellung von NEFZ auf WLTP um 5,7 Prozent von 95 g CO₂/km auf 100 g CO₂/km (exklusive Temperaturkorrektur) bzw. um 7,7 Prozent auf 102 g CO₂/km (inklusive Temperaturkorrektur) erhöhen. WLTP wird als alleinige Messmethode ab dem Jahr 2020 zur Anwendung kommen, so dass die Automobilhersteller noch mehrere Jahre Zeit für die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen haben. Mit der Einführung des WLTP wird laut ICCT ein Absinken der Diskrepanz zwischen Test- und Realwerten auf etwa 30 Prozent erwartet. Um die Repräsentativität dieses neuen Genehmigungsverfahrens zu gewährleisten und eine Ausweitung der Lücke von Test- und Realwerten zu verhindern, soll das WLTP alle 5 Jahre einer formalen Überprüfung unterzogen werden. Dabei spielt die Messung der CO₂-Emissionen im Fahrbetrieb auf der Straße (Real Driving Emissions – RDE) eine wichtige Rolle, insbesondere im Zusammenhang mit den im Jahr 2017 erwarteten Vorschlägen für die CO₂-Zielwerte nach dem Jahr 2020. Ungeachtet der Messmethode besteht auf Seiten der Fahrzeughersteller auch in den kommenden Jahren weiterhin ein sehr hoher Handlungsdruck, die CO₂-Emissionen ihrer Fahrzeugflotten zu verringern.

Die Maßnahmen mit Einfluss auf den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen können wie folgt unterschieden werden:

- Maßnahmen zur Reduktion des Energiebedarfs zum Fahrzeugbetrieb (rollwiderstandsreduzierte Reifen, Leichtbau, aerodynamische Optimierung)
- Maßnahmen zur Effizienzsteigerung bei der Energieumwandlung vom ursprünglichen Energieträger zur mechanischen Leistung an den Antriebsrädern durch:

- Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren, Reibungsreduzierung, Reduktion von thermischen Verlusten)
- Optimierung des Getriebes (automatisierte Schaltgetriebe, Doppelkupplungsgetriebe, automatische Lastschaltgetriebe oder Stufenautomaten)
- Elektrifizierung des Antriebsstrangs (Micro-Hybrid inkl. Start-Stopp-Funktion, Mild-Hybrid, Full-Hybrid, Plug-in-Hybrid, Elektrofahrzeug)
- Optimierung des Energieverbrauchs von Nebenaggregaten (Lichtmaschine, Kühlwasser- und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor etc.)

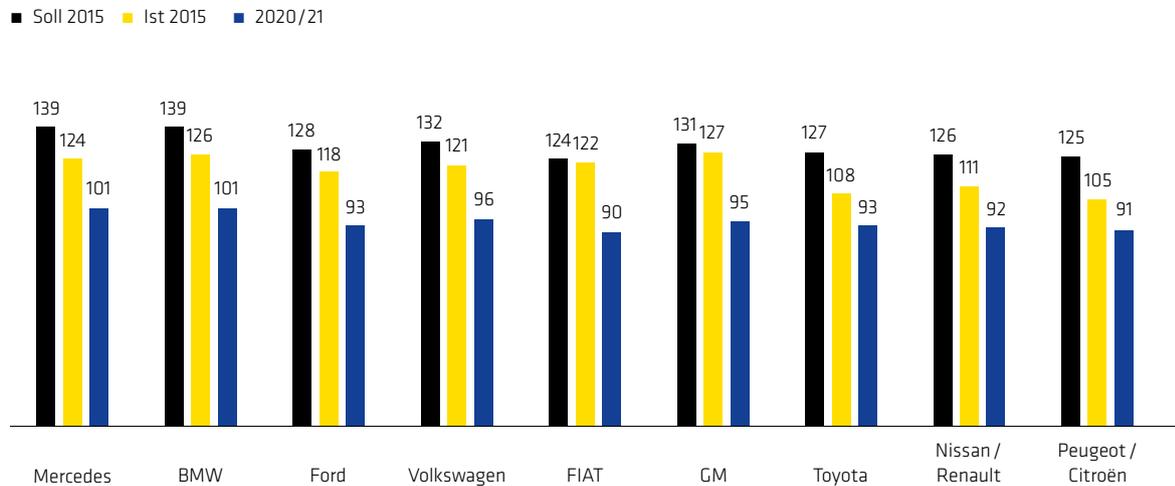
- Einsatz von alternativen Kraftstoffen in Verbrennungsmotoren

SHW hat frühzeitig begonnen, sich intensiv mit diesen technologischen Ansätzen zu beschäftigen, und entsprechende Produkte entwickelt. Heute verfügt das Unternehmen über ein breites Produktportfolio an verbrauchsoptimierenden Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen, welche die Effizienz des konventionellen Verbrennungsmotors und von dessen Nebenaggregaten sowie des Getriebes steigern. Zusätzlich tragen SHW-Bremsscheiben zur Reduktion des Fahrzeuggewichts und der ungefederten Massen bei. Der SHW-Konzern profitiert dementsprechend in erheblichem Maße vom Megatrend CO₂-Reduktion.

Die nachfolgende Übersicht stellt die durchschnittlichen spezifischen CO₂-Emissionen der Fahrzeugflotten verschiedener Pkw-Hersteller in Europa im Jahr 2015 der Zielvorgabe für das Jahr 2021 gegenüber.

Der Vergleich zeigt, dass sämtliche Fahrzeughersteller die individuellen Zielvorgaben für das Jahr 2015 erreicht haben. Einige Fahrzeughersteller wie PSA und Toyota befinden sich bereits auf gutem Weg in Richtung der Zielvorgaben für das Jahr 2021, andere wie FIAT und General Motors müssen noch erhebliche Fortschritte erzielen.

In den anderen wichtigen Automobilmärkten Nordamerika und China gelten ebenfalls verbindliche CO₂-Ziele für Personenkraftwagen, die deutliche Reduktionsmaßnahmen auf der Herstellerseite in den kommenden Jahren erforderlich machen. So soll bis 2020 der CO₂-Ausstoß in Nordamerika auf 125 g/km reduziert werden, eine Senkung um 21 Prozent. Auch in China sind die CO₂-Ziele ambitioniert und sehen eine Reduktion um 27 Prozent auf 117 g/km vor. SHW sieht gute Chancen, sich mit seinem innovativen Produktportfolio in diesen Märkten, die aufgrund ihrer Marktgröße und Wachstumsperspektiven ein absolutes „Muss“ für einen Global Player sind, zu etablieren.

CO₂-AUSSTOSS NACH HERSTELLERN IN G/KM (NEFZ)

Quelle: ICCT

Unternehmensstrategie, -steuerung und -ziele

Unternehmensstrategie

Die SHW AG verfolgt das Ziel, die starke Marktposition in den Geschäftsbereichen Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben weiter auszubauen, um in der Zukunft kapital-effizient zu wachsen. Vor dem Hintergrund der Markt- und Branchentrends haben hierbei die Verbesserung der operativen Exzellenz, der Ausbau der internationalen Präsenz und die Stärkung der Technologie- und Innovationsführerschaft Priorität. In Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz verfolgt die SHW eine zielgerichtete M&A-Strategie mit dem Ziel, die notwendige elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise durch Zukäufe oder Kooperationen zu erwerben.

Strategiefeld: Operative Exzellenz

Um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben und zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragssituation, überprüft die Gesellschaft kontinuierlich die internen Prozesse und Produktionsabläufe über sämtliche Bereiche hinweg. Wesentliche Hebel sind hierbei kapazitätserweiternde Maßnahmen, Lean-Management und die Optimierung des Produktionsnetzwerkes.

Die für den Zeitraum 2014 bis 2016 geplanten Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung und Steigerung der Produktivität in der Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen sind zum Ende des ersten Quartals 2016 erfolgreich abgeschlossen worden. Dadurch sind auch die operativen und logistischen Engpässe in der Pumpenfertigung im Werk Bad Schussenried beseitigt. Deutlich niedrigere Kosten für Fremdbearbeitung und Sondertransporte sowie eine gestiegene Produktivität haben maßgeblich zur verbesserten EBITDA-Marge beigetragen.

Im Geschäftsjahr 2017 steht in der Pulvermetallurgie im Formteilbereich die weitere Automatisierung der Produktionsprozesse im Fokus. Am Standort Bad Schussenried stehen Produktivitätsverbesserungen bei den bestehenden Montagelinien, der technische und qualitätsgerechte Anlauf der Neuanlagen sowie das Thema „Technische Sauberkeit“ auf der Agenda.

In der Eisengießerei am Standort Tuttligen wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr die Investitionen für die laser-gestützte Kühlkanalkontrolle und die Automatisierung der Gießsteuerung in der Formerei planmäßig realisiert. Für die Zukunft steht die Erhöhung der Produktivität im Vordergrund. Am Standort Neuhausen, an dem die mechanische Bearbeitung von einteiligen Bremscheiben sowie Verbundbremscheiben erfolgt, wurden die geplanten Kapazitätserweiterungen und der Bau einer neuen Logistikhalle realisiert. Produktivitätssteigernde Projekte in der mechanischen Bearbeitung und die Konzentration der Fertigbearbeitung der Verbundbremscheiben in einem Gebäude wurden seit Jahresanfang vorangetrieben. Die positive Marktentwicklung der Verbundbremscheiben erfordert für die Zukunft zusätzliche Kapazitäten über alle Prozessstufen hinweg sowie eine organisatorische Weiterentwicklung der Geschäftsprozesse.

Der dritte wesentliche Baustein betrifft die Optimierung des europäischen Produktionsnetzwerkes mit der geplanten Errichtung eines zusätzlichen Standortes in Rumänien. Damit einher geht die Verlagerung ausgewählter bestehender Pumpenprojekte mit geringerer technologischer Komplexität und die Allokation von ausgesuchten Neuprojekten. Der Produktionsstart ist für die zweite Jahreshälfte 2017 geplant.

Strategiefeld: Internationalisierung

Die SHW ist in den drei strategisch relevanten Regionen präsent, um der steigenden Nachfrage ihrer Kunden in Europa, NAFTA

und China gerecht zu werden. Die Skalierbarkeit des Pumpengeschäfts erlaubt der SHW – unter Berücksichtigung eines strukturierten Best-Cost-Country-Ansatzes – eine vergleichsweise einfache und kapitaleffiziente Expansion in die Länder, in denen existierende Kunden oder Neukunden bereits heute über eine Motoren- und Getriebefertigung verfügen bzw. in Zukunft neue Produktionsstandorte eröffnen werden.

Im Zuge der definierten Unternehmensstrategie wird die SHW den Ausbau ihrer internationalen Präsenz im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten gezielt vorantreiben.

Die kanadische Tochtergesellschaft SHW Pumps & Engine Components Inc. hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zusätzlich zu dem Auftrag für variable Motorölpumpen für eine globale Motorenplattform vom gleichen Kunden einen Auftrag für eine variable Motorölpumpe mit Steuerventil für 3- und 4-Zylindermotoren gewonnen. Der Produktionsstart ist nach dem aktuellen Stand der Planungen für 2019 vorgesehen. Bei der weiteren Erschließung des nordamerikanischen Marktes wird sich die SHW Pumps & Engine Components Inc. bei Pkw-Applikationen weiterhin auf die marktführenden nordamerikanischen Fahrzeughersteller sowie Zulieferer von Fahrzeuggetrieben fokussieren. Neben den Motorschmierölpumpen werden weitere Potenziale insbesondere bei elektrischen Getriebeölpumpen gesehen. Bei Industrie-Applikationen wird das Unternehmen die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu nordamerikanischen Land- und Baumaschinenherstellern intensivieren.

Die chinesische Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., hat im September 2016 mit der Fertigung einer geregelten Motorschmierölpumpe für ein chinesisch-europäisches Joint Venture begonnen. Im Jahr 2017 soll die Produktion einer Haupt-Getriebeölpumpe und einer elektrischen Zusatz-Getriebeölpumpe für einen führenden chinesischen Automobilhersteller aufgenommen werden. Darüber hinaus konnten zwei weitere Neuaufträge – variable Motorschmierölpumpe mit Ausgleichswelle für ein chinesisch-nordamerikanisches Joint Venture und elektrische Zusatz-Getriebeölpumpe für einen europäischen Automobilhersteller – akquiriert werden, deren Produktionsstart in beiden Fällen für das Jahr 2018 vorgesehen ist. Insgesamt entspricht der Auftragsbestand mit lokalen und internationalen OEMs einem Jahresumsatz von etwa 100 Mio. Euro im Jahr 2020/2021.

Der Fokus der chinesischen Tochtergesellschaft richtet sich im Jahr 2017 auf die Absicherung der ersten Serienanläufe. Dazu bedarf es einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Projektmanagement vor Ort – bei der Validierung der Muster sowie der Inbetriebnahme der Montageanlagen – und den Zentralbereichen in Bad Schussenried.

In Brasilien werden seit Juli 2014 Motorölpumpen für einen renommierten US-Fahrzeughersteller hergestellt. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgt der Produktionsstart einer baugleichen Motorölpumpe für den Europabedarf dieses Kunden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die brasilianische Tochtergesellschaft einen Auftrag eines weiteren nordamerikanischen Kunden für die Lieferung von variablen Motorschmierölpumpen akquirieren. Der Produktionsstart für diesen Auftrag ist für 2019 vorgesehen. Weitere Projekte befinden sich aktuell in der Angebotsphase.

Der Standort Brasilien spielt im globalen Produktionsnetzwerk der SHW eine wichtige Rolle. Zusammen mit den Standorten in Nordamerika und China kann SHW die Anforderungen – insbesondere der nordamerikanischen Fahrzeughersteller – nach einer weltweiten Aufstellung erfüllen.

Die Internationalisierungsstrategie wird sich im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten verstärkt ab 2018 in den Umsatz- und Ergebniszahlen niederschlagen.

Im Geschäftsbereich Bremscheiben ist das chinesische Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., seit dem 1. April 2015 operativ tätig. Das Gemeinschaftsunternehmen produziert derzeit unbearbeitete Bremscheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Partners. Projekte für die Entwicklung und Produktion von bearbeiteten einteiligen belüfteten Bremscheiben für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge für überwiegend multinationale Automobilhersteller im asiatischen Markt befinden sich in der Angebotsphase.

Strategiefeld: Innovation

Die SHW ist eine Erfolgsgeschichte, die von Produktinnovationen gekennzeichnet ist, die einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und folglich des CO₂-Ausstoßes von Kraftfahrzeugen liefern. Auf diese Kernkompetenz will sich das Unternehmen auch in der Zukunft konzentrieren und seine Position als Technologie- und Innovationsführer für sämtliche Antriebskonzepte ausbauen.

So hat die SHW im Geschäftsjahr 2016 entschieden, eine elektrisch angetriebene Kühlschmierpumpe, die sowohl in Hybrid- als auch vollelektrischen Fahrzeugen eingesetzt werden kann, zu entwickeln. Diese marktfähige Pumpe für die E-Achse markiert den Eintritt der SHW in den Markt der reinen Elektrofahrzeuge.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Fahrzeugen mit Automatikgetriebe sieht die SHW in den kommenden Jahren ein hohes Wachstumspotenzial bei Getriebeölpumpen. SHW ist davon überzeugt, die Erfolgsgeschichte bei Motorschmierölpumpen auf der Basis einer neuen Generation von Haupt-Getriebeölpumpen wiederholen zu können. So hat die SHW Haupt-Getriebeölpumpen als doppelhubige Flügelzellenpumpen entwickelt, die nach Gewicht, Wirkungsgrad und Größe deutliche Vorteile bieten. Zudem wird die Standardisierung der sekundären Getriebeölpumpen für die Start-Stopp-Funktion in Verbindung mit einem modularen Baukasten verstärkt vorangetrieben.

Als Entwicklungsfeld mit zusätzlichen Marktpotenzialen sieht die SHW die zunehmende Elektrifizierung von Nebenaggregaten in Verbindung mit der Hybridisierung des Antriebsstrangs und der Einführung des 48V-Bordnetzes. Die SHW wird in diesem Zusammenhang ihre elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise zur Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz ausbauen. Neben der Rekrutierung von entsprechend qualifizierten Entwicklungsexperten evaluiert das Unternehmen intensiv mögliche Übernahmeziele und Kooperationsmöglichkeiten.

Der Geschäftsbereich Bremscheiben profitiert vom Trend zu leichteren Fahrzeugteilen. Mit der Verbundbremscheibe hat die

SHW ein innovatives Produkt im Portfolio, das Gewichtsreduzierung mit gleichzeitiger Verbesserung der Bremsperformance verbindet.

Die drei strategischen Stoßrichtungen werden von einer langfristig orientierten Finanzstrategie untermauert. Diese ist konsequent darauf ausgerichtet, jederzeit die strategische und operative Handlungsfähigkeit des Unternehmens zu gewährleisten. Die SHW bekennt sich klar zur umweltschonenden Automobilzukunft und hat sich aufgrund der bestehenden finanziellen Stabilität Spielräume geschaffen, die im Wettbewerb mit anderen Automobilzulieferern einen wesentlichen Vorteil darstellen und langfristig Wachstumsoptionen sichern. Dieses Finanzprofil macht die SHW AG zum vertrauenswürdigen und geschätzten Partner von Kunden und Geschäftspartnern weltweit.

Die Finanzstrategie wird entlang der folgenden Dimensionen konsequent umgesetzt:

- Sicherung einer nachhaltig starken Kapitalstruktur: bilanzielle Eigenkapitalquote von mindestens 30 bis 40 Prozent
- Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu EBITDA – auch im Fall nicht-organischen Wachstums: kleiner 2,5
- Kontinuierliche, ergebnisorientierte Dividendenpolitik – Ausschüttungsvolumen von 30 bis 40 Prozent des Konzernjahresergebnisses unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns
- Sicherstellung einer soliden Liquiditätsausstattung: die aktuelle Kreditlinie von 60 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis September 2017 bietet die Möglichkeit der Aufnahme zusätzlicher Kredite von bis zu 15 Mio. Euro sowie zusätzlicher Kapitalmarktverbindlichkeiten (z.B. Schuldscheindarlehen) von bis zu 20 Mio. Euro. Für die Anschlussfinanzierung der derzeitigen Kreditlinie erforderliche Maßnahmen wurden eingeleitet. Diese verlaufen unter Würdigung der derzeitigen Kapitalmarktsituation, der nachhaltigen Finanzstrategie der SHW AG und der indikativen Konditionen der Kreditinstitute erfolgversprechend. Es ist vorgesehen, die Anschlussfinanzierung zeitgerecht abzuschließen.
- Bewahrung der Möglichkeit zur Durchführung weiterer Kapitalmaßnahmen für potenzielles nicht-organisches Wachstum – nach den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 kann die SHW das Grundkapital bis zum 11. Mai 2020 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 50 Prozent durch Ausgabe von bis zu 3.218.104 Aktien erhöhen. Darüber hinaus kann die SHW nach den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (nachstehend gemeinsam „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 65 Mio. Euro mit einer befristeten oder unbefristeten

Laufzeit begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte zum Bezug von insgesamt bis zu 1,25 Mio. Stück neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 1,25 Mio. Euro nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen (nachstehend „Anleihebedingungen“) gewähren und/oder für die Gesellschaft entsprechende Wandlungsrechte vorsehen.

Steuerungsgrößen

Der Vorstand der SHW AG nutzt verschiedene Instrumente, um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu bewerten und daraus zukünftige Strategie- und Investitionsentscheidungen abzuleiten. Ziel ist die optimale Ausschöpfung wirtschaftlicher und unternehmerischer Erfolgspotenziale.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Für die SHW-Gruppe ist neben der Umsatzentwicklung das bereinigte EBITDA (definiert als bereinigtes Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) die wesentliche Leistungskennzahl. Zunehmend wird der Fokus auf die bereinigte EBITDA-Marge (bereinigtes EBITDA im Verhältnis zum Konzernumsatz) gelegt. Sie misst die Qualität der Umsatzentwicklung und zeigt, wie effizient das operative Geschäft gesteuert wird. Als Ausgangswert für die Berechnung des bereinigten EBITDA wird das in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung ausgewiesene Betriebsergebnis (EBIT) verwendet.

Neben Ertragskennzahlen sind liquiditätsbezogene Kennzahlen von großer Bedeutung. Dementsprechend überwacht und steuert die SHW-Gruppe die Haupteinflussfaktoren auf das Working Capital (definiert als Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) kontinuierlich. Die Working Capital Ratio, d.h. das Verhältnis von Working Capital zum Konzernumsatz der letzten zwölf Monate, ist hierbei die wichtigste Kennzahl.

Die ertragsbezogenen Steuerungsgrößen werden sowohl für den SHW-Konzern als auch für die beiden operativen Berichtsegmente – das sind die Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben – geplant, ermittelt und überwacht, die Working Capital Ratio nur auf Unternehmensebene.

Zum Steuerungssystem der SHW gehören auch Kennzahlen des Finanzmanagements. Besonderes Augenmerk legt das Unternehmen hierbei auf die Liquidität, die Kapitalstruktur und mögliche Marktpreisrisiken, insbesondere bei Zinsen und Währungen.

Das unternehmerische Handeln des SHW-Konzerns ist auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und kapital-effizientes Wachstum ausgerichtet. Die bedeutsamsten Ziele sind die mittel- und langfristige Steigerung des Umsatzes, des bereinigten Konzernergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Verhältnis zum Konzernumsatz (EBITDA-Marge bereinigt) sowie die nachhaltige Verbesserung der Working Capital Ratio.

Nicht-finanzielle Steuerungsgrößen

Neben den finanziellen Zielen berücksichtigt der Steuerungsansatz des SHW-Konzerns eine Reihe von nicht-finanziellen Zielen. Die wesentlichen, erfolgskritischen Faktoren sind dabei:

- Kundenzufriedenheit
- Qualität der Produkte
- Qualifiziertes und motiviertes Personal
- Umweltbewusstsein

Für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens spielt die Kundenzufriedenheit eine zentrale Rolle. Die Mitarbeiter der SHW betreuen die Kunden dabei in bestmöglicher Weise und bieten maßgeschneiderte Lösungen an. Ziel ist es, die hohe Kundenzufriedenheit zu halten und weiter zu verbessern.

Voraussetzung für eine hohe Kundenzufriedenheit ist eine gleichbleibend hohe Qualität der Produkte und logistische Termintreue. Unser Qualitätsmanagement trägt Sorge dafür, dass unsere Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremscheiben fehlerfrei an den Kunden ausgeliefert werden. SHW verfolgt das Ziel, das hohe Qualitätsniveau zu halten und noch weiter zu verbessern. Wir wollen der Global Supplier of Choice für heutige und potenzielle neue Kunden sein.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen in erheblichem Maße zum wirtschaftlichen Erfolg des SHW-Konzerns bei. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen, die sich in der hohen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit widerspiegelt – und ihr Engagement sind die wesentlichen Grundlagen für den zukünftigen Unternehmenserfolg. Weitere wichtige Personalkennzahlen sind der durchschnittliche Krankenstand und die Fluktuationsquote. Als Arbeitgeber der Wahl fördert die SHW das Mitarbeiter-Engagement, unterstützt lebenslanges Lernen und kontinuierliche Weiterentwicklung, bietet ein attraktives Arbeitsumfeld, betreibt Gesundheitsmanagement und gewährleistet Arbeitssicherheit. Wir arbeiten stetig daran, Employer of Choice für heutige und zukünftige Mitarbeiter zu sein.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Nachhaltigkeit bilden die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg der SHW. Neben der Ausrichtung unseres Produktportfolios auf CO₂-optimierende Fahrzeugkomponenten wird deshalb besonders auf eine ressourcenschonende Produktion geachtet. Durch aktives Umwelt- und Energiemanagement halten wir sowohl den Energieverbrauch als auch die CO₂-Emissionen unterproportional zur Wertschöpfung.

Forschung und Entwicklung

Elektrisch angetriebene Getriebeölpumpen weiter auf dem Vormarsch

Die Automobilhersteller haben in den zurückliegenden Jahren mit Unterstützung der entsprechenden Automobilzulieferer eine Vielzahl von neuen CO₂-optimierten Motoren- und Getriebe-generationen in den Markt gebracht. Bei der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors wurde bereits eine Reihe von Maßnahmen zur verbrennungstechnischen Optimierung sowie der Optimierung des Wirkungsgrades der entsprechenden Pumpen realisiert. Daneben sind bei der Optimierung des Energieverbrauchs der Nebenaggregate (Lichtmaschine, Kühlwasser- und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor etc.) bereits beachtliche Fortschritte erzielt worden.

Variable bzw. kennfeldgesteuerte Pumpensysteme für die Motorschmierung sind in neuen Motorgenerationen Standard.

Daneben schreitet die Funktionsintegration weiter voran. So war die SHW das erste Unternehmen, das variable Öl-/Vakuumpumpen (sogenannte Tandempumpen), die als Baueinheit in der Ölwanne des Motors angeordnet sind, entwickelt und seit Ende 2012 an einen führenden europäischen Automobilhersteller liefert. In Europa ist die SHW seitdem Marktführer.

Im Bereich der automatisierten Schalt-, Doppelkupplungs- und Automatgetriebe geht der Trend ebenfalls klar in Richtung des Einsatzes einer zusätzlichen elektrisch angetriebenen Getriebe-ölpumpe, die erhebliche Einsparpotenziale durch Start-Stopp- und Segelkonzepte ermöglicht. Dadurch werden die Stillstandszeiten des Motors verlängert und so der Kraftstoffverbrauch gesenkt. Während bei der ersten Generation der Motor nur bei Fahrzeugstillstand ausschaltet, wird der Motor bei erweiterten Start-Stopp-Systemen schon während des Ausrollens, etwa vor einer roten Ampel, abgestellt. Beim Start-Stopp-Segeln wird der Motor während der Fahrt abgeschaltet, sobald der Fuß nicht auf dem Gaspedal steht. In Verbindung mit Navigationsgeräten sind weitere Kraftstoffersparnisse möglich, wenn der Motor z.B. vor Ortseinfahrten automatisch abgeschaltet wird.

Auch in elektrifizierten Antriebssträngen – sowohl in Plug-in-Hybridfahrzeugen (PHEV) als auch in rein elektrisch angetriebenen Fahrzeugen (BEV) – werden künftig elektrisch angetriebene Pumpen zum Einsatz kommen. Je nach Antriebsstrangkonzept werden sie zum Schalten und Schmieren des Getriebes und zum Kühlen und Schmieren des elektrischen Traktionsmotors eingesetzt. SHW entwickelt für diese Anwendungen passende E-Pumpen.

Die SHW wird in diesem Zusammenhang ihre elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise zur Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz ausbauen. Neben der Rekrutierung von entsprechend qualifizierten Entwicklungsexperten evaluiert das Unternehmen intensiv mögliche Übernahmeziele und Kooperationsmöglichkeiten.

Der Trend, Pumpen elektrisch anzutreiben, ermöglicht insgesamt eine weitere Absenkung der CO₂-Emissionen, da die Bedarfsregelung hiermit von „null“ bis zur Peakleistung unabhängig von der Motordrehzahl und -kondition dargestellt werden kann.

Trotz dieser Tendenzen zur Elektrifizierung bedingen die stärkere Berücksichtigung realer Fahrbetriebszustände (RDE), aber auch der Ladezustand der Fahrzeugbatterie vor und nach dem Testzyklus, sowie der allgemeine Kostendruck in der Automobilindustrie, dass sich in vielen Fällen mechanisch angetriebene Motor- und Getriebekomponenten im Sinne der Kosten-Nutzen-Relation weiterhin als vorteilhaft erweisen.

Auch die variable Wasserpumpe zur Motorkühlung eröffnet weitere Potenziale zur Verbrauchsreduktion. Mit derartigen Pumpen lässt sich neben einer Verringerung der Antriebsleistung auch eine wesentliche Verkürzung der Warmlaufphase des Motors erreichen. Diese Technologie wird derzeit in der Vorentwicklung für den Start von Serienentwicklungsprojekten vorbereitet. Daneben verfolgt der Entwicklungsbereich aktuell weitere neue Ansätze mit zum Teil erheblichen Verbrauchssenkungspotenzialen.

Die Entwicklungsaktivitäten werden vom Aufbau und der Optimierung moderner produktspezifischer und vollautomatischer Prüfstände und Prüfeinrichtungen begleitet. Beispielsweise wurde kürzlich eine weitere leistungsfähige Kältekammer mit einer dazugehörigen Pumpenantriebsseinheit für Funktions- und Dauererprobungen in Betrieb genommen. Um auf Kundenanfragen zeitnah reagieren zu können, werden auch an den Auslandsstandorten entsprechende Prüflabore und Teststände errichtet.

In der SHW-Pulvermetallurgie wurden die Kernkompetenzen in der Herstellung von Sinterteilen für verbrauchs-reduzierende Ölpumpen, hochpräzise Komponenten für Nockenwellenhersteller, geräuschmindernde Spielausgleichszahnräder sowie Leichtbauteile aus Sinteraluminium, weiter ausgebaut.

Das im Vorjahr entwickelte verbesserte Fügeverfahren von Ölpumpenteilen, ein Sinteraluminium-Bauteil und weitere Produkte wurden in 2016 in Serie überführt. Im Rahmen der fokussierten Investitionsaktivitäten am Standort Aalen-Wasseralfingen wurde eine Vielzahl von Bauteilen auf den neuen Anlagen entwickelt, bemustert und freigefahren. Des Weiteren wurden eine Reihe von Ratio- und KVP-Projekten bezüglich Produktivität und Qualität erfolgreich vorangetrieben.

Insbesondere im zweiten Halbjahr 2016 konnte eine sehr erfreuliche Anzahl von Projekten – teils als Folgeprojekte bestehender Serien und teils als Neuprojekte – gewonnen und entwickelt werden.

Darüber hinaus wurden in der Vorentwicklung Projekte mit dem Ziel verfolgt, Produkte, die heute überwiegend konventionell produziert werden, pulvermetallurgisch darzustellen. Aus der Kombination der flexiblen Formgebungsmöglichkeiten und der gezielt einstellbaren Werkstoffigenschaften ergeben sich kundenrelevante Verbesserungen am Produkt bei gleichzeitig wirtschaftlich vorteilhafterer Herstellweise.

Nachfrage nach Leichtbaubremsscheiben steigt weiter

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben hat sich seit Jahren dem Thema Leichtbau verschrieben. So stellte die SHW bereits 1994 die erste Bremsscheibe in Verbundbauweise her, seinerzeit für den BMW M5. Die Idee hierbei ist, den eigentlichen Bremsreibung vom sogenannten Topf zu trennen und diesen Topf aus Aluminium herzustellen. Durch den Einsatz von Aluminium kann eine Gewichtsreduktion von insgesamt bis zu 8 kg je Fahrzeug erreicht werden. Dies bedeutet eine Reduktion der ungefederten und rotierenden Massen, was die Fahrdynamik des Fahrzeugs positiv beeinflusst und zudem den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen reduziert.

Lange Zeit war hier die Kernfrage, mit welchem Fertigungsverfahren der gusseiserne Reibring mit dem leichteren Brems-scheibentopf am kostengünstigsten verbunden werden kann. Ausgehend von den traditionellen Verfahren des Verschraubens oder Nietens, ist es der SHW gelungen, neue Konzepte zur Marktreife zu entwickeln. Gemeinsam mit Partnern wurden auch Fügekonzepte wie das Aluminium-Schmieden oder auch Hybrid-Anwendungen erprobt, d.h. die direkte Guss-Verbindung zwischen Reibring und Aluminium. Die Anzahl der Fahrzeuge, die mit SHW-Verbundbremsscheiben ausgerüstet werden, hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Als Technologieführer ist die SHW heute gleichzeitig der mit großem Abstand führende Hersteller von Verbundbremsscheiben weltweit.

Das zurückliegende Geschäftsjahr war entwicklungsseitig geprägt von einer Vielzahl an Applikationsprojekten insbesondere auf Basis der Verbundbremsscheibe, aber auch der konventionellen Integralbremsscheibe. Hinsichtlich Dimension, Gewicht und Leistungsfähigkeit der Verbundbremsscheibe wurden bisherige Grenzen verschoben. So weist die aktuell größte und leistungsfähigste Verbundbremsscheibe im SHW-Produktportfolio mit einer Masse von 21 kg einen Außendurchmesser von 420 mm auf und ist hiermit für ein Fahrzeug mit ca. 2,9 Tonnen Gesamtgewicht und einer Höchstgeschwindigkeit von 330 km/h ausgelegt.

Neuland wurde aber auch im Hinblick auf das Anwendungs- bzw. Einsatzgebiet von SHW-Verbundbremsscheiben betreten. So hat die SHW im zurückliegenden Geschäftsjahr für einen europäischen Hersteller von Premiumfahrzeugen Verbundbremsscheiben für Elektrofahrzeuge entwickelt.

Ferner wurden diverse Grundlagen-Projekte weiter vorangetrieben, beispielsweise im Hinblick auf die Erhöhung der Lebensdauer der Edelstahlstifte, die den Aluminium-Topf mit dem Brems-scheibenreibring verbinden. Bei den zukünftigen Entwicklungen stehen insbesondere die weitere Gewichtsreduzierung, eine Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit sowie die Reduktion von Bremsstaub im Fokus.

Geistiges Eigentum langfristig abgesichert

Der SHW-Konzern schützt sein Know-how und geistiges Eigentum bezüglich Pumpen und anderer Motorkomponenten, Bremscheiben, Legierungen und Sintermetallteilen durch zahlreiche gewerbliche Schutzrechte wie Patente, Gebrauchsmuster und Geschmacksmuster bzw. Anmeldungen solcher Schutzrechte. Diese sind vorrangig in Deutschland und in verschiedenen Ländern der Europäischen Union sowie teilweise in den USA, Kanada, Mexiko und Asien registriert. Einige Patente werden jeweils gemeinsam mit Kunden (Porsche, BMW und Audi) gehalten, können jedoch beiderseits uneingeschränkt genutzt werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft verliert wieder etwas an Dynamik

Die globale Konjunkturdynamik war im vergangenen Jahr erneut verhalten. Die Weltwirtschaft ist auf Basis der vorliegenden Daten (Bankhaus Lampe, Januar 2017) um 3,0 Prozent gewachsen und hat somit gegenüber dem Vorjahreswert von 3,2 Prozent etwas an Dynamik verloren. Zahlreiche Faktoren hindern die Weltwirtschaft weiterhin an einem höheren Wachstumstempo: neben den (geo-)politischen Spannungen sind dies die hohe Verschuldung des öffentlichen und privaten Sektors, fehlende Strukturreformen zur Freisetzung neuer Wachstumskräfte und die anhaltenden Spannungen im europäischen Bankensektor. Hinzukamen 2016 zudem verstärkte protektionistische Tendenzen. Die expansive Geldpolitik vor allem in den Industrieländern

verhinderte jedoch einen konjunkturellen Abschwung. In den Schwellenländern konnte sich das Wachstum immerhin auf niedrigem Niveau stabilisieren, wobei Russland und Brasilien in der Rezession verharren.

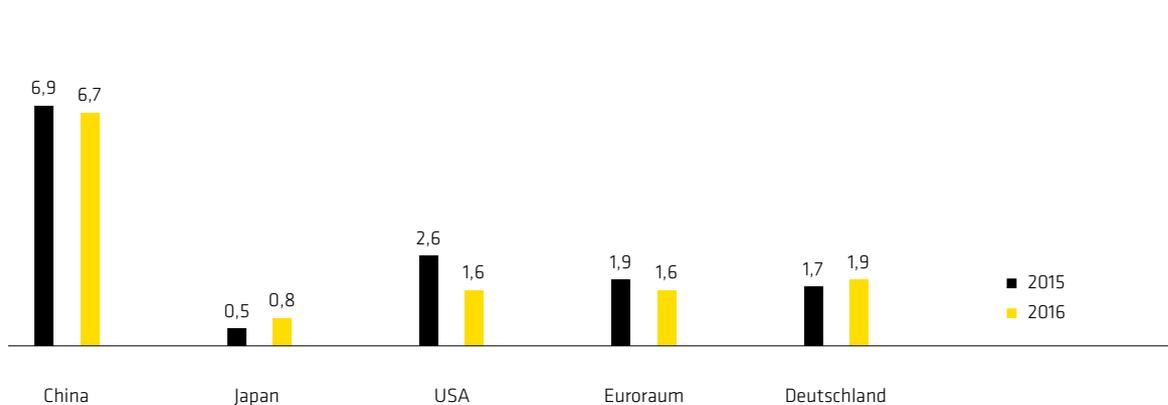
Die US-Wirtschaft hat ihr schwächstes Jahr seit der globalen Wirtschaftskrise 2009 verzeichnet. Das Bruttoinlandsprodukt legte lediglich um 1,6 Prozent zu (Vorjahr 2,6 Prozent), wobei sich die Wirtschaftsaktivität im zweiten Halbjahr spürbar belebt hat. Im Jahresdurchschnitt belasteten vor allem die sinkenden Investitionen, die teilweise auf die weniger rentable Öl- und Gasgewinnung zurückzuführen sind. Aber auch der private Konsum verlor an Schwung.

Im Euroraum hat sich der moderate konjunkturelle Aufschwung fortgesetzt. Die Wachstumsrate beträgt voraussichtlich 1,7 Prozent (Vorjahr 1,9 Prozent). Wichtigste Säule für das Wachstum ist der private Konsum, der von niedrigeren Energiepreisen und der besseren Arbeitsmarktsituation profitierte. Weitere positive Impulse kamen vom Rückgang des Euro-Außenwerts. Strukturelle Probleme bleiben jedoch bestehen.

Ähnlich wie im Euroraum wird auch der Aufschwung in Deutschland vor allem vom privaten Konsum gestützt. Dieser hat relativ zum Außenhandel deutlich an Bedeutung gewonnen. Die Reallöhne und die positiven wirtschaftlichen Aussichten beflügeln die Konsumausgaben. Zudem trug auch der Staatskonsum – u. a. aufgrund der Zusatzausgaben durch die hohe Zuwanderung – stärker zum Wachstum als in den vergangenen Jahren bei. Unter dem Strich ist die deutsche Wirtschaft 2016 um 1,9 Prozent gewachsen (Vorjahr 1,7 Prozent).

In Japan verfehlte die Regierung Abe ihre Wachstumsziele. Das Wirtschaftswachstum hat über den Sommer 2016 zwar Tempo aufgenommen, die Binnenkonjunktur zeigt sich jedoch weiterhin in einer schwachen Verfassung. Von dem im August

BIP-WACHSTUM NACH REGIONEN IN %



Quelle: Datastream, Prognosen für 2016: Bankhaus Lampe Economic Research

beschlossenen Konjunkturpaket ist in der Realwirtschaft noch nicht viel zu spüren. Im Jahresdurchschnitt ist die Wirtschaftsleistung voraussichtlich um 1,0 Prozent gewachsen (Vorjahr 0,6 Prozent).

Nach den offiziellen Zahlen zum Bruttoinlandsprodukt wies China 2016 ein bemerkenswert stabiles Wirtschaftswachstum von 6,7 Prozent nach 6,9 Prozent im Vorjahr auf. Die monatlichen Konjunkturindikatoren wie Frachtaufkommen, Stromverbrauch und die Kreditvergabe der Banken zeigen allerdings, dass die Wirtschaft in der ersten Jahreshälfte eine Schwächeperiode durchlaufen hat. Diese machte sich auch bei den deutschen Ausfuhren nach China bemerkbar. Zur Jahresmitte belebte sich die Konjunktur. Die Lockerung der Geldpolitik und der Kreditvergabebedingungen sowie Steueranreize zum Pkw-Kauf zeigten hier Wirkung.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Wesentlich für die Beurteilung des Branchenumfeldes ist die Produktion von sogenannten Light Vehicle (Fahrzeuge < 6t) sowie die damit verbundene Produktion von Motoren und Getrieben in Europa, China und Nordamerika.

Anstieg der weltweiten Automobilproduktion im Wesentlichen durch China getriggert

Im Jahr 2016 ist die Produktion von sogenannten Light Vehicle (Fahrzeuge < 6t) nach Angaben des Researchinstituts IHS weltweit um 4,4 Prozent von 88,7 Mio. Stück auf 92,7 Mio. Stück angestiegen. Die Entwicklung verlief dabei in den wichtigsten Regionen sehr unterschiedlich.

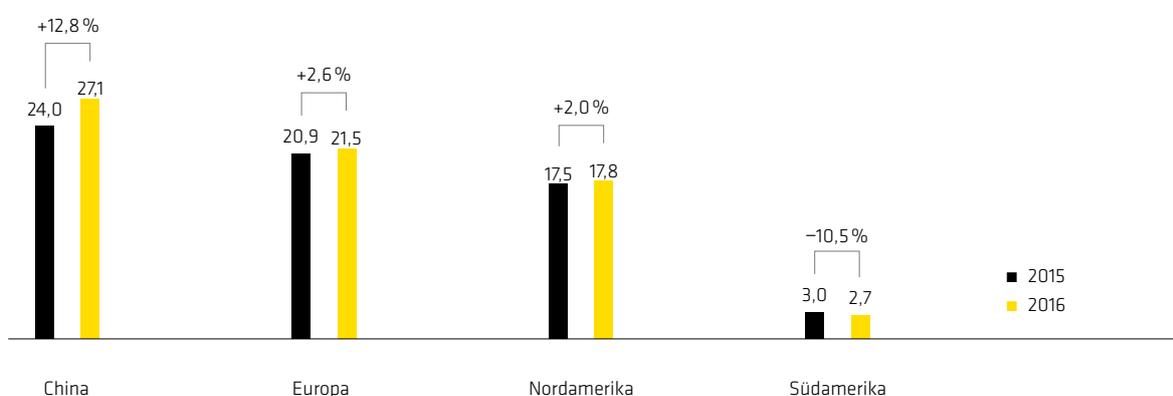
So erhöhten sich in China (inkl. Taiwan) die Produktionszahlen um 12,8 Prozent von 24,0 Mio. Fahrzeugen auf 27,1 Mio. Fahrzeuge. Auch in Europa (inkl. Russland) setzte sich der Aufwärtstrend der letzten Jahre fort, die Zahl der hergestellten Fahrzeuge stieg um 2,6 Prozent von 20,9 Mio. Fahrzeugen auf 21,5 Mio. Fahrzeuge. Zu diesem Volumenwachstum trugen im wesentlichen Spanien (+6,4 Prozent auf 2,9 Mio. Einheiten), Großbritannien (+8,6 Prozent auf 1,8 Mio. Einheiten), Türkei (+10,5 Prozent auf 1,4 Mio. Einheiten) und Frankreich (+6,3 Prozent auf 2,1 Mio. Einheiten) bei. In Deutschland, dem wichtigsten Produktionsstandort in Europa, konnte das Produktionsniveau des Vorjahres mit 6,0 Mio. Fahrzeugen um 0,5 Prozent leicht übertroffen werden. Einen weiteren deutlichen Einbruch verzeichnete die Fahrzeugproduktion in Russland, die mit 1,2 Mio. Einheiten um 7,9 Prozent hinter dem Vorjahresniveau zurückblieb.

In Nordamerika liefen wegen der anhaltend robusten Konsumentennachfrage 17,8 Mio. Fahrzeuge (+2,0 Prozent) von den Bändern. Der Hauptanteil entfiel auf die Produktionsausweitung in den USA (+1,3 Prozent auf 12,0 Mio. Einheiten) und Kanada (+5,2 Prozent auf 2,4 Mio. Einheiten). In Südamerika schrumpfte die Fahrzeugproduktion erneut deutlich. So sank die Light Vehicle-Produktion – insbesondere vor dem Hintergrund einer anhaltend schweren Rezession in Brasilien – im Vorjahresvergleich um 10,5 Prozent auf 2,7 Mio. Einheiten.

Marktanteil von Benzinmotoren leicht gestiegen

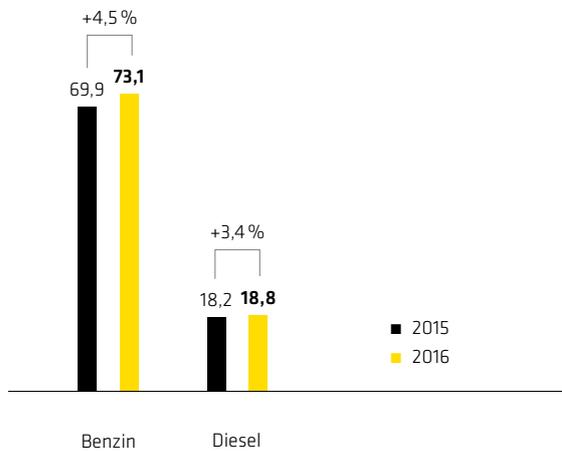
Die Produktion von Antriebsaggregaten für Light Vehicle (< 6t) erhöhte sich im Jahr 2016 weltweit um 4,4 Prozent auf 92,7 Mio. Einheiten. Leicht überdurchschnittlich entwickelte sich die Produktion von Benzinmotoren, die um 4,5 Prozent auf 73,1 Mio. Einheiten zulegte. Mit einem Anteil von 78,9 Prozent (Vorjahr 78,8 Prozent) blieben Benzinmotoren auch im Jahr 2016 das dominierende Antriebskonzept. Elektromotoren spielten mit 0,5 Mio. Stück weiterhin eine untergeordnete Rolle.

LIGHT VEHICLE PRODUKTION NACH REGIONEN (IN MIO. EINHEITEN)



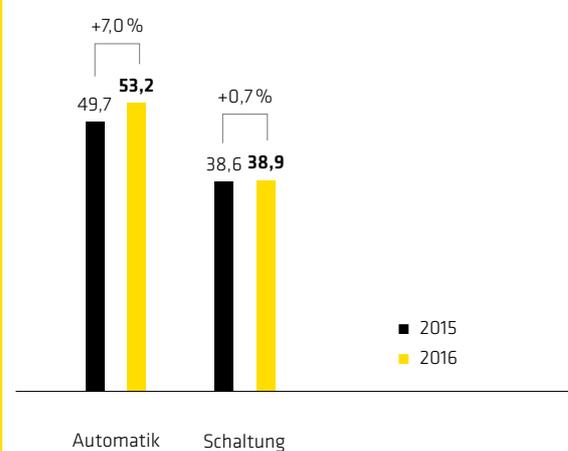
Quelle: IHS – Januar 2017

MOTORENPRODUKTION WELTWEIT (IN MIO. EINHEITEN)



Quelle: IHS – Januar 2017

GETRIEBEPRODUKTION WELTWEIT (IN MIO. EINHEITEN)



Quelle: IHS – Januar 2017

In Europa (inkl. Russland) wurden insgesamt 23,2 Mio. Motoren (+2,8 Prozent ggü. Vorjahr) hergestellt. Die Produktion von Dieselmotoren erhöhte sich dabei um 4,0 Prozent auf 11,2 Mio. Einheiten, die Produktion von Benzinmotoren um 1,7 Prozent auf 11,9 Mio. Einheiten. Im nordamerikanischen Motorenmarkt ergaben sich 2016 kaum Veränderungen. Bei einer Motorenproduktion von insgesamt 16,1 Mio. Einheiten erreichten Benzinmotoren einen unveränderten Marktanteil von 96,0 Prozent. Die Produktion von Dieselaagregaten stagnierte auf dem Vorjahresniveau von 0,5 Mio. Einheiten. Die Motorenproduktion in China wuchs in 2016 um insgesamt 12,3 Prozent auf 27,0 Mio. Einheiten. Davon entfielen 24,9 Mio. Einheiten auf Benzinmotoren (Marktanteil: 92,4 Prozent) und 1,8 Mio. Einheiten auf Dieselmotoren (Marktanteil: 6,5 Prozent).

Starkes Wachstum bei Automatikgetrieben

Die Getriebeproduktion erhöhte sich im Jahr 2016 weltweit um 4,4 Prozent auf 92,7 Mio. Einheiten. Dabei stieg die Produktion von Automatikgetrieben überdurchschnittlich um 7,0 Prozent von 49,7 Mio. Einheiten auf 53,2 Mio. Einheiten. Somit erhöhte sich deren Anteil an der Gesamtproduktion von 56,1 Prozent auf 57,4 Prozent. Wachstumsträger war in diesem Zusammenhang China mit einer Zunahme bei Automatikgetrieben um 27,8 Prozent auf 9,2 Mio. Einheiten. In Europa nahm der Anteil an Automatikgetrieben ebenfalls weiter zu. So stieg die Produktion in Europa um 3,9 Prozent auf 8,5 Mio. Einheiten – ein Anstieg des Anteils an der Gesamtproduktion von 37,5 Prozent auf 38,2 Prozent. In Nordamerika wurden mit 14,7 Mio. Einheiten 3,5 Prozent mehr Automatikgetriebe gefertigt als im Jahr 2015. Der Anteil an der Gesamtproduktion beträgt 98,3 Prozent.

Tatsächliche Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Ausblick für 2016

Der Konzernumsatz der SHW AG lag mit 405,8 Mio. Euro annähernd bei dem in der Ad-hoc-Mitteilung vom 26. Juli 2016 und im Halbjahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2016 bekanntgegebenen Zielkorridor, der einen Konzernumsatz zwischen 410 Mio. Euro bis 430 Mio. Euro vorsah. In der ursprünglichen Umsatzprognose war noch von einem Konzernumsatz zwischen 440 Mio. Euro bis 460 Mio. Euro ausgegangen worden, was aber vor dem Hintergrund zurückhaltender Dispositionen einzelner Kunden angepasst werden musste.

Die Ergebnisprognose, die in der Ad-hoc-Mitteilung vom 26. Juli 2016 und im Halbjahresfinanzbericht – trotz reduzierter Umsatzerwartung – bestätigt wurde, sah eine im Vergleich zum Vorjahr verbesserte operative Ergebnismarge und ein bereinigtes EBITDA im unteren Bereich der Bandbreite von 43 Mio. Euro bis 47 Mio. Euro vor. Mit einem bereinigten Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (bereinigtes EBITDA) in Höhe von 43,6 Mio. Euro wurde das Ergebnisziel erreicht. Die bereinigte EBITDA-Marge hat sich von 9,4 Prozent auf 10,7 Prozent deutlich erhöht. Ursache hierfür waren insbesondere die positiven Effekte aus der Umsetzung der effizienzsteigernden Maßnahmen zur strukturellen Verbesserung der Geschäftsprozesse in beiden Geschäftsbereichen.

Die Entwicklung des Working Capital im Geschäftsjahr 2016 wurde vor allem durch drei Effekte beeinflusst: im Zusammenhang mit zuvor angeführten strukturellen Verbesserungen wurden gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Lieferfähigkeit umgesetzt, woraus eine entsprechende Erhöhung des Vorratsvermögens resultierte. Zudem wurden gezielt Vorräte für spezifische hochvolumige Produkte aufgebaut, um während der technischen

Umstellung einer Montagelinie die Lieferfähigkeit gegenüber dem entsprechenden Kunden sicherzustellen. Daneben stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch höhere Kundenforderungen der Auslandsgesellschaften sowie ausweisbedingte Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen überwiegend geschäftsbedingt zurück. Zum Jahresende stellt sich somit das Working Capital mit 12,2 Prozent über der angestrebten Zielgröße von 11,0 Prozent dar.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten lag mit 317,5 Mio. Euro annähernd an den im Halbjahresfinanzbericht prognostizierten Umsätzen von 320 Mio. Euro bis 340 Mio. Euro. Die ursprüngliche Umsatzprognose war von 340 Mio. Euro bis 360 Mio. Euro für diesen Geschäftsbereich ausgegangen.

Der Geschäftsbereich Bremscheiben erreichte mit einem Umsatz von 88,2 Mio. Euro die Prognose von etwa 90 Mio. Euro.

Geschäftsverlauf sowie Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns

Ertragslage

Konzernumsatz um 12,5 Prozent auf 405,8 Mio. Euro gesunken

Eine kundenseitige Technologieumstellung und rückläufige Lieferabrufe bei einzelnen spezifischen Produkten im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten sowie Mengenrückgänge bei Bremscheiben und geringere Materialteuerungszuschläge im Geschäftsbereich Bremscheiben führten insgesamt zu einem um 12,5 Prozent auf 405,8 Mio. Euro gesunkenen Konzernumsatz (Vorjahr 463,5 Mio. Euro).

Herstellungskostenquote weiter verbessert

Die Herstellungskosten des Umsatzes gingen im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr von 416,3 Mio. Euro um 56,4 Mio. Euro bzw. 13,6 Prozent auf 359,9 Mio. Euro zurück. Die Herstellungskostenquote verbesserte sich als Folge deutlich reduzierter Fertigungs- und Logistikkosten von 89,8 Prozent auf 88,7 Prozent. Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten wirkten sich einkaufsseitig optimierte Kosten für Zukaufteile und im Geschäftsbereich Bremscheiben die Verschiebungen im Produktmix hin zu einem höheren Anteil an Verbundbremscheiben positiv aus.

Die Vertriebskosten nahmen im Geschäftsjahr 2016 im Vorjahresvergleich um 1,5 Mio. Euro auf 8,4 Mio. Euro zu. Die Vertriebskostenquote wuchs von 1,5 Prozent auf 2,1 Prozent. Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich um 1,3 Mio. Euro auf 13,2 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote stieg infolgedessen von 2,6 Prozent auf 3,2 Prozent. Beides steht insbesondere in Zusammenhang mit der Internationalisierungsstrategie der SHW-Gruppe. Der Saldo der sonstigen betrieblichen

Aufwendungen und Erträge liegt mit +2,5 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres von -0,7 Mio. Euro, was insbesondere auf die Auflösung von Rückstellungen und Versicherungsentschädigungen zurückzuführen ist.

Aufwand für Forschung und Entwicklung auf Vorjahresniveau

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung lag im Geschäftsjahr 2016 mit 7,9 Mio. Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres von 7,5 Mio. Euro. Daneben wurden 0,9 Mio. Euro (Vorjahr 1,4 Mio. Euro) an Entwicklungskosten im Anlagevermögen aktiviert. Die F&E-Quote (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten) erhöhte sich auf 2,2 Prozent vom Umsatz (Vorjahr 1,9 Prozent). Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 2,4 Mio. Euro (Vorjahr 2,3 Mio. Euro). Weitere Entwicklungsleistungen wurden im Rahmen von Kundenaufträgen abgerechnet. Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten liegt der Entwicklungsschwerpunkt auf elektrisch angetriebenen Getriebeölpumpen. Im Geschäftsbereich Bremscheiben steht die Weiterentwicklung hochwertiger Verbundbremscheiben und anderer Leichtbaukonzepte im Mittelpunkt.

KENNZAHLEN: SHW-KONZERN

in TEUR	2016	2015	Veränderung in %
Umsatz	405.770	463.478	-12,5 %
EBITDA	43.553	42.675	2,1 %
in % vom Umsatz	10,7 %	9,2 %	-
EBIT	18.938	20.132	-5,9 %
in % vom Umsatz	4,7 %	4,3 %	-
Konzernjahresergebnis	12.805	14.351	-10,8 %
EBITDA bereinigt	43.553	43.458	0,2 %
in % vom Umsatz	10,7 %	9,4 %	-
EBIT bereinigt	18.938	21.028	-9,9 %
in % vom Umsatz	4,7 %	4,5 %	-
Eigenkapital	121.349	116.240	4,4 %
Eigenkapitalquote	53,2 %	50,4 %	-
Working Capital	49.543	32.534	52,3 %
in % vom Umsatz	12,2 %	7,0 %	-
Investitionen	24.684	23.923	3,2 %
in % vom Umsatz	6,1 %	5,2 %	-

EBITDA (bereinigt) leicht verbessert bei deutlichem Anstieg der EBITDA-Marge (bereinigt) von 9,4 auf 10,7 Prozent

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) verbesserte sich um 0,1 Mio. Euro auf 43,6 Mio. Euro. Die entsprechende EBITDA-Marge liegt mit 10,7 Prozent deutlich über dem Vorjahreswert von 9,4 Prozent. Die Margen entwickelten sich in den beiden Geschäftsbereichen unterschiedlich; wir verweisen dazu auf die diesbezüglichen Erläuterungen (siehe Seiten 43 bis 45).

Die Abschreibungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2016 infolge des hohen Investitionsvolumens der letzten drei Geschäftsjahre um 2,1 Mio. Euro auf 24,6 Mio. Euro.

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) verringerte sich entsprechend im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Mio. Euro bzw. 9,9 Prozent auf 18,9 Mio. Euro (Vorjahr 21,0 Mio. Euro). Die bereinigte EBIT-Marge beträgt 4,7 Prozent gegenüber 4,5 Prozent im Vorjahr.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG: SHW-KONZERN

in TEUR	2016	2015
Umsatz	405.770	463.478
Betriebsergebnis (EBIT)	18.938	20.132
PPA ¹⁾ Sachanlagen	-	113
Kosten Vorstandswechsel	-	783
EBIT bereinigt	18.938	21.028
in % vom Umsatz	4,7 %	4,5 %
Sonstige Abschreibungen	24.615	22.430
in % vom Umsatz	6,1 %	4,8 %
EBITDA bereinigt	43.553	43.458
in % vom Umsatz	10,7 %	9,4 %

1) Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Sondereffekte im Geschäftsjahr 2016 und im Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2016 fielen keine nennenswerten Einmalaufwendungen an. Im Geschäftsjahr 2015 wurde das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) durch Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit zwei Vorstandswechseln in Höhe von 0,8 Mio. Euro sowie durch Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation in Höhe von 0,1 Mio. Euro belastet.

Finanzergebnis unverändert

Das saldierte Finanzergebnis ergibt – zum Vorjahr nahezu unverändert – einen Aufwand von 1,2 Mio. Euro. Höheren Zinsaufwendungen für Pensions- und Jubiläumsverpflichtungen stehen geringere Zinsaufwendungen für die Betriebsmittellinie infolge niedrigerer Zinssätze sowie einer geringeren Inanspruchnahme gegenüber.

Steuerquote gesunken

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich im Jahr 2016 auf 5,1 Mio. Euro (Vorjahr 5,9 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr 2016 ergibt sich für den SHW-Konzern eine Steuerquote von 28,7 Prozent verglichen mit 29,2 Prozent im Vorjahr. Die erhöhte Steuerquote 2015 ist hauptsächlich auf die im Vorjahr abgeschlossene Betriebsprüfung zurückzuführen.

Konzernjahresergebnis wegen erhöhter Abschreibungen und Wegfall eines Einmaltrags rückläufig

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich aufgrund der erhöhten Abschreibungen um 1,5 Mio. Euro bzw. 10,8 Prozent auf 12,8 Mio. Euro. Im Vorjahresergebnis war zudem ein Einmaltrags aus der Erstbewertung des chinesischen Bremsscheiben-Joint-Ventures in Höhe von 1,1 Mio. Euro enthalten. Das Ergebnis je Aktie verminderte sich von 2,26 Euro auf 1,99 Euro. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 6.436.209 Aktien (Vorjahr 6.359.263 Aktien).

Geschäftsbereiche

Pumpen und Motorkomponenten

Umsatz erwartungsgemäß rückläufig

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz in Höhe von 317,5 Mio. Euro (Vorjahr 365,2 Mio. Euro). Dabei reduzierten sich die Umsatzerlöse im Bereich Personenkraftwagen von 306,6 Mio. Euro auf 262,9 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den Auslauf eines Großauftrags für Nockenwellenversteller für Dieselfahrzeuge im Rahmen einer kundenseitigen Technologieumstellung sowie auf rückläufige Lieferabrufe bei einzelnen spezifischen Produkten zurückzuführen. Der Bereich Industrie erzielte einen unveränderten Umsatzbeitrag von 27,7 Mio. Euro. Die Erlöse des Bereichs Pulvermetallurgie beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 26,9 Mio. Euro (Vorjahr 30,9 Mio. Euro).

KENNZAHLEN: PUMPEN UND MOTORKOMPONENTEN

in TEUR	2016	2015	Veränderung in %
Umsatz	317.521	365.158	-13,0%
EBITDA	37.454	35.201	6,4%
in % vom Umsatz	11,8%	9,6%	-
EBIT	17.528	17.312	1,2%
in % vom Umsatz	5,5%	4,7%	-
EBITDA bereinigt	37.454	35.201	6,4%
in % vom Umsatz	11,8%	9,6%	-
EBIT bereinigt	17.528	17.342	1,1%
in % vom Umsatz	5,5%	4,7%	-
Investitionen	17.624	17.981	-2,0%
in % vom Umsatz	5,6%	4,9%	-

Bereinigtes EBITDA auf 37,5 Mio. Euro und EBITDA-Marge auf 11,8 Prozent gesteigert

Das bereinigte Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) verbesserte sich von 35,2 Mio. Euro auf 37,5 Mio. Euro. Die entsprechende EBITDA-Marge legte von 9,6 Prozent auf 11,8 Prozent zu.

Nach dem planmäßigen Abschluss der Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität in der Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseraltingen zum Ende des ersten Quartals 2016 sind auch die operativen und logistischen Engpässe in der Pumpenfertigung im Werk Bad Schussenried beseitigt. Niedrigere Kosten für Fremdbearbeitung und Sondertransporte sowie eine gestiegene Produktivität haben maßgeblich zur verbesserten EBITDA-Marge beigetragen.

Die Ergebnisentwicklung der ausländischen Tochtergesellschaften verlief insgesamt plangemäß. Die Aufwendungen für den zukunftsweisenden Auf- und Ausbau der Auslandsstandorte sind im operativen Segmentergebnis enthalten.

Die Abschreibungen des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten stiegen infolge des hohen Investitionsvolumens der letzten drei Geschäftsjahre um 2,0 Mio. Euro auf 19,9 Mio. Euro.

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) des Geschäftsbereichs Pumpen- und Motorkomponenten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr entsprechend um 0,2 Mio. Euro bzw. 1,1 Prozent auf 17,5 Mio. Euro (Vorjahr 17,3 Mio. Euro). Die bereinigte EBIT-Marge beträgt 5,5 Prozent (Vorjahr 4,7 Prozent).

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG: PUMPEN UND MOTORKOMPONENTEN

in TEUR	2016	2015
Umsatz	317.521	365.158
Segmentergebnis (EBIT)	17.528	17.312
PPA ¹⁾ Sachanlagen	-	30
EBIT bereinigt	17.528	17.342
in % vom Umsatz	5,5 %	4,7 %
Sonstige Abschreibungen	19.926	17.859
in % vom Umsatz	6,3 %	4,9 %
EBITDA bereinigt	37.454	35.201
in % vom Umsatz	11,8 %	9,6 %

1) Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Sondereffekte im Geschäftsjahr 2016 und im Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2016 fielen auf Ebene des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten wie im Vorjahr keine nennenswerten Einmalaufwendungen an.

Bremsscheiben

Umsatz auf 88,2 Mio. Euro gesunken

Im Geschäftsjahr 2016 gingen die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Bremsscheiben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10,2 Prozent auf 88,2 Mio. Euro (Vorjahr 98,3 Mio. Euro) zurück.

Die Gesamtanzahl verkaufter Bremsscheiben lag dabei mit 3,39 Mio. Stück um 20,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Der Mengenrückgang betrifft zum überwiegenden Teil unbearbeitete einteilige Bremsscheiben und zu einem geringeren Teil bearbeitete einteilige Bremsscheiben. Bei den höherwertigen Verbundbremsscheiben hingegen konnte ein Mengenzuwachs von 43,6 Prozent erzielt werden. Daneben wirkten sich niedrigere Einstandspreise für Schrott über entsprechend geringere, an die Kunden weitergegebene Materialteuerungszuschläge umsatzmindernd aus.

KENNZAHLEN: BREMSSCHEIBEN

in TEUR	2016	2015	Veränderung in %
Umsatz	88.249	98.320	-10,2 %
EBITDA	7.899	9.797	-19,4 %
in % vom Umsatz	9,0 %	10,0 %	-
EBIT	3.511	5.427	-35,3 %
in % vom Umsatz	4,0 %	5,5 %	-
EBITDA bereinigt	7.899	9.797	-19,4 %
in % vom Umsatz	9,0 %	10,0 %	-
EBIT bereinigt	3.511	5.510	-36,3 %
in % vom Umsatz	4,0 %	5,6 %	-
Investitionen	6.508	5.424	20,0 %
in % vom Umsatz	7,4 %	5,5 %	-

EBITDA und EBITDA-Marge unter Zielwert

Das bereinigte Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) ist im Geschäftsjahr 2016 um 1,9 Mio. Euro auf 7,9 Mio. Euro zurückgegangen. Die EBITDA-Marge beträgt 9,0 Prozent (Vorjahr 10,0 Prozent) und liegt damit unter dem Zielwert von 10 Prozent. Der Margenrückgang ist zum überwiegenden Teil auf die Fixkostenremanenz zurückzuführen. Durch Verbesserungen im Produktmix – d.h. einem höheren Anteil von Verbundbrems scheiben – konnte dieser Effekt teilweise kompensiert werden.

Bedingt durch ein anhaltend hohes Investitionsvolumen blieben die Abschreibungen des Geschäftsbereichs Brems scheiben auf dem Vorjahresniveau von 4,4 Mio. Euro.

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) ging von 5,5 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro zurück. Die bereinigte EBIT-Marge bezogen auf den Umsatz verminderte sich entsprechend auf 4,0 Prozent gegenüber 5,6 Prozent im Vorjahr.

Das Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., LongKou, China, hat am 1. April 2015 die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen und produziert seitdem unbearbeitete Brems scheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Joint-Venture-Partners. Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine neue Produktionshalle fertiggestellt und eine erste Bearbeitungslinie für die mechanische Bearbeitung angeliefert. Hinsichtlich der ersten eigenen Kundenaufträge für bearbeitete Brems scheiben befindet man sich in der Akquisitionsphase.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG: BREMSSCHEIBEN

in TEUR	2016	2015
Umsatz	88.249	98.320
Segmentergebnis (EBIT)	3.511	5.427
PPA ¹⁾ Sachanlagen	-	83
EBIT bereinigt	3.511	5.510
in % vom Umsatz	4,0 %	5,6 %
Sonstige Abschreibungen	4.388	4.287
in % vom Umsatz	5,0 %	4,4 %
EBITDA bereinigt	7.899	9.797
in % vom Umsatz	9,0 %	10,0 %

1) Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Sondereffekte im Geschäftsjahr 2016 und im Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2016 fielen auf Ebene des Geschäftsbereichs Brems scheiben keine nennenswerten Einmalaufwendungen an. Für das vorhergehende Geschäftsjahr 2015 ergaben sich Aufwendungen durch Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation von 0,1 Mio. Euro.

Vermögens- und Finanzlage

VERMÖGENSLAGE				
in TEUR	2016	2015	Veränderung absolut	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	136.625	135.466	1.159	0,9%
davon übrige immaterielle Vermögenswerte	9.259	11.346	-2.087	-18,4%
davon Sachanlagevermögen	96.854	94.810	2.044	2,2%
At-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	16.412	16.669	-257	-
davon sonstige (finanzielle) Vermögenswerte	1.774	918	856	93,2%
Kurzfristige Vermögenswerte	91.306	94.997	-3.691	-3,9%
davon Vorräte	46.378	41.630	4.748	11,4%
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.967	34.388	3.579	10,4%
davon liquide Mittel	3.616	14.814	-11.198	-75,6%
Bilanzsumme	227.931	230.463	-2.532	-1,1%

Bilanzsumme leicht gesunken

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 hat sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr leicht verringert. Den Zugängen zu den übrigen immateriellen Vermögenswerten und dem Sachanlagevermögen stehen die laufenden Abschreibungen gegenüber, so dass sich diese langfristigen Vermögenswerte – zusammen betrachtet – per Saldo nahezu unverändert zeigen.

Die at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 16,4 Mio. Euro betreffen ausschließlich das chinesische Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., das dem Geschäftsbereich Brems scheiben zugeordnet ist. Die SHW Automotive GmbH hat im Vorjahr bereits 9,0 Mio. Euro in das Grundkapital eingezahlt. Die noch ausstehende zweite Kaufpreisrate in Höhe von umgerechnet 6,7 Mio. Euro ist Ende Februar 2017 fällig und in den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Vorräte erhöhten sich infolge gezielter strategischer Maßnahmen zur Verbesserung der Lieferfähigkeit. Da der Dezemberumsatz 2016 der Inlandsgesellschaften nahezu auf dem Vorjahresniveau lag, veränderte sich hier der Forderungsbestand aus dem operativen Geschäft zum Bilanzstichtag nicht wesentlich.

Bei den Auslandsgesellschaften resultierte aus zunehmender Geschäftstätigkeit ein Anstieg. Ferner erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausweisbedingt aufgrund eines erfolgsneutralen Umgliederungseffektes.

Aufgrund der investiven Mittelverwendung, der Gewinnausschüttungen sowie der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden verminderten sich die liquiden Mittel zum Bilanzstichtag auf 3,6 Mio. Euro.

FINANZLAGE				
in TEUR	2016	2015	Veränderung absolut	Veränderung in %
Eigenkapital	121.349	116.240	5.109	4,4 %
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	36.546	42.635	-6.089	-14,3 %
davon Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.208	7.855	-6.647	-84,6 %
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107	1.297	-1.190	-91,8 %
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	70.036	71.588	-1.552	-2,2 %
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.876	1.189	687	57,8 %
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.802	43.484	-8.682	-20,0 %
davon Sonstige Rückstellungen	10.524	9.984	540	5,4 %
Bilanzsumme	227.931	230.463	-2.532	-1,1 %

Anstieg der Eigenkapitalquote auf 53,2 Prozent

Das Eigenkapital des Konzerns zum 31. Dezember 2016 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um das Konzerngesamtergebnis nach Steuern in Höhe von 11,5 Mio. Euro. Gegenläufig wirkte sich die in 2016 vorgenommene Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 6,4 Mio. Euro aus. Bei leicht rückläufiger Bilanzsumme wurde daher die Eigenkapitalquote von 50,4 Prozent weiter auf 53,2 Prozent gesteigert.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten verringerten sich insbesondere aufgrund der Umgliederung der im Februar 2017 zu leistenden zweiten Kaufpreisrate für das Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. in die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Dass sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen trotz dieses Umgliederungseffektes per Saldo um 1,5 Mio. Euro verminderten, liegt vor allem im überwiegend geschäftsbedingten Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen begründet.

Working Capital Ratio über Vorjahr

Die Working Capital Ratio bezogen auf den Konzernumsatz der letzten zwölf Monate stieg gegenüber dem Vorjahr von 7,0 Prozent auf 12,2 Prozent und liegt damit über dem mittelfristigen Zielwert von 11,0 Prozent.

WORKING CAPITAL				
in TEUR	2016	2015	Veränderung absolut	Veränderung in %
Vorräte	46.378	41.630	4.748	11,4 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.967	34.388	3.579	10,4 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-34.802	-43.484	8.682	-20,0 %
Working Capital	49.543	32.534	17.009	52,3 %
in % vom Umsatz	12,2 %	7,0 %	-	-

Operativer Cashflow deutlich unter Vorjahresniveau

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2016 mit 20,8 Mio. Euro deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 40,9 Mio. Euro. Dies ist insbesondere auf die Erhöhung des Working Capital zurückzuführen, zudem war der Anstieg der Rückstellungen im Jahresvergleich in 2015 höher.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lag mit 24,8 Mio. Euro um rund 2,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Im Zuge der Internationalisierung der Brems Scheibenaktivitäten wurden in 2015 etwas mehr als 9 Mio. Euro in Finanzanlagen (Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd.) investiert.

Für das Geschäftsjahr 2016 ergibt sich somit ein Total Free Cashflow in Höhe von -4,0 Mio. Euro (Vorjahr 9,1 Mio. Euro).

HERLEITUNG DER VERÄNDERUNG DER NETTO-LIQUIDITÄT

in TEUR	2016	2015
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	20.759	40.894
Cashflow aus Investitionstätigkeit (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	-24.789	-22.797
Operativer Free Cashflow	-4.030	18.097
Cashflow aus Investitionstätigkeit (Finanzanlagen)	0	-9.041
Total Free Cashflow	-4.030	9.056
Sonstiges (insbesondere Kapitalerhöhung / Dividendenzahlungen)	-6.665	17.628
Veränderung der Netto-Liquidität	-10.695	26.684

Netto-Liquidität bei 1,6 Mio. Euro

Die Netto-Liquidität des SHW-Konzerns belief sich am 31. Dezember 2016 auf 1,6 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres betrug die Netto-Liquidität 12,3 Mio. Euro.

Der Rückgang der Netto-Liquidität resultiert aus dem negativen Total Free Cashflow in Höhe von 4,0 Mio. Euro sowie aus sonstigen Mittelabflüssen in Höhe von 6,7 Mio. Euro, die insbesondere geleistete Dividendenzahlungen betreffen.

Der SHW-Konzern verfügte per 31. Dezember 2016 über flüssige Mittel in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr 14,8 Mio. Euro). Die Bankschulden in Höhe von 2,0 Mio. Euro betreffen in Höhe von 1,3 Mio. Euro zwei Tilgungsdarlehen und in Höhe von 0,7 Mio. Euro die Ausnutzung der bestehenden Betriebsmittelkredite als Teil einer Kreditlinie in Höhe von 60,0 Mio. Euro, die noch bis zum 30. September 2017 läuft. Die Linie kann zur Hälfte auch für Akquisitionen genutzt werden. Zum Jahresende war die Kreditlinie neben dieser Ausnutzung durch Avale in Höhe von 1,0 Mio. Euro in Anspruch genommen. Die gezogenen Kredite werden variabel auf Basis des DreiMonats-EURIBOR zuzüglich einer Marge zwischen 1,2 Prozent und 2,0 Prozent pro Jahr verzinst. Eine Zinssicherung findet nicht statt.

Investitionen in Sachanlagen gestiegen

Die Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 24,7 Mio. Euro (Vorjahr 23,9 Mio. Euro). Die Abweichung zwischen den ausgewiesenen Zugängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Auszahlungen in der Konzern-Kapitalflussrechnung resultiert aus zeitversetzten Zahlungsvorgängen über den Bilanzstichtag hinaus sowie aus den nicht zahlungswirksamen Anlagenzugängen aus Finanzierungsleasing.

Auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten entfielen dabei Zugänge von 17,6 Mio. Euro (Vorjahr 18,0 Mio. Euro), einschließlich der Investitionen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr 1,4 Mio. Euro). Die Investitionen erfolgten schwerpunktmäßig

in neue Montagelinien, Bearbeitungszentren sowie in eine Pulverpresse. Der Geschäftsbereich Bremscheiben investierte insgesamt 6,5 Mio. Euro (Vorjahr 5,4 Mio. Euro). Es wurde u. a. in eine neue Logistikhalle, neue Bearbeitungslinien für Bremscheiben und eine weitere automatische Alugussanlage investiert.

ROCE durch Unternehmensexpansion beeinflusst

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE)

in TEUR	2016	2015
Goodwill	7.055	7.055
Übrige immaterielle Vermögenswerte	9.259	11.346
Sachanlagevermögen	96.854	94.810
Aktive latente Steuern	5.271	4.668
At-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	16.412	16.669
Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte (langfristig)	1.774	918
Vorräte	46.378	41.630
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.967	34.388
Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte	3.345	4.165
Aktivposten Capital Employed	224.315	215.649
Passive latente Steuern	-2.448	-3.237
Sonstige Rückstellungen (langfristig)	-4.747	-3.972
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	-1.208	-7.855
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-34.802	-43.484
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	-14.161	-7.088
Ertragsteuerschulden	-1.619	-2.013
Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)	-10.524	-9.984
Sonstige Verbindlichkeiten	-7.054	-7.830
Passivposten Capital Employed	-76.563	-85.463
Capital Employed	147.752	130.186
EBIT bereinigt	18.938	21.028
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	252	1.383
EBIT bereinigt einschließlich Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	19.190	22.411
ROCE	13,0%	17,2%

Der Return on Capital Employed (ROCE), der die Verzinsung des eingesetzten Kapitals angibt, verringerte sich im Geschäftsjahr von 17,2 Prozent auf 13,0 Prozent.

Ursache hierfür ist im Wesentlichen die anhaltende Unternehmensexpansion, die sich sowohl in einem Anstieg des Capital Employed als auch erhöhten Abschreibungen und laufenden Aufwendungen für die Internationalisierung im EBIT niederschlägt. Zudem war das EBIT des Vorjahres durch einen Einmalsertrag bei den at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen positiv beeinflusst.

Mitarbeiterzahl unverändert

Im SHW-Konzern blieb die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt unverändert bei 1.287 Mitarbeitern.

An den Standorten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorcomponenten beläuft sich die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl mit 866 nahezu auf dem Vorjahresniveau von 863. An den beiden Standorten des Geschäftsbereichs Bremsen sank die Beschäftigtenzahl von durchschnittlich 384 auf 360.

Die Personalaufwendungen reduzierten sich 2016 um 1,1 Prozent auf 88,9 Mio. Euro gegenüber 89,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwendungen zum Konzernumsatz erhöhte sich infolge des niedrigeren Konzernumsatzes von 19,4 Prozent auf 21,9 Prozent. In diesem Kontext ist auch die Entwicklung der Mitarbeiterproduktivität (definiert als Umsatz pro Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt) zu sehen: diese verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 12,5 Prozent von TEUR 360 auf TEUR 315. Anzumerken ist jedoch, dass sich im Geschäftsjahr 2016 die Aufwendungen für Leiharbeiter um 25,0 Prozent von 9,2 Mio. Euro auf 6,9 Mio. Euro verringert haben.

Die Tarifentgelte erhöhten sich ab dem 1. Juli 2016 um 2,8 Prozent. Im Dezember 2016 wurde für den Standort Bad Schussenried ein Ergänzungstarifvertrag abgeschlossen, der einen Beitrag der Beschäftigten zum Aufbau des Standortes als Kompetenzzentrum für elektrische Getriebeölpumpen bis 2022 vorsieht.

Zum 31. Dezember 2016 waren bei der SHW an allen Standorten unverändert 40 Auszubildende beschäftigt. Der Schwerpunkt der Neueinstellungen lag im Ausbildungsberuf Industriemechaniker/-in.

Im Jahr 2016 konnten sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 40-jähriges, dreizehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 25-jähriges und siebenundzwanzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 10-jähriges Firmenjubiläum feiern.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand der SHW AG beurteilt den Geschäftsverlauf 2016 unter den gegebenen Umständen insgesamt als zufriedenstellend. Der zuletzt im Zwischenbericht zum 30. Juni 2016 aktualisierte Zielkorridor für den Konzernumsatz wurde annähernd erreicht. Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) liegt wie angekündigt im unteren Bereich der Bandbreite von 43 Mio. Euro bis 47 Mio. Euro. Infolge der Expansionsinvestitionen des Geschäftsjahres und der Vorjahre stiegen die Gesamtabschreibungen gegenüber 2015 um 9,3 Prozent von 22,5 Mio. Euro auf 24,6 Mio. Euro, wodurch sich das EBIT – trotz eines bereinigten EBITDA knapp über Vorjahresniveau – entsprechend verringerte. Bei unverändertem Finanzergebnis führten im Jahresvergleich geringere Beteiligungserträge aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen nach Abzug der Steuern vom Einkommen und Ertrag zu einem Konzernjahresergebnis in Höhe von 12,8 Mio. Euro (Vorjahr 14,4 Mio. Euro).

Die Working Capital Ratio bezogen auf den Konzernumsatz der letzten zwölf Monate stieg gegenüber dem Vorjahr infolge strategischer Bestandserhöhungen im Vorratsvermögen, ausweisbedingter Umgliederungseffekte bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und dem geschäftsbedingten Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 7,0 Prozent auf 12,2 Prozent und liegt damit über dem mittelfristigen Zielwert von 11,0 Prozent.

Das Finanzprofil der SHW bleibt mit einer Eigenkapitalquote von 53,2 Prozent und einer Netto-Liquidität in Höhe von 1,6 Mio. Euro im Branchenvergleich weiterhin überdurchschnittlich gut.

Der Vorstand der SHW AG sieht den Konzern mit seinem innovativen Produktportfolio und den vorhandenen Aufträgen gut positioniert, um ab 2018 wieder stärker als der zugrunde liegende Fahrzeugmarkt wachsen zu können. Darüber hinaus stehen dem Unternehmen verschiedene Eigen- und Fremdkapitalinstrumente zur Verfügung, um die Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen auch durch Akquisitionen und Kooperationen ausbauen zu können.

JAHRESABSCHLUSS DER SHW AG

Der Konzernlagebericht und der Lagebericht der SHW AG für das Geschäftsjahr 2016 sind nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG werden zeitgleich im Bundesanzeiger offengelegt.

Die nachfolgenden Zahlen und Erläuterungen beziehen sich auf den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschluss der SHW AG.

Aufgrund des für das Geschäftsjahr 2016 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstmals anzuwendenden Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) ergibt sich nachfolgend dargestellter geänderter Ausweis in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung der SHW AG. Dieser geänderte Ausweis hat auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SHW AG nach IFRS aufgrund von Konsolidierungen keine Auswirkung.

Vorstandsumlagen an die über Ergebnisabführungsvertrag verbundene Tochtergesellschaft SHW Automotive GmbH werden ab dem Geschäftsjahr 2016 als Umsatzerlöse ausgewiesen. Da die Weiterbelastung nach einem festgelegten Schlüssel ohne nennenswerten Gewinnaufschlag erfolgt, resultieren hieraus in gleicher Höhe Herstellungskosten, die im Vorjahr noch unter den Verwaltungskosten ausgewiesen waren. Der Vorjahresausweis wurde zu Vergleichszwecken angepasst.

Erläuterung der Ertragslage

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
in TEUR	2016	2015
1. Umsatzerlöse	1.000	853
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-1.000	-853
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0
4. Allgemeine Verwaltungskosten	-2.769	-2.332
5. Sonstige betriebliche Erträge	491	411
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-110	-1.740
7. Beteiligungsergebnis	19.818	20.943
8. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen	2.370	2.559
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	26	12
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	410	57
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-166	-462
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.813	-6.222
13. Ergebnis nach Steuern	14.257	13.226
14. Sonstige Steuern	-21	-318
15. Jahresüberschuss	14.236	12.908
16. Gewinnvortrag	113	42
17. Bilanzgewinn	14.349	12.950

Das Ergebnis nach (Ertrag-)Steuern hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 13,2 Mio. Euro auf 14,3 Mio. Euro erhöht. Ursächlich hierfür sind insbesondere folgende Effekte:

- Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (im Vorjahr vor allem durch Sondereffekte aufgrund eines Vorstandswechsels erhöht)
- Verbesserung des Finanzergebnisses (Mittel aus der letztjährigen Kapitalerhöhung wurden zur Finanzierung der Tochtergesellschaften vergeben und führen daher zu erhöhten Zinserträgen bzw. geringeren Zinsen und ähnlichen Aufwendungen)
- Verringerte Ertragsteueraufwendungen, da im Geschäftsjahr 2015 die Auswirkungen der letzten Betriebsprüfung zu berücksichtigen waren

Die im Beteiligungsergebnis ausgewiesenen Erträge aus Ergebnisabführung wurden insbesondere durch die dargestellten operativen Ergebniseffekte in den beiden Geschäftsbereichen beeinflusst. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen zur Ertragslage der Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben.

Die sonstigen Steuern des Vorjahres waren ebenfalls maßgeblich durch die Betriebsprüfung erhöht.

Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage

BILANZ (ZUSAMMENGEFASST)		
in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Anlagevermögen	143.389	143.401
Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	27.366	23.013
Gesamtvermögen	170.755	166.414
Eigenkapital	167.492	159.693
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	3.263	6.721
Gesamtkapital	170.755	166.414

Das Anlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen die unveränderte Beteiligung an der SHW Automotive GmbH in Höhe von 141,3 Mio. Euro.

Das Umlaufvermögen enthält im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführung in Höhe von 19,8 Mio. Euro (Vorjahr 20,9 Mio. Euro) sowie ein verzinsliches Darlehen an die SHW Automotive GmbH in Höhe von 6,9 Mio. Euro (im Vorjahr Verbindlichkeit -2,5 Mio. Euro). Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuern gingen von 1,8 Mio. Euro auf 0,3 Mio. Euro zurück.

Das Eigenkapital der SHW AG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahrestichtag um 7,8 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert in Höhe von 14,2 Mio. Euro aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2016 abzüglich einer Dividendenzahlung an die Aktionäre in Höhe von 6,4 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote konnte dadurch von 96,0 Prozent im Vorjahr auf 98,1 Prozent gesteigert werden.

Ursächlich für den Rückgang der Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Darlehen von der SHW Automotive GmbH und geringere Ertragsteuerschulden.

Da die SHW AG eine reine Holdingfunktion ausübt, beschränken sich die wesentlichen Leistungsindikatoren auf das Beteiligungsergebnis.

Die Geschäftsentwicklung der SHW AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie der SHW-Konzern. An den Chancen und Risiken der Tochterunternehmen partizipiert die SHW AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Diese sind in den Abschnitten „Risikobericht“ sowie „Chancenbericht“ dargestellt.

Für das Jahr 2017 erwarten wir für die SHW AG einen Jahresüberschuss auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2016. Aufgrund der Verflechtung der SHW AG mit den Konzerngesellschaften verweisen wir auf unsere Aussagen zum SHW-Konzern im Abschnitt „Prognosebericht“.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten (Konzern-) Lageberichts. Er beschreibt die Struktur der Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren einzelne Vergütungsbestandteile. Der Bericht entspricht den Vorgaben des deutschen Handelsrechts (HGB) und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS); er berücksichtigt ferner die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vorstand

Vergütungssystem

Entsprechend den Anforderungen des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus festen (erfolgsunabhängigen) und variablen (erfolgsbezogenen) Bestandteilen. Die variable Vergütung besteht zu 40 Prozent aus einem Jahresbonus und zu 60 Prozent aus einem rollierenden Nachhaltigkeitsbonus mit zur Hälfte zweijähriger und zur Hälfte dreijähriger Bemessungsgrundlage. Die Vergütungsbestandteile sind so ausgerichtet, dass sie für sich und in ihrer Gesamtheit unter Berücksichtigung der Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung sowie der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der SHW AG angemessen sind.

Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine jährliche Festvergütung, die in zwölf gleichen Monatsraten ausgezahlt wird. Daneben erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form eines Dienstwagens, von Zuschüssen zu Versicherungen bzw. durch Abschluss von Versicherungen zugunsten der Vorstandsmitglieder unter Übernahme der Versicherungsprämien sowie bei einem Vorstandsmitglied in Form der Übernahme von Unterbringungskosten für die ersten zwei Monate nach Diensteintritt und der Maklergebühren für die Anmietung einer Wohnung; der Aufwand für die Gesellschaft für diese Nebenleistungen darf jeweils einen Betrag von jährlich TEUR 200 nicht übersteigen.

Variable Vergütungsbestandteile

Für die erfolgsabhängige Vergütung ist in den Vorstandsanstellungsverträgen jeweils ein Zielbonus festgelegt, der dem Betrag der erfolgsabhängigen Vergütung bei vollständiger (100 Prozent) Zielerreichung entspricht.

Erstes Element der variablen Vorstandsvergütung ist der auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogene Jahresbonus, auf den 40 Prozent des Zielbonus entfallen. Er wird anhand der Erreichung von Zielen bestimmt, die auf bestimmte Kennzahlen der Gesellschaft und ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (zusammen der SHW-Konzern) bezogen sind. Er hängt zu einem Anteil von 70 Prozent von der Entwicklung des EBITDA des SHW-Konzerns und zu einem Anteil von 30 Prozent von der Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen Working Capital-Rate des SHW-Konzerns ab. Maßgebliche Vergleichsgröße für die Bemessung der Zielerreichung sind dabei die Vorgaben für das EBITDA und die durchschnittliche monatliche Working Capital-Rate des SHW-Konzerns in dem vom Aufsichtsrat genehmigten Jahresbudget für das betreffende Geschäftsjahr. Der für ein Geschäftsjahr zu zahlende Jahresbonus wird jeweils im Folgejahr

auf Basis des geprüften und gebilligten Konzernjahresabschlusses der SHW AG ermittelt und anschließend ausgezahlt. Bei der Bemessung der Zielerreichung kann der Aufsichtsrat außerordentlichen Entwicklungen ggf. geeignet Rechnung tragen. Ferner wird der ermittelte Betrag gekürzt, wenn die in den jeweiligen Kredit- und Fremdfinanzierungsvereinbarungen des SHW-Konzerns enthaltenen Vorgaben für Finanzkennzahlen (sogenannte Covenants) im betreffenden Geschäftsjahr nicht eingehalten werden. Bei Zielüberschreitung kann der Jahresbonus den auf ihn entfallenden anteiligen Zielbonus überschreiten; jedoch kann der Jahresbonus nicht mehr als das Doppelte des anteiligen Zielbonus betragen.

Zweites Element der variablen Vergütung ist der sogenannte Nachhaltigkeitsbonus, auf den 60 Prozent des Zielbonus entfallen. Der Nachhaltigkeitsbonus wird seinerseits hälftig auf einer zweijährigen und hälftig auf einer dreijährigen Bemessungsgrundlage ermittelt. Seine Höhe richtet sich nach der Aktienkursentwicklung der Gesellschaft im Verhältnis zum Vergleichsindex DAX-sector Automobile Performance im jeweils laufenden Geschäftsjahr sowie einem Folgejahr (zweijährige Bemessungsgrundlage) bzw. im jeweils laufenden Geschäftsjahr und zwei Folgejahren (dreijährige Bemessungsgrundlage). Der maßgebliche Kurs wird dabei als 90-Tage-Durchschnittskurs am jeweiligen Jahresende ermittelt. Volle Zielerreichung liegt vor, wenn die Börsenkursentwicklung im maßgeblichen Zeitraum der Entwicklung des Vergleichsindex entspricht. In dem Verhältnis, in dem sich der Börsenkurs der SHW-Aktie im maßgeblichen Zeitraum besser bzw. schlechter entwickelt als der Vergleichsindex, erhöht bzw. vermindert sich der Nachhaltigkeitsbonus gegenüber dem anteiligen Zielbonus. Er beträgt jedoch höchstens 150 Prozent (bzw. beim Vorstandsvorsitzenden 200 Prozent) des anteiligen Zielbonus. Der ermittelte Nachhaltigkeitsbonus wird jeweils zwei Monate nach Ablauf des maßgeblichen Bemessungszeitraums ausgezahlt.

Pensionszusagen

Eine vertraglich umgesetzte Pensionsregelung besteht derzeit nur mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause, die auf einer Anwartschaft auf Versorgungsleistungen auf der Grundlage eines Dienstvertrags aus dem Jahr 2000 beruht. Sie beinhaltet im Wesentlichen folgende Regelungen:

Die Altersrente beginnt mit Beendigung der Vorstandstätigkeit nach Vollendung des 65. Lebensjahres, es sei denn, es handelt sich um einen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsfall im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung oder um Hinterbliebenenversorgung im Todesfall. Im Falle der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit vor Erreichen des Renteneintrittsalters erhält der ehemalige Vorstandsvorsitzende eine Invalidenrente in Höhe der Versorgungszusage. Im Falle des Todes steht der Witwe eine Hinterbliebenenrente in Höhe von 60 Prozent und einem unterhaltsberechtigten Kind eine Waisenrente in Höhe von 20 Prozent des zugesagten Versorgungsbetrags zu. Bei zwei oder mehr Waisen beträgt die Waisenrente zusammen 40 Prozent des zugesagten Versorgungsbetrags und ist zu gleichen Teilen auf die Waisen aufzuteilen. Wenn kein Witwengeld gewährt wird, erhöht sich die Waisenrente je Waise grundsätzlich auf 30 Prozent, bei drei oder mehr Waisen auf zusammen 80 Prozent zu gleichen Teilen.

Das Dienstverhältnis mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause wurde mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2013 und damit vor Vollendung seines 65. Lebensjahres beendet; seine Anwartschaft auf Altersrente wurde entsprechend gekürzt. Die Anwartschaft ist gemäß den gesetzlichen Regelungen unverfallbar. Aus der vorstehend beschriebenen Pensionszusage an Herrn Dr. Krause ergeben sich zum Stichtag Verpflichtungen mit einem Wert nach IAS 19 in Höhe von ca. TEUR 89.

Mit den derzeitigen Vorstandsmitgliedern bestehen zurzeit keine Pensionszusagen. Allerdings soll auf der Grundlage der jeweiligen Dienstverträge einvernehmlich eine gesonderte Regelung über eine angemessene Leistung für die Altersversorgung getroffen werden.

Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 gemäß DRS 17

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bezüge des Vorstands gemäß § 314 HGB i.V.m. DRS 17 dar. Die Tabelle zeigt die gewährte Vergütung zum Bilanzstichtag.

GESAMTVERGÜTUNG DES VORSTANDS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

in TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	Gesamt
Dr.-Ing. Frank Boshoff	330	20	71	162 ¹⁾	583
Martin Simon	77 ²⁾	8	20 ^{2), 3)}	20 ^{2), 3)}	125
Andreas Rydzewski	250	16	39 ⁴⁾	90 ^{1), 5), 6)}	395
Sascha Rosengart	38 ⁷⁾	2	0 ⁷⁾	0 ^{7), 8)}	40
Summe	695	46	130	272	1.143

1) Gesamtwert für den Nachhaltigkeitsbonus (zwei- und dreijährige Bemessungsgrundlage) für das Geschäftsjahr 2016 bei jeweils 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht – Vorstand – Variable Vergütungsbestandteile“).

2) Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. September 2016

3) Für das Geschäftsjahr 2016 wurde Herrn Martin Simon ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 40 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 20, ausgewiesen unter „Jahresbonus“) wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 20, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus“) wird nach Ablauf des Jahres 2017 ausgezahlt.

4) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2015 TEUR 55 und ab 1. Januar 2016 TEUR 60.

5) Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2015 TEUR 82,5 und ab 1. Januar 2016 TEUR 90.

6) Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2016 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 22. Der auf das Geschäftsjahr 2015 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2016 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 38.

7) zeitanteilig bis zum Ausscheiden zum 29. Februar 2016

8) Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2016 fällig und beträgt für Herrn Sascha Rosengart TEUR 22. Der auf das Geschäftsjahr 2015 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2016 fällig und beträgt für Herrn Sascha Rosengart TEUR 30.

GESAMTVERGÜTUNG DES VORSTANDS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

in TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	Gesamt
Dr.-Ing. Frank Boshoff	165 ¹⁾	10	67,5 ^{1), 2)}	67,5 ^{1), 2)}	310
Dr.-Ing. Thomas Buchholz	150 ³⁾	8	0	0 ⁴⁾	158
Andreas Rydzewski	262 ^{5), 6)}	16	36 ⁷⁾	83 ^{8), 9), 10)}	397
Sascha Rosengart	235 ^{5), 11)}	13	29 ¹²⁾	66 ^{8), 13), 14)}	343
Summe	812	47	132,5	216,5	1.208

- 1) Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015.
- 2) Für das Geschäftsjahr 2015 wurde Herrn Dr.-Ing. Frank Boshoff ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 135 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Jahresbonus“) wurde nach Ablauf des Jahres 2015 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus“) wird nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt.
- 3) Zeitanteilig bis zum Ausscheiden zum 30. Juni 2015.
- 4) Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz TEUR 36.
- 5) Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 20.
- 6) Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 31. März 2015 TEUR 220 und ab 1. April 2015 TEUR 250.
- 7) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und ab 1. Januar 2015 TEUR 55.
- 8) Gesamtwert für den Nachhaltigkeitsbonus (zwei- und dreijährige Bemessungsgrundlage) für das Geschäftsjahr 2015 bei jeweils 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht – Vorstand – Variable Vergütungsbestandteile“).
- 9) Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und ab 1. Januar 2015 TEUR 82,5.
- 10) Der auf das Geschäftsjahr 2013 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 14. Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 15.
- 11) Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 30. Juni 2015 TEUR 200 und ab 1. Juli 2015 TEUR 230.
- 12) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und ab 1. Januar 2015 TEUR 44.
- 13) Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und ab 1. Januar 2015 TEUR 66.
- 14) Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Sascha Rosengart TEUR 15.

Vorstandsvergütung 2016 gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 5. Mai 2015 werden sowohl die gewährten Zuwendungen als auch die Zahlungen (Zufluss), in dem vom DCGK vorgeschlagenen und empfohlenen Format der Tabellen, für das Berichtsjahr 2016 dargestellt.

ZUWENDUNGEN AN DEN VORSTAND FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

in TEUR	Dr. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 01.07.2015				Andreas Rydzewski Vorstand Eintritt: 01.10.2008				Martin Simon Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 01.09.2016				Sascha Rosengart Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 06.05.2013 Austritt: 29.02.2016			
	2015	2016	2016 (Min)	2016 (Max)	2015	2016	2016 (Min)	2016 (Max)	2015	2016	2016 (Min)	2016 (Max)	2015	2016	2016 (Min)	2016 (Max)
Gewährte Zuwendungen																
Festvergütung	165 ¹⁾	330	330	330	262 ^{2),3)}	250	250	250		77 ⁴⁾	77	77	235 ^{2),5)}	618 ⁶⁾	618	618
Nebenleistungen	10	20	20	20	16	16	16	16		8	8	8	13	2	2	2
Summe	175	350	350	350	278	266	266	266		85	85	85	248	620	620	620
Einjährige variable Vergütung																
Jahresbonus 2015	67,5 ^{1),7)}	-	-	-	55 ⁸⁾ *	-	-	-		-	-	-	44 ¹⁰⁾ *	-	-	-
Jahresbonus 2016	-	108 *	0	216	-	60 ⁸⁾ *	0	120		20 ^{4),9)}	20	20	-	0 ⁶⁾	0	0
Mehrfährige variable Vergütung																
Nachhaltigkeitsbonus 2015 (2-jährig)	67,5 ^{1),7)}	-	-	-	41 ¹¹⁾ **	-	-	-		-	-	-	33 ¹²⁾ **	-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2015 (3-jährig)	-	-	-	-	41 ¹¹⁾ **	-	-	-		-	-	-	33 ¹²⁾ **	-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2016 (2-jährig)	-	81 **	0	162	-	45 ¹¹⁾ **	0	68		20 ^{4),9)}	20	20	-	0 ⁶⁾	0	0
Nachhaltigkeitsbonus 2016 (3-jährig)	-	81 **	0	162	-	45 ¹¹⁾ **	0	68		-	-	-	-	0 ⁶⁾	0	0
Gesamtvergütung	310	620	350	890	415	416	266	522		125	125	125	358	620	620	620

* Die Angaben entsprechen dem Zielwert (d.h. 100 Prozent Zielerreichung) des Jahresbonus.

**Die Angaben entsprechen dem Zielwert (d.h. 100 Prozent Zielerreichung) des Nachhaltigkeitsbonus zum Zeitpunkt der Gewährung.

1) Zeiteinteilung; Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015

2) Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 20.

3) Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 31. März 2015 TEUR 220 und ab 1. April 2015 TEUR 250.

4) Zeiteinteilung; Mitglied des Vorstands seit 1. September 2016.

5) Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 30. Juni 2015 TEUR 200 und ab 1. Juli 2015 TEUR 230.

6) zeiteinteilung bis zum Ausscheiden zum 29. Februar 2016. Herr Sascha Rosengart wurde ferner eine Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 580 (ausgewiesen unter „Festvergütung“) zugesagt; mit der Ausgleichszahlung sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2016 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus und sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Die Hälfte der Ausgleichszahlung (TEUR 290) wurde im Februar 2016 zur Zahlung fällig, die verbleibende Hälfte (TEUR 290) wurde im Februar 2017 ausgezahlt.

7) Für das Geschäftsjahr 2015 wurde Herrn Dr. Frank Boshoff ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 135 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2015“) wurde nach Ablauf des Jahres 2015 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus 2015 (2-jährig, bzw. 3-jährig)“) wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt.

8) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40, für das Jahr 2015 TEUR 55 und ab 1. Januar 2016 TEUR 60.

9) Für das Geschäftsjahr 2016 wurde Herrn Martin Simon ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 40 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 20, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2016“) wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 20, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus 2016 (2-jährig, bzw. 3-jährig)“) wird nach Ablauf des Jahres 2017 ausgezahlt.

10) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und für das Jahr 2015 TEUR 44.

11) Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60, für das Jahr 2015 TEUR 82,5 und ab 1. Januar 2016 TEUR 90.

12) Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und für das Jahr 2015 TEUR 66.

Die folgende Tabelle zeigt die Zahlungen an die einzelnen Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 und im Vergleich zum vorhergehenden Kalenderjahr:

ZAHLUNGEN AN DEN VORSTAND FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

in TEUR	Dr. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 01.07.2015		Andreas Rydzewski Vorstand Eintritt: 01.10.2008		Martin Simon Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 01.09.2016		Sascha Rosengart Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 06.05.2013 Austritt: 29.02.2016	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Zahlungen (Zufluss)								
Festvergütung	330	165 ¹⁾	250	262 ^{2), 3)}	77 ⁴⁾	-	618 ⁵⁾	235 ^{2), 6)}
Nebenleistungen	20	10	16	16	8	-	2	13
Summe	350	175	266	278	85	-	620	248
Einjährige variable Vergütung *								
Jahresbonus 2015	-	67,5 ^{1), 7)}	-	36 ⁸⁾	-	-	-	29 ¹⁰⁾
Jahresbonus 2016	71	-	39 ⁸⁾	-	20 ^{4), 9)}	-	0 ⁵⁾	-
Mehrfährige variable Vergütung **								
Nachhaltigkeitsbonus 2013 (3-jährig)	-	-	-	14	-	-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2014 (2-jährig)	-	-	-	15	-	-	-	15
Nachhaltigkeitsbonus 2014 (3-jährig)	-	-	22	-	-	-	22	-
Nachhaltigkeitsbonus 2015 (2-jährig)	67,5 ^{1), 7)}	-	38 ¹¹⁾	-	-	-	30 ¹²⁾	-
Gesamtvergütung	488,5	242,5	365	343	105	-	672	292

* Die Angaben enthalten den Auszahlungsbetrag des Jahresbonus für das jeweilige Berichtsjahr. Die Auszahlungen für das jeweilige Berichtsjahr erfolgen im jeweiligen Folgejahr, d. h. für den Jahresbonus 2015 erfolgte die Auszahlung im Jahr 2016, für den Jahresbonus 2016 erfolgte die Auszahlung im Jahr 2017.

** Die Angaben enthalten den Auszahlungsbetrag des Nachhaltigkeitsbonus, dessen Bemessungszeitraum im jeweiligen Berichtsjahr endete. Die Auszahlungen der jeweiligen Beträge erfolgen im jeweiligen Folgejahr, d. h. die Auszahlungen für den Nachhaltigkeitsbonus 2013 mit 3-jähriger Bemessungsgrundlage bzw. den Nachhaltigkeitsbonus 2014 mit 2-jähriger Bemessungsgrundlage erfolgte im Jahr 2016, die Auszahlungen für den Nachhaltigkeitsbonus 2014 mit 3-jähriger Bemessungsgrundlage bzw. den Nachhaltigkeitsbonus 2015 mit 2-jähriger Bemessungsgrundlage erfolgte im Jahr 2017. Für die Besonderheiten bei Herrn Sascha Rosengart, Dr. Frank Boshoff und Herrn Martin Simon wird auf nachstehende Fußnote 5, Fußnote 7 bzw. Fußnote 9 verwiesen.

1) Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015.

2) Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 20.

3) Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 31. März 2015 TEUR 220 und ab 1. April 2015 TEUR 250.

4) Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. September 2016.

5) zeitanteilig bis zum Ausscheiden zum 29. Februar 2016. Herr Sascha Rosengart wurde ferner eine Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 580 (ausgewiesen unter „Festvergütung“) zugesagt; mit der Ausgleichszahlung sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2016 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus und sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Die Hälfte der Ausgleichszahlung (TEUR 290) wurde im Februar 2016 zur Zahlung fällig, die verbleibende Hälfte (TEUR 290) wurde im Februar 2017 ausgezahlt.

6) Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 30. Juni 2015 TEUR 200 und ab 1. Juli 2015 TEUR 230.

7) Für das Geschäftsjahr 2015 wurde Herrn Dr. Frank Boshoff ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 135 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2015“) wurde nach Ablauf des Jahres 2015 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus 2015 (2-jährig bzw. 3-jährig)“ wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt.

8) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40, für das Jahr 2015 TEUR 55 und ab 1. Januar 2016 TEUR 60.

9) Für das Geschäftsjahr 2016 wurde Herrn Martin Simon ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 40 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 20, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2016“) wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 20) wird nach Ablauf des Jahres 2017 ausgezahlt.

10) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und für das Jahr 2015 TEUR 44.

11) Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und für das Jahr 2015 TEUR 82,5.

12) Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und für das Jahr 2015 TEUR 66.

Sonstige Leistungen im Todesfall

Im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds während der Dauer seiner Bestellung haben die Witwe, ersatzweise die unterhaltsberechtigten Angehörigen, Anspruch auf die auf den Sterbemonat sowie die zwei folgenden Monate entfallende feste Vergütung.

Leistungen für den Fall der Beendigung von Dienstverträgen

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sehen für den Fall des vorzeitigen Widerrufs der Bestellung zum Vorstand aus wichtigem Grund vor, dass die Gesellschaft das betreffende Vorstandsmitglied nach Wahl des Aufsichtsrats von seinen Diensten unter Fortzahlung der Festvergütung (und Anrechnung noch nicht erfüllter Urlaubsansprüche) freistellen kann oder den Dienstvertrag unter Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags, vorzeitig kündigen kann.

Ferner sieht der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds Andreas Ryzewski ein Recht des Vorstandsmitglieds zur Amtsniederlegung und Kündigung des Dienstvertrags für den Fall vor, dass ein Dritterwerber einen sogenannten Squeeze-out bei der SHW AG durchführt. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Dritterwerber im Sinne dieser Regelung ist ein Erwerber, der weder die SHW Holding L.P., die bis 7. November 2013 Hauptaktionär der SHW AG war, noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

Der Dienstvertrag von Herrn Sascha Rosengart wurde einvernehmlich mit Wirkung zum Ablauf des 29. Februar 2016 („Beendigungszeitpunkt“) beendet. Herr Rosengart hat sein Amt als Vorstandsmitglied mit Wirkung zum Beendigungszeitpunkt niedergelegt. Für den Zeitraum bis zum Beendigungszeitpunkt wurde der Dienstvertrag unverändert fortgeführt und die entsprechende monatliche Grundvergütung bezahlt. Darüber hinaus wurde mit Herrn Sascha Rosengart eine Ausgleichszahlung über TEUR 580 vereinbart. Dieser Betrag wurde in zwei Teilbeträgen von je TEUR 290 im Februar 2016 und Februar 2017 ausbezahlt. Für die Ausgleichszahlung wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet. Mit der Ausgleichszahlung sind auch der auf das Geschäftsjahr 2016 entfallende anteilige Jahresbonus sowie Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2016 sowie sämtliche Ansprüche aus nicht genommenen Urlaub abgegolten. Der Nachhaltigkeitsbonus I für das Geschäftsjahr 2014 mit zweijähriger Bemessungsgrundlage sowie der Jahresbonus für das Geschäftsjahr 2015 wurden jeweils auf Basis der tatsächlichen Zielerreichungen abgerechnet und im Februar 2016 ausbezahlt; der Nachhaltigkeitsbonus II mit dreijähriger Bemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2014 sowie der Nachhaltigkeitsbonus I mit zweijähriger Bemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2015 wurden ebenfalls jeweils auf Basis der tatsächlichen Zielerreichungen abgerechnet und im Februar 2017 ausbezahlt. Der Nachhaltigkeitsbonus II mit dreijähriger Bemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2015 wird im Februar 2018 ausbezahlt.

Sonstige Vergütungsbestandteile

Es wurden im Berichtsjahr keinem Mitglied des Vorstands Leistungen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied zugesagt und/oder gewährt. Ferner wurde keinem Vorstandsmitglied eine zusätzliche Vergütung für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften des SHW-Konzerns gewährt. Den Vorstandsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschusszahlungen gewährt, noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

GESAMTVERGÜTUNG VON AUSGESCHIEDENEN VORSTANDSMITGLIEDERN IM GESCHÄFTSJAHR 2016

in TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	Gesamt
Name					
Oliver Albrecht ¹⁾	0	0	0	0 ²⁾	0
Dr.-Ing. Thomas Buchholz ³⁾	0	0	0	0 ⁴⁾	0
Sascha Rosengart	580 ⁵⁾	0	0 ⁵⁾	0 ^{5), 6)}	580
Summe	580	0	0	0	580

- Herr Oliver Albrecht ist mit Wirkung zum 31. Mai 2013 als Vorstand ausgeschieden. Die Vergütung wird jedoch bis zum ursprünglichen Ende des Dienstvertrags, d.h. bis einschließlich 28. Februar 2014, weitergezahlt; dies gilt auch für die auf diesen Zeitraum entfallenden, allerdings ggf. erst nach Ablauf des 28. Februar 2014 fällig werdenden variablen Vergütungsbestandteile.
- Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2016 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht TEUR 4.
- Herr Dr.-Ing. Thomas Buchholz ist mit Wirkung zum 30. Juni 2015 als Vorstand ausgeschieden. Die auf das Geschäftsjahr 2015 entfallende variable Vergütung wurde bereits abgegolten.
- Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2016 fällig und beträgt für Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz TEUR 4.
- Herr Sascha Rosengart wurde eine Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 580 (ausgewiesen unter „Jahresfestvergütung“) zugesagt; mit der Ausgleichszahlung sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2016 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus und sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Die Hälfte der Ausgleichszahlung (TEUR 290) wurde im Februar 2016 zur Zahlung fällig, die verbleibende Hälfte (TEUR 290) wurde im Februar 2017 ausgezahlt.
- Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2016 fällig und beträgt für Herrn Sascha Rosengart TEUR 22. Der auf das Geschäftsjahr 2015 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2016 fällig und beträgt für Herrn Sascha Rosengart TEUR 30.

GESAMTVERGÜTUNG VON AUSGESCHIEDENEN VORSTANDSMITGLIEDERN IM GESCHÄFTSJAHR 2015

in TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	Gesamt
Name					
Oliver Albrecht ¹⁾	0	0	0	0 ^{2), 3)}	0
Dr.-Ing. Thomas Buchholz	168 ⁴⁾	0	0	0 ⁵⁾	168
Summe	168	0	0	0	168

- Herr Oliver Albrecht ist mit Wirkung zum 31. Mai 2013 als Vorstand ausgeschieden. Die Vergütung wird jedoch bis zum ursprünglichen Ende des Dienstvertrags, d.h. bis einschließlich 28. Februar 2014, weitergezahlt; dies gilt auch für die auf diesen Zeitraum entfallenden, allerdings ggf. erst nach Ablauf des 28. Februar 2014 fällig werdenden variablen Vergütungsbestandteile.
- Der auf das Geschäftsjahr 2013 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht TEUR 14.
- Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht TEUR 2.
- Davon Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 125 sowie eine Karenzentschädigung in Höhe von insgesamt TEUR 43 für die Monate Juli und zeitanteilig August 2015 nach Anrechnung anderweitig in diesem Zeitraum erworbenen Einkommens. Mit der Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 125 sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2015 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus und sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Die Ausgleichszahlung wurde einen Monat nach Ausscheiden von Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz zur Zahlung fällig.
- Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz TEUR 36.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt und ist in § 14 der Satzung der Gesellschaft wie folgt geregelt:

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten grundsätzlich für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit eine feste Jahresvergütung in Höhe von TEUR 30, die jeweils nach Ablauf des Geschäftsjahres fällig wird. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält TEUR 100, sein Stellvertreter TEUR 40.

Des Weiteren erhalten Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, zusätzlich ein Sitzungsgeld von TEUR 0,5 für jede Teilnahme an einer physischen Sitzung des jeweiligen Ausschusses; der Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses erhält jeweils den doppelten Betrag (TEUR 1).

Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einem Tag an mehreren Ausschusssitzungen (auch unterschiedlicher Ausschüsse) teil, wird ihm ein Sitzungsgeld für diesen Tag insgesamt nur einmal gewährt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhalten hiervon abweichend für ihre Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats kein Sitzungsgeld. Für den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses erhöht sich die Jahresfestvergütung stattdessen auf TEUR 50; im Falle des Vorsitzenden des Aufsichtsrats ist die Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats bereits durch die Jahresfestvergütung mit abgegolten.

Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern die ihnen bei der Ausübung ihres Aufsichtsratsmandats entstehenden Auslagen sowie die etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer.

GESAMTVERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

in TEUR	Jahresfestvergütung	Sitzungsgeld Präsidial- bzw. Prüfungsausschuss	Gesamt ¹⁾
Georg Wolf Vorsitzender Aufsichtsrat			
Vorsitzender Präsidialausschuss	100	0	100
Christian Brand Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats			
Vorsitzender Prüfungsausschuss	50	0	50
Kirstin Hegner-Cordes	30	1	31
Prof. Dr. Jörg Ernst Franke	30	0	30
Edgar Kühn	30	0	30
Frank-Michael Meißner (bis 10. Mai 2016)	11	0	11
Eugen Maucher (ab 10. Mai 2016)	19	0	19
Summe	270	1	271

1) Ohne Beträge, die als Auslagen oder auf die Vergütung bzw. Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet wurden.

GESAMTVERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

in TEUR	Jahresfestvergütung	Sitzungsgeld Präsidial- bzw. Prüfungsausschuss	Gesamt ¹⁾
Georg Wolf Vorsitzender Aufsichtsrat			
Vorsitzender Präsidialausschuss	100	-	100
Christian Brand Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats			
Vorsitzender Prüfungsausschuss	50	-	50
Kirstin Hegner-Cordes	30	2	32
Prof. Dr. Jörg Ernst Franke	30	-	30
Edgar Kühn	30	1	31
Frank-Michael Meißner	30	-	30
Summe	270	3	273

1) Ohne Beträge, die als Auslagen oder auf die Vergütung bzw. Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet wurden.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, von der SHW AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften erhalten. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse von der SHW AG gewährt.

Sämtliche zum 31. Dezember 2016 amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG mit Ausnahme von Herrn Eugen Maucher gehörten im Berichtsjahr auch gleichzeitig dem Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, einer Tochtergesellschaft der SHW AG, an.

Für Zeiten, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH sind, erhalten diese für ihre Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH von dieser anstelle der ansonsten zahlbaren Aufsichtsratsvergütung lediglich ein Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH. Das Sitzungsgeld beträgt TEUR 0,5 für einfache Aufsichtsratsmitglieder; der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Zum 31. Dezember 2016 waren der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH zugleich Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SHW AG.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB und Corporate-Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB, die insbesondere die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen enthält, sowie der Corporate Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex, der zu weiteren Themen der Corporate Governance bei der SHW berichtet, sind in einem einheitlichen Dokument auf der SHW-Website unter http://www.shw.de/cms/de/investor_relations/corporate_governance/cg_bericht_erklaerung_unternehmens_fuehrung zu finden.

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 wurde die Erklärung zur Unternehmensführung im Berichtsjahr 2015 um folgende Angaben erweitert:

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern, die auf die SHW AG als nicht mitbestimmungspflichtiges, börsennotiertes Unternehmen Anwendung finden, wurden für den Aufsichtsrat, den Vorstand und die obersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der SHW AG verbindliche Zielgrößen festgelegt, über deren Erreichung zukünftig in der Erklärung zur Unternehmensführung berichtet wird. Im Detail wurde für die einzelnen Ebenen folgendes beschlossen:

- Aufsichtsrat: Für den Aufsichtsrat der SHW AG wurde eine Zielgröße für den Frauenanteil von einer Frau bei sechs Mitgliedern festgelegt. Das entspricht einer Zielvorgabe von 16,6 Prozent.
- Vorstand: Für den Vorstand der SHW AG wurde eine Zielgröße für den Frauenanteil von einer Frau bei drei Mitgliedern festgelegt. Das entspricht einer Zielvorgabe von 33,3 Prozent.

Der Aufsichtsrat wird die Erreichung und Einhaltung der Zielgrößen für Vorstand und Aufsichtsrat innerhalb einer Frist bis zum 30. Juni 2017 überprüfen und gemäß den gesetzlichen Vorschriften hierüber berichten.

In den obersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der SHW AG sind zum 31. Dezember 2016 keine Frauen vertreten. Da derzeit in den obersten beiden Führungsebenen keine Veränderungen anstehen, wurde vom Vorstand eine Zielvorgabe von Null Prozent festgelegt. Es besteht im Vorstand jedoch Einvernehmen, dass sich die SHW AG nach besten Kräften bemühen wird, Frauen in Führungspositionen zu fördern.

Die SHW AG ist von der positiven Wirkung gemischter Führungsteams überzeugt und fördert Frauen und Männer in ihrer Karriereentwicklung gleichermaßen.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN MIT ERLÄUTERUNGEN

In diesem Kapitel sind die Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB nebst dem erläuternden Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG enthalten.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2016 6.436.209,00 Euro, eingeteilt in 6.436.209 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Aktien sind voll eingezahlt. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Zum 31. Dezember 2016 hielt nach Kenntnis der Gesellschaft kein Aktionär eine Beteiligung am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreitet.

Die Sterling Strategic Value Fund S.A., SICAV-RAIF, Luxemburg, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 31. Januar 2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 24. Januar 2017 die Melde-schwelle von 10 Prozent überschritten hat und per diesem Datum über einen Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, von 10,38 Prozent der Stimmrechte (668.000 Aktien) verfügte.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtsausübung, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Der Vorstand der SHW AG besteht nach der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern (§ 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft). Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder, bestellt sie und beruft sie ab. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG).

Für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist jeweils die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen im Aufsichtsrat erforderlich; bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden des Aufsichtsrats (§ 11 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands (§ 84 Abs. 2 AktG, § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft) sowie ein weiteres Mitglied des Vorstands zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen (§ 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten ein Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Über Änderungen der Satzung hat grundsätzlich die Hauptversammlung zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 1 AktG). Ein satzungsändernder Beschluss der Hauptversammlung bedarf bei der SHW AG der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals (§ 179 Abs. 2 AktG i.V.m. § 20 Abs. 2 der Satzung), soweit nicht

nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Dies ist z.B. bei der Änderung des Gegenstands des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG) sowie der Schaffung genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 Satz 2 AktG) oder bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 Satz 1 AktG) der Fall, wofür jeweils eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals erforderlich ist. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG i. V.m. § 13 der Satzung der Gesellschaft).

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand war bisher gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Das Genehmigte Kapital 2011 hatte eine Laufzeit bis zum 28. Februar 2016.

Der Vorstand hat im Februar 2015 das Genehmigte Kapital 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats teilweise ausgenutzt und eine Barkapitalerhöhung im Umfang von rund 10 Prozent des Grundkapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre beschlossen. Hierdurch hat sich das Grundkapital der Gesellschaft um 585.109,00 Euro auf nunmehr 6.436.209,00 Euro (in Worten: sechs Millionen vierhundertsechunddreißigtausend zweihundertundneun Euro) erhöht. Nach dieser teilweisen Ausnutzung hatte das Genehmigte Kapital 2011 noch ein Volumen von 2.340.441,00 Euro (in Worten: zwei Millionen dreihundertvierzigtausend vierhundertvierzig Euro). Ferner wurde hierdurch die im Genehmigten Kapital 2011 enthaltene Ermächtigung zum so genannten vereinfachten Ausschluss des Bezugsrechts bei Barkapitalerhöhungen im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals nahezu vollständig ausgeschöpft.

Vor diesem Hintergrund wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Mai 2015 das Genehmigte Kapital 2011 durch ein neues genehmigtes Kapital mit Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss ersetzt. Hiernach ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2020 (einschließlich) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 3.218.104,00 Euro (in Worten: drei Millionen zweihundertachtzehntausend einhundertvier Euro) durch Ausgabe von bis zu 3.218.104 (in Worten: drei Millionen zweihundertachtzehntausend einhundertvier) neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015).

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2015 und ihrer Durchführung festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festgelegt werden, wonach etwa im Fall der unterjährigen Ausgabe von Aktien grundsätzlich nur ein zeitanteiler Dividendenanspruch für das Geschäftsjahr der Ausgabe besteht; abweichend hiervon können daher auch

unterjährig ausgegebene Aktien beispielsweise mit vollem Gewinnbezugsrecht oder auch mit Gewinnbezugsrechten erst ab dem Folgejahr ausgestattet werden. Bei der Ausgabe neuer Aktien steht den Aktionären grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht im Verhältnis ihrer Beteiligung am Grundkapital zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in bestimmten, im Genehmigten Kapital 2015 näher bezeichneten Fällen ganz oder teilweise auszuschließen. Die als Bestandteil des Genehmigten Kapitals 2015 vorgeschlagenen Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss sind auf insgesamt 20 Prozent des Grundkapitals beschränkt.

Zur Erweiterung der Finanzierungsmöglichkeiten der Gesellschaft wurde der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ermächtigt, deren Bedienung durch ein bedingtes Kapital abgesichert wird.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (nachstehend gemeinsam „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 65.000.000,00 Euro mit einer befristeten oder unbefristeten Laufzeit zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte zum Bezug von insgesamt bis zu Stück 1.250.000 neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 1.250.000,00 Euro nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren und/oder für die Gesellschaft entsprechende Wandlungsrechte vorzusehen. Die Schuldverschreibungen können gegen Barleistung und/oder Sachleistung ausgegeben werden. Sie können außer in Euro – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – auch in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden. Sie können auch durch ein in- oder ausländisches Unternehmen begeben werden, an dem die SHW AG unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist (nachfolgend „Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft“).

Bei der Ausgabe der Schuldverschreibungen steht den Aktionären grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten, in der zugehörigen Ermächtigung näher bezeichneten Fällen ganz oder teilweise auszuschließen. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts darf nach dieser Ermächtigung nur erfolgen, wenn auf die neuen Aktien, die aufgrund solcher Schuldverschreibungen auszugeben sind, ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von insgesamt nicht mehr als 20 Prozent des Grundkapitals entfällt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind neue Aktien anzurechnen,

die von der Gesellschaft während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer anderen Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden oder aufgrund einer während der Laufzeit dieser Ermächtigung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibung auszugeben sind.

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um insgesamt bis zu 1.250.000,00 Euro durch Ausgabe von insgesamt bis zu 1.250.000 neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen sowie an Inhaber von Optionsrechten aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund Ermächtigung gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) von der SHW AG oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die SHW AG unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden. Sie wird nur durchgeführt, soweit von den Wandlungs- oder Optionsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen tatsächlich Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorgenannten Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats statt dessen auch bestimmen, dass die neuen Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des ihrer Ausgabe vorangehenden Geschäftsjahres ausgestattet sind, wenn im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien ein Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung über den Gewinn dieses Geschäftsjahres noch nicht gefasst worden ist.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 wurde die bisherige Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien durch eine neue Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien mit der Möglichkeit zum Bezugsrechtsausschluss ersetzt. Die Gesellschaft wird hiernach ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) eigene Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Erteilung der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des jeweils bestehenden Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann nach Wahl der Gesellschaft über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots und/oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur

Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Erworbene eigene Aktien können jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats wieder veräußert oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei der Wiederveräußerung eigener Aktien in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen.

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 darf in Ergänzung der vorgenannten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG der Erwerb von Aktien der Gesellschaft außer auf den dort beschriebenen Wegen auch über eine Ermächtigung zum Einsatz von Derivaten im Rahmen des Erwerbs eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugs- bzw. Andienungsrechts der Aktionäre durchgeführt werden. Die Gesellschaft wird zu diesem Zweck ermächtigt, Optionen zu veräußern, die die Gesellschaft zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option verpflichten („Put-Optionen“); Optionen zu erwerben, die der Gesellschaft das Recht vermitteln, Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option zu erwerben („Call-Optionen“); Terminkaufverträge über Aktien der Gesellschaft abzuschließen, bei denen zwischen dem Abschluss des jeweiligen Kaufvertrags und der Lieferung der erworbenen Aktien mehr als zwei Börsentage liegen („Terminkäufe“) sowie eigene Aktien auch unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen, Terminkäufen (jeweils ein „Derivat“) und/oder einer Kombination dieser Derivate zu erwerben. Der Einsatz von Derivaten zum Erwerb eigener Aktien ist nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft zulässig. Aktienerwerbe unter Einsatz von Derivaten sind insgesamt auf Aktien im Umfang von höchstens 5 Prozent des im Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Die Laufzeit der jeweiligen Derivate darf höchstens 18 Monate betragen. Ferner muss die Laufzeit der Derivate so gewählt werden, dass der Erwerb von Aktien der Gesellschaft unter Einsatz von Derivaten nicht nach Ablauf des 9. Mai 2021 erfolgt.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Mit Datum vom 25. Oktober 2012 wurde ein Konsortialkreditvertrag mit einer Kreditlinie über insgesamt 60,0 Mio. Euro unter Führung der UniCredit Bank AG geschlossen. Daneben gehören die Commerzbank AG, die Kreissparkasse Ostalb, die SEB AG sowie die BW Bank dem Konsortium an. Dieser Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren, also bis zum 30. September 2017. Im Rahmen des vorstehend genannten Konsortialkreditvertrags kann ein Betrag von bis zu 30,0 Mio. Euro auch für Akquisitionen genutzt werden. Die Betriebsmittellinie wurde zum 31. Dezember 2016 in Höhe von TEUR 687 (Vorjahr TEUR 0) und für Avalkredite – welche auf die Kreditlinie angerechnet werden – in Höhe von TEUR 1.000 (Vorjahr TEUR 1.061) in Anspruch genommen. Die Kreditvereinbarung kann von den Banken vorzeitig gekündigt werden, sofern ein

Dritter direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile oder der Stimmrechte an der SHW AG erwirbt bzw. hält. Dritter im Sinne dieser Regelung ist jeder Erwerber, der weder die SHW Holding L.P. noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern bestehen nicht. Der Dienstvertrag eines amtierenden Vorstandsmitglieds sieht jedoch für den Fall, dass ein Dritterwerber einen sogenannten Squeeze out bei der SHW AG durchführt, ein Recht des Vorstandsmitglieds zur Amtsniederlegung und Kündigung des Dienstvertrags vor. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts erhält das Vorstandsmitglied die Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen, höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Dritterwerber im Sinne dieser Regelung ist ein Erwerber, der weder die SHW Holding L.P., die bis 7. November 2013 Hauptaktionär der SHW AG war, noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

RISIKOBERICHT

Grundlagen des Risikomanagements

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben sich für den SHW-Konzern eine Vielzahl von Chancen und Risiken, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage auswirken können.

Wir verstehen unter Risiko mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Wir haben die wichtigsten Risiken in diesem Risikobericht in drei Hauptkategorien gegliedert: strategische und operative, auf die Einhaltung von Standards bezogene und finanzielle Risiken.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der SHW AG ist für das Risikomanagement und die Festlegung der Grundsätze zum Risikomanagement verantwortlich. Er entscheidet über den Umgang mit den Risiken und über das Ausmaß der Risiken, die von der SHW getragen werden.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich über die laufende Geschäftsentwicklung und wesentliche Risiken des Unternehmens und Angelegenheiten des Risikomanagements.

Für den zentral gesteuerten Risikomanagementprozess ist ein Konzernrisikoverantwortlicher zuständig. Er überwacht sämtliche Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene und prüft die Plausibilität und Vollständigkeit

der gemeldeten Risiken. Zudem verantwortet er die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Der Konzernrisikomanager berichtet direkt an den Vorstand.

Auf der Geschäftsbereichs- bzw. Werksebene sind sogenannte Risikoverantwortliche – in der Regel Manager unterhalb des Vorstands – für das Management und die Überwachung von Einzelrisiken zuständig.

Für ein möglichst effektives Risikomanagement setzen wir ein integriertes Risikomanagementsystem ein, in dem Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert, überwacht und systematisch berichtet werden. Wesentliche Zielsetzung des Risikomanagementsystems ist die Sicherung und die Steigerung des Unternehmenswerts.

Allgemeiner Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der SHW besteht aus vier Prozessschritten:

- Risikoidentifikation und -erfassung
- Risikobewertung
- Risikosteuerung
- Risikoüberwachung und -berichterstattung

Risikoidentifikation und -erfassung

Für eine möglichst vollständige Erfassung der Risiken sind konzernübergreifende Risikokategorien und -bereiche sowie für die Erfassung verantwortliche Personen (Risikoverantwortliche) definiert.

Viermal jährlich sind von den Risikoverantwortlichen für SHW relevante Risiken zu identifizieren und mittels eines Risikoerfassungsbogens zu dokumentieren. Im Jahresverlauf identifizierte wesentliche Änderungen von Risiken werden über etablierte Berichtswege an den Vorstand kommuniziert.

Risikobewertung

Die Bewertung der Risiken erfolgt durch die Risikoverantwortlichen ebenfalls mittels eines Risikoerfassungsbogens. Dabei werden für jedes Einzelrisiko ein Brutto- und Nettoerwartungswert ermittelt. Der erste Wert bildet die erwartete finanzielle Auswirkung vor eventuellen risikomindernden Maßnahmen auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) – multipliziert mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit – ab. Der zweite Wert stellt die erwartete finanzielle Auswirkung nach Umsetzung risikomindernder Maßnahmen – multipliziert mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit – dar.

Risikosteuerung

Die Risikoverantwortlichen sind innerhalb ihres Verantwortungsbereichs für die Entwicklung und Umsetzung von risikomindernden Maßnahmen verantwortlich. Die Entscheidung über die Durchführung wird entweder von den Risikoverantwortlichen in Abstimmung mit dem Vorstand oder vom Vorstand getroffen. Dabei kommen vier verschiedene Ansätze zum Einsatz:

- Risikovermeidung
- Risikoverringung mit dem Ziel, die finanzielle Auswirkung bzw. die Eintrittswahrscheinlichkeit zu minimieren
- Risikotransfer auf Dritte
- Risikoakzeptanz

Risikoüberwachung und -berichterstattung

Jeder Risikoverantwortliche hat in seinem Verantwortungsbereich die laufenden und potenziellen Risiken zu beobachten, um gegebenenfalls zeitnah reagieren zu können. Die Risikoberichterstattung umfasst

- die Regelinformation zur Risikosituation sowie
- die Ad-hoc-Risikoinformation

Die regelmäßige Risikoberichterstattung erfolgt in einem zweistufigen Prozess. Auf der ersten Stufe melden die Risikoverantwortlichen vierteljährlich dem zentralen Risikomanagement Risiken. Auf der zweiten Stufe aggregiert das Konzernrisikomanagement die gemeldeten Risiken und stellt dem Vorstand der SHW AG ebenfalls vierteljährlich einen konsolidierten konzernweiten Bericht auf Basis der von den Risikoverantwortlichen übermittelten Daten zur Verfügung. Im Falle wesentlicher Veränderungen bei zuvor gemeldeten Risiken bzw. neu identifizierten Risiken erfolgt die Berichterstattung auch ad-hoc außerhalb der regulären vierteljährlichen Routinemeldung. Dies gilt gleichfalls, wenn Sachverhalte identifiziert werden, die aufgrund

ihrer Wesentlichkeit einer umgehenden Information an den Vorstand bedürfen. Der Vorstand seinerseits berichtet vierteljährlich an den Aufsichtsrat der SHW AG.

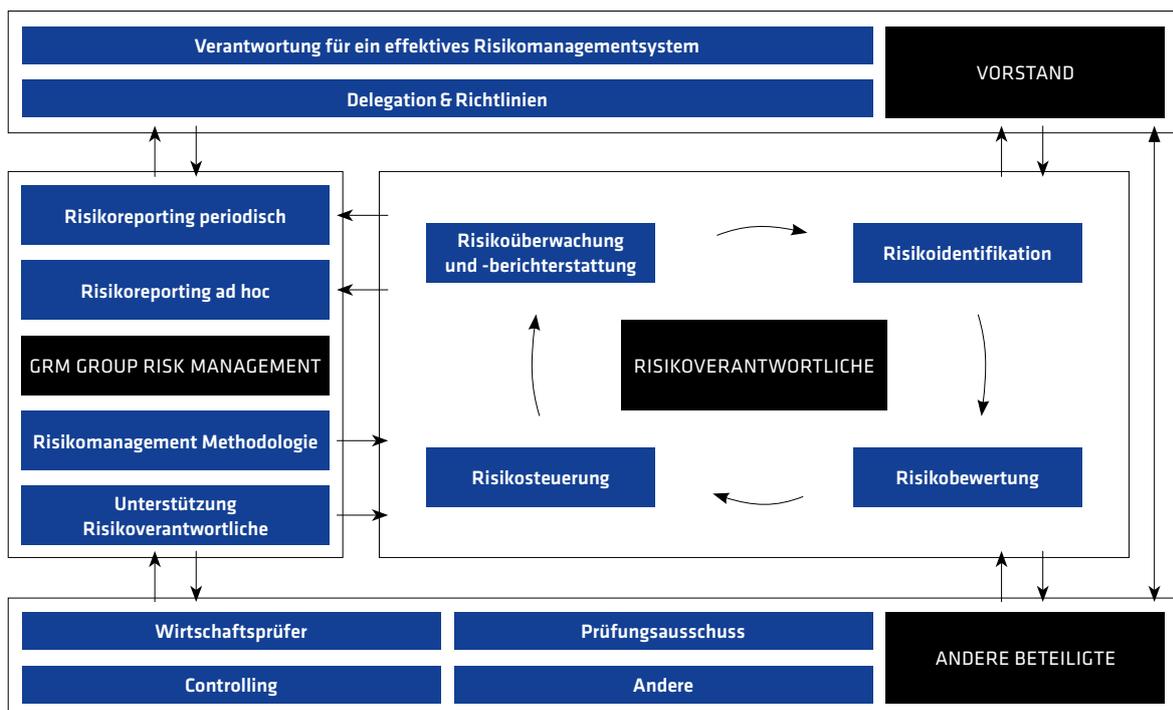
Die Konzernrichtlinie zum Risikomanagement und die Steuerungsinstrumente werden in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess – Angaben gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB mit Erklärungen

Gemäß den §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist die SHW AG verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems speziell im Hinblick auf den Rechnungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess im Lage- bzw. Konzernlagebericht zu beschreiben. Der nachfolgende Abschnitt enthält neben diesen gesetzlich vorgeschriebenen Angaben zugleich die hierauf bezogenen Erläuterungen gemäß § 175 Abs. 2 Satz 1 AktG.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll sicherstellen, dass alle Ereignisse und Transaktionen in der Finanzbuchhaltung vollständig erfasst, korrekt angesetzt und bewertet werden und in der finanziellen Berichterstattung der SHW AG und ihrer Tochtergesellschaften in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen sowie den internen Leitlinien dargestellt sind.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS



Quelle: SHW AG

Die konzernweite Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften ist Voraussetzung hierfür.

Umfang und Ausrichtung der implementierten Systeme werden vom Vorstand anhand der für die SHW AG spezifischen Anforderungen ausgestaltet. Diese werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass trotz angemessener und funktionsfähiger Systeme eine vollständige Sicherheit bei der Identifizierung und Steuerung von Risiken nicht gewährleistet werden kann. Die Buchhaltungsprozesse innerhalb des SHW-Konzerns sind nahezu vollständig am Firmensitz in Aalen zentralisiert. Dies erleichtert die Anwendung standardisierter und einheitlicher Prozesse und die Nutzung standardisierter Systeme in der Finanzbuchhaltung.

Das Rechnungswesen erstellt den Konzernabschluss für den SHW-Konzern sowie die Jahresabschlüsse für sämtliche inländischen Konzerngesellschaften und berichtet konsolidierte Finanzinformationen auf monatlicher Basis an den Vorstand. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden jeweils lokal erstellt. Komplexere Fragestellungen mit bilanzieller Auswirkung werden im Bedarfsfall mit Unterstützung von externen Beratern beurteilt. Darüber hinaus wird das Vier-Augen-Prinzip in allen Buchhaltungsprozessen angewendet.

Die Abteilung Controlling überprüft regelmäßig die Vollständigkeit und Richtigkeit der Abschlussinformationen sowie mögliche Abweichungen zum erstellten Business-Plan und berichtet die Ergebnisse in einem standardisierten Berichtswesen monatlich an den Vorstand.

Die SHW AG verfügt bereits über ein geeignetes System verschiedener interner Richtlinien, das Compliance-Themen, Berechtigungskonzepte zu Bestellungen und Vertragsabschlüssen, Zeichnungsberechtigungen und interne Bilanzierungsrichtlinien abdeckt.

Strategische und operative Risiken

Konjunktur- und Branchenrisiken

Die geschäftliche Entwicklung des SHW-Konzerns als Zulieferer für die Automobilindustrie hängt unmittelbar und wesentlich von der Produktion von Neufahrzeugen sowie von Motoren und Getrieben ab. Das Researchinstitut IHS rechnet derzeit für das Jahr 2017 mit einem leichten Wachstum der weltweit produzierten Light Vehicle sowie Motoren und Getriebe (siehe Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche). Der höchste Zuwachs wird bei der Fahrzeugproduktion für die Regionen Europa und Japan/Korea erwartet. Das Volumenwachstum im Motorenbereich soll von Benzin- und Dieselmotoren gleichermaßen getragen werden, bei Getrieben soll der Anteil der Automatikgetriebe am Gesamtvolumen weiter zunehmen.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist in größerem Umfang von der Motoren- und Getriebeproduktion in Europa sowie der Exporttätigkeit seiner Kunden in Richtung Nordamerika und China abhängig. Insbesondere eine erneute Zuspitzung der Staatsschuldenkrise könnte sich negativ auf das Kaufverhalten der Konsumenten auswirken und dementsprechend die Wachstumsperspektiven des Geschäftsbereichs beeinträchtigen. Daneben beabsichtigen diverse Automobilhersteller, ihre Motoren- und Getriebefertigung – speziell in Ländern wie China, Brasilien und den USA/Mexiko – deutlich auszuweiten. Zudem bleibt abzuwarten, inwieweit im Rahmen der jüngsten politischen Willensbildungsprozesse – Stichwort BREXIT und amerikanische Präsidentschaftswahlen – angekündigte protektionistische Bestrebungen tatsächlich umgesetzt werden und zu einer Eintrübung der Exportkonjunktur führen könnten. In allen drei Fällen bestünde das Risiko, dass die an den beiden deutschen Standorten installierten Fertigungskapazitäten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten nicht optimal ausgelastet werden könnten.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist das Unternehmen dabei, sein Geschäft mit Pumpen und Motorkomponenten in Brasilien, Nordamerika und China mit Nachdruck auf- bzw. auszubauen. Wir verweisen auf die Ausführungen zur Unternehmensstrategie, Strategiefeld Internationalisierung auf Seite 34 f.

In seiner heutigen Struktur ist der Geschäftsbereich Bremscheiben in größerem Umfang von der Fahrzeugproduktion seiner Kunden in Europa abhängig. Insbesondere eine erneute Zuspitzung der Staatsschuldenkrise könnte sich negativ auf das Kaufverhalten der Konsumenten auswirken und dadurch die Wachstumsperspektiven des Geschäftsbereichs beeinträchtigen. In diesem Fall bestünde das Risiko, dass die an den beiden deutschen Standorten installierten Fertigungskapazitäten des Geschäftsbereichs Bremscheiben nicht optimal ausgelastet werden könnten.

Um dieses Risiko zu vermindern und gleichzeitig die hohen Investitionen für neue Gießereikapazitäten zu vermeiden, ist das Unternehmen bestrebt, sein Geschäft mit Bremscheiben in China und Nordamerika im Rahmen von Joint Ventures oder anderen Kooperationsmodellen aufzubauen. Ein wichtiger Schritt hin zur Internationalisierung des Bremscheibengeschäftes ist das Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd.

Ungeachtet dessen ist der SHW-Konzern auf einen mit dem Jahr 2009 vergleichbaren Einbruch der Fahrzeugproduktion gut vorbereitet. Wie in den Jahren 2008 und 2009 erfolgreich praktiziert, würde das Unternehmen mit entsprechenden Kapazitäts- und Kostenanpassungsmaßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette reagieren, um die Finanz- und Ertragslage des Konzerns abzusichern.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse ein deutlicher Rückgang der Produktionszahlen von Neufahrzeugen, Motoren und Getrieben in den drei wichtigsten Automobilmärkten China, Nordamerika sowie Europa in 2017 eher unwahrscheinlich ist.

Risiken aus alternativen Antriebstechnologien

Die Kunden der SHW sehen sich immer anspruchsvolleren CO₂-Grenzwerten für ihre Fahrzeugflotten ausgesetzt. Der Trend geht hin zu immer leistungsstärkeren und gleichzeitig verbrauchs- und schadstoffärmeren Motoren sowie zu Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Der künftige Erfolg der SHW hängt deshalb vor allem von der Fähigkeit des Unternehmens ab, rechtzeitig neue und verbesserte CO₂-relevante Fahrzeugkomponenten für sämtliche Antriebstechnologien zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.

Der SHW-Konzern hat bereits im Jahr 2008 die elektrische Getriebeölpumpe für das erste europäische Hybridfahrzeug geliefert. Diese Technologie findet heute in der Start-Stopp-Funktion von Fahrzeugen mit Automatikgetriebe breite Anwendung.

Die SHW AG ist überzeugt, an der Entwicklung des Marktes für Elektromobilität nachhaltig partizipieren zu können.

Risiken aus struktureller Veränderung des Marktes für Verbrennungsmotoren in Europa

Nach Berechnungen des Marktforschungsinstituts IHS wurden 2016 in Europa (inkl. Russland) insgesamt 23,2 Mio. Motoren (+2,8 Prozent ggü. Vorjahr) hergestellt. Die Produktion von Dieselmotoren erhöhte sich dabei um 4,0 Prozent auf 11,2 Mio. Einheiten, der Anteil an der Gesamtproduktion beträgt 48,4 Prozent. Im Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion über Grenzwertüberschreitungen im Bereich der Stickoxide bei Dieselfahrzeugen könnten sich kurz- und mittelfristig strukturelle Veränderungen des Marktes für Verbrennungsmotoren in Europa ergeben.

Nach den Beschlüssen des Europaparlaments vom 3. Februar 2016 darf der Stickoxid-Ausstoß neuer Pkw-Typen unter realen Fahrbedingungen ab September 2017 maximal das 2,1-fache des gesetzlich vorgeschriebenen Laborwerts von 80 mg/km erreichen (Übereinstimmungsfaktor). Ab dem Jahr 2020 müssen neue Fahrzeugtypen die Prüfstandsgrenzwerte eins zu eins auf der Straße einhalten. Zulässig ist dann nur noch der notwendige Aufschlag für Messungenauigkeiten von 0,5. Diese Anforderungen sind sehr ehrgeizig. Im Vergleich zum heutigen Stand bedeutet das eine Schadstoffsenkung von 78 Prozent. Bis 2020 müssen dann weitere 29 Prozent eingespart werden. Als Folge dieser Auflagen dürfte die Herstellung von Dieselmotoren künftig teurer werden, der Preisabstand zu Benzinmotoren weiter steigen und der Anteil von Dieselfahrzeugen zurückgehen. Das Researchinstitut IHS geht bis zum Jahr 2020 bei einer insgesamt steigenden Motorenproduktion von leicht rückläufigen Produktionszahlen bei Dieselmotoren aus, was sich in einem Rückgang des Marktanteils von Dieselmotoren in Europa von zuletzt 48,4 Prozent in 2016 auf 44,6 Prozent widerspiegelt.

Um das aus einer möglichen Strukturveränderung resultierende Risiko zu begrenzen, wird sich die SHW in stärkerem Maße auf die Entwicklung und die Produktion von primären und sekundären Getriebeölpumpen fokussieren. So hat die SHW Haupt-Getriebeölpumpen als doppelhubige Flügelzellenpumpen entwickelt, die nach Gewicht, Wirkungsgrad und Größe deutliche

Vorteile bieten. Zudem wird die Standardisierung der sekundären Getriebeölpumpen für die Start-Stopp-Funktion verstärkt vorangetrieben. Einen sichtbaren Erfolg stellt ein Auftrag für die Produktion von primären und sekundären Getriebeölpumpen für einen führenden chinesischen Automobilhersteller dar. Der Produktionsstart ist für 2017 vorgesehen. Zusätzlich wird sich das Produktportfolio durch den Auf- und Ausbau der Standorte in Nordamerika und China – beides Märkte mit einem auch in der Zukunft sehr hohen Anteil von Benzinmotoren im Jahr 2020 (94 Prozent in Nordamerika bzw. 91 Prozent in China) – ausgeglichener entwickeln.

Risiken aus Branchenkonsolidierung und Wettbewerb

Der SHW-Konzern ist Risiken aus der fortgesetzten Branchenkonsolidierung im Bereich Motoren- und Getriebekomponenten ausgesetzt. Im Dezember 2014 wurde die deutsche Geräte- und Pumpenbau GmbH Dr. Eugen Schmidt (GPM) von der japanischen NIDEC Corporation übernommen. Im August 2015 gab die Johnson Electric Gruppe aus Hongkong die Übernahme des kanadischen Pumpen- und Motorkomponentenherstellers Stackpole International bekannt. Im Zuge beider Übernahmen sind Wettbewerber entstanden, welche das Know-how auf den Gebieten der mechanischen Komponenten und der elektrischen Antriebe/Elektronik unter einem Dach vereinigen. Ein anhaltend wettbewerbsintensives Umfeld in dem für SHW momentan wichtigsten Fahrzeugmarkt Europa kann kapitaleffizientes Wachstum gefährden.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist SHW bestrebt, sich durch die Internationalisierung und Kooperationen (Verlängerung der Wertschöpfungskette) breiter aufzustellen. Dabei werden auch Akquisitionen in Betracht gezogen.

Risiken aus der Erschließung neuer Märkte mit eigenen Tochtergesellschaften

Die SHW plant, die Internationalisierung ihrer Geschäftsaktivitäten im Bereich Pumpen und Motorkomponenten mit eigenen 100-prozentigen Tochtergesellschaften in Brasilien, Nordamerika, China und Rumänien voranzutreiben. Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, denen sich die SHW ausgesetzt sieht. Zum einen besteht die Gefahr, dass das Unternehmen bei der Neuvorgabe von Folgeprojekten nicht oder nur unzureichend zum Zuge kommt. Zum anderen können die Anlaufkosten sowohl in zeitlicher Hinsicht als auch der Höhe nach von den budgetierten Zahlen abweichen.

Um die entsprechenden Risiken zu begrenzen, werden Sachanlageinvestitionen immer nur dann getätigt und entsprechendes Fachpersonal eingestellt, wenn ein konkreter Kundenauftrag vorliegt.

Risiken aus der Erschließung neuer Märkte mit Joint Ventures

Am 1. April 2015 hat das Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen. Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, denen die SHW ausgesetzt ist. Dazu zählen insbesondere die Gewinnung von

OEM-Aufträgen, wettbewerbsrechtliche Bestimmungen, der hohe Koordinationsaufwand, der Know-how-Abfluss, erhöhte Investitionsaufwendungen sowie potenzielle interkulturelle Probleme. Außerdem neigen Joint Ventures zur Instabilität, was sich in ihrer häufig begrenzten Lebensdauer zeigt.

Die SHW hat mit der Unterstützung spezialisierter Rechtsanwaltskanzleien umfassende Verträge ausgehandelt, die neben Stimmrechten, Zuständigkeiten und Kontrollmechanismen auch die (mögliche) Auflösung des Joint Ventures regeln. Um den Know-how-Vorsprung im Bereich der Verbundbremscheiben zu schützen, wird sich das Joint Venture zunächst ausschließlich auf einteilige belüftete Qualitätsbremscheiben für das Erstausrüstungsgeschäft fokussieren. Darüber hinaus hat die SHW die Managementzuständigkeit für Vertrieb, Entwicklung, Qualitätssicherung und Finanzen.

Risiken aus Produktneuanläufen

Die SHW ist Risiken im Zusammenhang mit Produktneuanläufen ausgesetzt. Dabei besteht die Gefahr, dass es zu Verzögerungen, Qualitätsproblemen oder erhöhten Anlaufkosten kommt bzw. die budgetierten Produktionskosten nicht eingehalten werden.

Um diese Risiken unter Kontrolle zu halten, erfolgt in der Anlaufphase eine enge Abstimmung und Koordination zwischen den betroffenen SHW-Abteilungen (insbesondere Produktion, Einkauf, Vertrieb, Qualitätssicherung und Entwicklung) und den entsprechenden Abteilungen auf Kunden- und Lieferantenseite.

Kundenrisiken

Kundenrisiken entstehen aufgrund der Abhängigkeit der SHW von wichtigen Kunden (Key Accounts), die in der Lage sind, ihre Verhandlungsmacht auszuspielen. Dies könnte zu erheblichem Druck auf die Margen führen. Diese Risiken ergeben sich nicht nur aufgrund der relativen Größe unserer wichtigsten Kunden, sondern auch aus den relativ begrenzten Möglichkeiten, auf ihr Geschäft einzuwirken.

Mit zwei Kunden erzielte der SHW-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze, die mehr als 10 Prozent des Konzernumsatzes ausmachten. Der Umsatzanteil, der auf den größten SHW-Kunden entfiel, verminderte sich von 42,8 Prozent auf 41,4 Prozent. Um diese Risiken zu verringern, ist SHW bestrebt, für eine kundenseitig ausgewogene Umsatzverteilung zu sorgen. Diesbezüglich stehen neben der Neukundenakquisition, der Entwicklung neuer Märkte (Nord- und Südamerika, China) und Anwendungsgebiete auch Akquisitionen und Kooperationen auf der Agenda. Hierzu wird auf die Ausführungen zur Unternehmensstrategie, Strategiefeld Internationalisierung (siehe Seite 34 f) verwiesen.

Ein wichtiger Baustein für die Stärkung der relativen Kostenposition ist die Optimierung des Produktionsnetzwerkes mit der geplanten Errichtung eines neuen Standortes in Rumänien. Damit einher geht die Verlagerung ausgewählter Pumpenprojekte und Wertschöpfungsstufen. Der Produktionsstart ist für die zweite Jahreshälfte 2017 geplant.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse – basierend auf den vorhandenen, überwiegend lang laufenden Aufträgen und den langjährigen Kundenbeziehungen – sowohl der vollständige Verlust als auch der teilweise Verlust von einem der Hauptkunden in den nächsten Jahren eher unwahrscheinlich ist, zumal SHW für jeden Einzelkunden eine Vielzahl unterschiedlichster Produkte für verschiedenste Motor-, Getriebe- und Fahrzeugtypen liefert.

Risiken durch steigende Herstellungskosten

Zur Herstellung von Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben bezieht der SHW-Konzern u.a. Eisenschrott, Rohaluminium, Aluminium- und Stahlpulver sowie Koks von Rohstofflieferanten. Eisen-, Aluminium- und Kokspreise unterliegen erfahrungsgemäß starken Preisschwankungen. Der SHW-Konzern hat in vielen Fällen Vereinbarungen mit den von ihm belieferten Automobilherstellern dahingehend getroffen, dass die Verkaufspreise der Produkte monatlich, quartalsweise oder halbjährlich an die kurz- und mittelfristigen Schwankungen der Rohstoffpreise für Rohaluminium, Aluminiumpulver, Stahlpulver und Eisenschrott angepasst werden. In diesen Fällen werden zusätzlich zu den vereinbarten Verkaufspreisen durch den SHW-Konzern sogenannte Materialteuerungszuschläge von den belieferten Automobilherstellern erhoben. Bezüglich der Preisschwankungen bei Koks hat SHW mit einer Reihe von Kunden einen Energieteuerungszuschlag vereinbart, der in regelmäßigen Abständen neu verhandelt und an das geänderte Preisniveau angepasst wird.

Die Personalkosten stellen hinter den Materialaufwendungen den zweitgrößten Kostenblock innerhalb des SHW-Konzerns dar. Sollten die Einkommenszuwächse im Rahmen künftiger Tarifverhandlungen deutlich über den Produktivitätsfortschritten liegen, könnte dies die relative Wettbewerbsfähigkeit der SHW AG schwächen sowie negative Auswirkungen auf das Erreichen der Ertragsziele haben. Der mit Wirkung zum 1. Januar 2017 für den Standort Bad Schussenried abgeschlossene Ergänzungstarifvertrag sieht Zugeständnisse der Beschäftigten vor, die der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und der Finanzierung von Zukunftsinvestitionen dienen.

Risiken aus unerwarteten Anpassungen der Lieferabrufe

Sollten kurzfristig wider Erwarten die eingeplanten Abrufmengen wichtiger Kunden – bedingt durch konjunkturelle Einflüsse, reputationsbedingte Nachfrageveränderungen des Endverbrauchers oder einen vorzeitigen unplanmäßigen Auslauf eines Kundenprojekts – deutlich zurückgenommen werden und daraus Planabweichungen beim Umsatz resultieren, so hätte dies – je nach Dauer und Umfang der Minderabrufe – einen auslastungsbedingten Anstieg der Personalkostenquote und entsprechend negative Auswirkungen auf die Ertragslage zur Folge.

Um im Bedarfsfall flexibel auf derartige Nachfrageveränderungen reagieren zu können, nutzt der SHW-Konzern im Rahmen des Kapazitätsmanagements die Möglichkeit zur Beschäftigung von Leih- und Zeitarbeitnehmern.

Der SHW-Konzern ist andererseits Risiken im Zusammenhang mit nicht vorhersehbaren Erhöhungen der Lieferabrufe über den vertraglich vereinbarten Mengenkorridor hinaus ausgesetzt. Dies kann zu signifikanten Problemen in der gesamten Lieferkette und erheblichen Mehrbelastungen führen. Der SHW-Konzern ist bemüht, sich daraus resultierende Kostenbelastungen entgelten zu lassen.

Lieferantenrisiken

Der SHW-Konzern ist auf die termingerechte Anlieferung von Rohstoffen und von für die Produktion notwendigen Komponenten seitens seiner Lieferanten angewiesen. Verspätete Lieferungen können den Geschäftsbetrieb des SHW-Konzerns erheblich beeinträchtigen.

SHW unterhält zu der Mehrzahl seiner Lieferanten langjährige Geschäftsbeziehungen. Möglichen Risiken aus verspäteter Lieferung oder dem Ausfall von Schlüssellieferanten begegnet SHW mit regelmäßigen Vor-Ort-Reviews, die eine Bonitätsprüfung einschließen. Parallel dazu unterhält SHW für wesentliche Einkaufsteile weltweit enge Kontakte und Geschäftsbeziehungen zu Alternativ-Lieferanten.

Der SHW-Konzern hat durch den Einsatz eines modernen Warenwirtschaftssystems die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die notwendigen Materialien termingerecht und in ausreichender Menge verfügbar sein sollten.

IT-Risiken

Die weltweit zunehmenden Bedrohungen für die Informationssicherheit von Unternehmen bergen auch für die SHW-Gruppe Risiken in Bezug auf die Sicherheit der Informationssysteme und Netzwerke sowie der Verfügbarkeit und Vertraulichkeit von Unternehmensdaten. Ein Ausfall oder die Beschädigung unserer Informationssysteme kann Störungen in der gesamten Wertschöpfungskette nach sich ziehen und deshalb auch negative Kosteneffekte verursachen.

Die SHW-Gruppe hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um diese IT-Risiken so weit wie möglich zu reduzieren. Wichtige Unternehmensdaten werden im Rechenzentrum doppelt gespiegelt. Zusätzlich schützen wir uns über Backup-Systeme gegen die Risiken eines Datenverlusts. Darüber hinaus verfügt die SHW-Gruppe über Notfallkonzepte, welche die Funktionsfähigkeit von Produktion und Logistik temporär auch ohne IT-Anbindung gewährleisten.

Wir investieren laufend in Sicherheitssoftware zum Schutz unserer IT-Systeme vor unberechtigten externen Zugriffen. Intern wird der Zugriff von Mitarbeitern auf vertrauliche Unternehmensdaten durch skalierbare Zugriffsrechte sichergestellt.

Risiken in Verbindung mit der Einhaltung von Standards

Risiken aus Produkthaftung

Die von dem SHW-Konzern hergestellten Bauteile könnten trotz umfangreicher Qualitätskontrollen mit Mängeln behaftet sein. Fehlerhafte Produkte können zudem Schäden bei den Endkunden der Automobilhersteller verursachen, was Schadensersatz- und Produkthaftungsansprüche auch dieser Endkunden nach sich ziehen könnte.

Aufgrund von fehlerhaften oder möglicherweise fehlerhaften Produkten könnte es auch dazu kommen, dass der SHW-Konzern verpflichtet ist, sogenannte Rückrufaktionen durchzuführen, oder die Kunden des SHW-Konzerns könnten verpflichtet sein, solche Maßnahmen zu ergreifen.

Zur Vermeidung und Verringerung dieser Risiken bestehen entsprechende Qualitätssicherungssysteme. Gegen Schadensersatzansprüche aufgrund fehlerhafter Produkte ist der SHW-Konzern im marktüblichen Umfang – unter Berücksichtigung von entsprechenden Selbstbehalten – versichert. In einigen Fällen haben Kunden des SHW-Konzerns in Deutschland Gewährleistungs- bzw. Haftungsansprüche aus behaupteten fehlerhaften Lieferungen bei der SHW Automotive GmbH angemeldet, die der Versicherung des SHW-Konzerns gemeldet wurden. Der SHW-Konzern bzw. der Versicherer prüfen in einzelnen Fällen gegenwärtig die Begründetheit von Ansprüchen sowie deren Deckung durch die Versicherung. Der SHW-Konzern hat im Hinblick auf einige dieser Fälle Rückstellungen gebildet. Es bestehen derzeit keine rechtsanhängigen Prozesse mit Kunden.

Umweltrisiken

Die Betriebsstätten des SHW-Konzerns unterliegen einer Vielzahl von umweltrechtlichen Vorschriften, die u. a. Emissionsgrenzwerte und Standards für die Behandlung, Lagerung und Entsorgung von Abfällen und Gefahrstoffen festlegen. Insbesondere die Gießerei des SHW-Konzerns an dem Standort Tuttingen-Ludwigstal ist einer Reihe solcher umweltrechtlicher Auflagen unterworfen. Die Einhaltung dieser umweltrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung von Auflagen im Rahmen der für den Betrieb erforderlichen Genehmigungen verursachen Betriebskosten und erfordern fortlaufende Investitionen. Die Nichteinhaltung umweltrechtlicher Vorschriften kann zivil-, straf- oder öffentlich-rechtliche Konsequenzen, insbesondere Geldstrafen und Schadensersatzansprüche wegen Sachbeschädigung oder Körperverletzung oder eine vorübergehende oder dauerhafte Betriebsstilllegung, nach sich ziehen.

Finanzrisiken

Ausfallrisiken

Das anhaltende Wachstum in den für uns besonders wichtigen Fahrzeugmärkten hat im Kalenderjahr 2016 dazu geführt, dass die Ertragslage der global aufgestellten Kunden des SHW-Konzerns unverändert gut ist. Das Risiko eines Ausfalls von Forderungen hat sich bei diesen Kunden nicht weiter erhöht. Im Bedarfsfall werden Zahlungsziele und Forderungsobergrenzen angepasst und regelmäßig überwacht. Auf der Lieferantenseite hat sich die wirtschaftliche Situation im Durchschnitt nicht wesentlich verändert. Durch unsere Mehrlieferantenstrategie sehen wir das Risiko des Ausfalls von Schlüssellieferanten derzeit unverändert als gering an.

Währungsrisiken

Für den SHW-Konzern bestehen derzeit keine Währungsrisiken in nennenswertem Umfang, da auf nahezu allen Faktor- und Gütermärkten Kosten und Umsatzerlöse überwiegend in Euro fakturiert werden. Auch mit Aufnahme der Kundenauslieferungen in Brasilien und China (Geschäftsbereich Pumpen und Motorcomponenten) haben sich keine zusätzlichen Translationsrisiken für den Konzern ergeben, da Umsätze und Kosten in lokaler Währung anfallen. Translationsrisiken werden sich dann zunächst vor allem aus der Wechselkursentwicklung des Euro zum brasilianischen Real bzw. chinesischen Renminbi ergeben.

Hinsichtlich des im Januar 2015 geschlossenen Joint-Venture-Vertrags (Geschäftsbereich Bremsscheiben) besteht eine Einlageverpflichtung der SHW Automotive GmbH als Gesellschafterin der SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. in Euro, die einem Gegenwert in Höhe von 109,9 Mio. Renminbi entsprechen muss und folglich Währungsschwankungen ausgesetzt ist. Daneben besteht ein Wechselkursrisiko aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Gemeinschaftsunternehmens.

Infolge der geplanten Errichtung eines neuen Standortes in Rumänien können sich mittelfristig weitere Währungsrisiken für den SHW-Konzern ergeben. Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir in diesem Zusammenhang keine wesentlichen Währungseffekte.

Finanzierungsrisiken

Das Finanzprofil des SHW-Konzerns stellt sich mit einer Eigenkapitalquote von 53,2 Prozent, einer Netto-Liquidität zum 31. Dezember 2016 von 1,6 Mio. Euro sowie ausreichend freien Kreditlinien insgesamt als sehr solide dar.

Für ein Refinanzierungsdarlehen besteht zwischen zwei Gesellschaften des SHW-Konzerns und verschiedenen Banken ein Kreditvertrag über 60 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2017. Davon können bis zu 30 Mio. Euro für Unternehmensakquisitionen verwendet werden. Die Gesellschaften des SHW-Konzerns haben sich in dem Kreditvertrag verpflichtet, bestimmte Unternehmenskennzahlen („Financial

Covenants“) einzuhalten. Im Geschäftsjahr 2016 hat das Unternehmen bei beiden Kennzahlen – Wirtschaftliche Eigenkapitalquote und Leverage Ratio – die vorgegebenen Werte eingehalten. Für die Anschlussfinanzierung der derzeitigen Kreditlinie erforderliche Maßnahmen wurden eingeleitet. Diese verlaufen unter Würdigung der derzeitigen Kapitalmarktsituation, der nachhaltigen Finanzstrategie der SHW AG und der indikativen Konditionen der Kreditinstitute erfolgversprechend. Es ist vorgesehen, die Anschlussfinanzierung zeitgerecht abzuschließen.

Der SHW-Konzern kann überdies hinaus auf weitere Fremd- und Eigenkapitalinstrumente zurückgreifen. Dazu zählen die Aufnahme zusätzlicher Kredite von bis zu 15 Mio. Euro sowie zusätzlicher Kapitalmarktverbindlichkeiten von bis zu 20 Mio. Euro. Darüber hinaus ist noch ein Vorratsbeschluss für Kapitalerhöhungen über 50 Prozent des gezeichneten Kapitals – entsprechend 3.218.104 Aktien – bis 11. Mai 2020 für den Fall nicht-organischen Wachstums sowie die Möglichkeit der Begebung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 65 Mio. Euro mit einer befristeten oder unbefristeten Laufzeit vorhanden.

Insgesamt ist dadurch die Finanzierung des geplanten organischen und akquisitorischen Wachstums des SHW-Konzerns gesichert.

Zinsrisiken sowie steuerliche Risiken

Veränderungen der Marktzinsen wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus. Wesentliche Zinssatzsteigerungen können daher Profitabilität, Liquidität und die Finanzlage des SHW-Konzerns beeinträchtigen.

Zur Senkung der Zinsrisiken und Sicherung der finanziellen Flexibilität strebt die SHW auch weiterhin an, die Investitionen größtenteils aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zu finanzieren. Im Jahr 2016 blieben die Zinssätze im Euro-Raum auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Europäische Zentralbank hat angekündigt, die Niedrigzinspolitik fortsetzen zu wollen. Wir erwarten deshalb keine wesentlichen Zinssteigerungen in der nahen Zukunft.

Die Betriebsprüfung der deutschen Konzerngesellschaften für die Veranlagungszeiträume 2008 bis 2011, die zu keinen wesentlichen Feststellungen führte, wurde im Vorjahr beendet und im Konzernabschluss des Vorjahres verarbeitet.

Impairment-Risiken (Wertminderung des Firmenwerts)

Ein Teil des Vermögens des SHW-Konzerns besteht aus immateriellen Vermögenswerten, einschließlich Firmenwerten (Goodwill). Zum 31. Dezember 2016 belief sich der in der Bilanz des SHW-Konzerns ausgewiesene Goodwill auf rund 7,1 Mio. Euro. Dabei entfielen 4,2 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten sowie 2,8 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Bremsscheiben. Im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills zum 31. Dezember 2016 wurde die Planung für die Jahre 2017 bis 2021 zugrunde gelegt und Annahmen über künftige Entwicklungen getroffen.

Obwohl der Goodwill zum 31. Dezember 2016 als werthaltig eingestuft wurde, kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass zu einem zukünftigen Bilanzstichtag eine Wertminderung erforderlich sein wird.

Wesentliche Risiken im Geschäftsjahr 2017

Wesentliche Risiken sehen wir im laufenden Geschäftsjahr bei den Themen Produktneuanläufe und Produkthaftung.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenshöhe (netto)
Produktneuanläufe	< 30 Prozent	< 0,5 Mio. Euro
Produkthaftung	< 30 Prozent	< 6,0 Mio. Euro

Die Risiken im Zusammenhang mit dem Thema Produkthaftung resultieren im Wesentlichen aus einer Schadenersatzforderung, die ein Kunde gegenüber der SHW in Vorjahren geltend gemacht hat. Die SHW hat die Forderung gegenüber dem Kunden abschließend zurückgewiesen und den entsprechenden Fall der Versicherung gemeldet.

Die dargestellten wesentlichen Risiken betreffen vollumfänglich den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Aus heutiger Sicht beurteilen wir die Gesamtrisikosituation des Konzerns als gut beherrschbar. Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage nachhaltig schwächen könnten. Auch Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind nicht ersichtlich. Gegen den SHW-Konzern bestanden zum 31. Dezember 2016 keine rechtsanhängigen Verfahren in wesentlichem Umfang. Für laufende Verfahren wurde eine ausreichende Risikoversorge getroffen.

Sofern sich aus der Beschreibung der Risiken nichts Abweichendes ergibt, beziehen sich die dargestellten Risiken nicht in besonderer Weise auf einzelne Segmente.

NACHTRAGSBERICHT

Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB ist der Nachtragsbericht in den Konzernanhang aufzunehmen. Auf den Konzernanhang, Anmerkung (29) wird daher verwiesen.

CHANCENBERICHT

Grundlagen des Chancenmanagements

Unter Chancen verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen positiven Prognose- oder Zielabweichung führen können. Unser Chancenmanagement leitet sich im Wesentlichen aus den Zielen und Strategien der beiden Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben ab. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren und Analysieren von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen. Das Chancenmanagement ist bei der SHW integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. In diesem Zusammenhang findet eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Markt und Wettbewerb, relevante Kostengrößen und wesentliche Erfolgsfaktoren statt. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Ziele abgeleitet und festgelegt.

Eine wichtige Rolle im Rahmen des Chancenmanagements kommt den Entwicklungs- und Vertriebsabteilungen zu. Sie suchen kontinuierlich nach Optimierungsmöglichkeiten bestehender Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremscheiben sowie nach neuen Anwendungs- und Vermarktungsmöglichkeiten. Chancen entstehen daneben häufig durch Produktinnovationen, die bei der Entwicklung neuer, effizienterer und schadstoffärmerer Motor- und Getriebegenerationen bzw. gewichtsoptimierter Bremscheiben entstehen. SHW ist deshalb bestrebt, möglichst frühzeitig in den Entwicklungsprozess des Fahrzeugherstellers eingebunden zu werden.

Nachstehend werden die wesentlichen Chancen dargelegt.

Konzernweite Chancen

Noch erhebliche Anstrengungen zur Erreichung des Emissionsziels 2021 notwendig

Den Pkw-Herstellerangaben zufolge wurde in 2015 der für dieses Jahr gesetzte CO₂-Grenzwert von 130 g/km erreicht. Eine Studie der ICCT zeigt jedoch, dass die Emissionswerte im Alltagsbetrieb deutlich höher liegen als die ermittelten offiziellen Werte. Realistischere, weltweit vergleichbare Verbrauchswerte strebt die EU mit der WLTP-Messmethode an.

Für die Fahrzeughersteller sind daher weitere erhebliche Anstrengungen notwendig, um das von der EU-Kommission festgelegte Emissionsziel von 95 g/km im Jahr 2021 zu erreichen.

Zur Erreichung dieses Zielwertes stehen der Automobilindustrie verschiedene Mittel zur Verfügung. Der Schwerpunkt der Bemühungen liegt dabei auf der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren, Reibungsreduzierung, Reduktion von thermischen Verlusten),

der Optimierung des Getriebes (automatisierte Schaltgetriebe, Doppelkupplungsgetriebe, automatische Lastschaltgetriebe oder Stufenautomaten) und der Senkung des Fahrzeuggewichts. Darüber hinaus werden erhebliche Mittel in die Entwicklung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen investiert.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten hat im Rahmen der bestehenden Technologieansätze eine Vielzahl von erfolgskritischen Lösungen entwickelt, die einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit zur Absenkung von CO₂-Emissionen liefern. Das SHW-Produktspektrum spiegelt die zunehmende Variantenvielfalt der Antriebsstrangkonzeppte in hohem Maße wider.

Der Geschäftsbereich Bremsen leistet mit seinen Verbundbremsen ebenfalls einen Beitrag zur CO₂-Reduktion. Die Gewichtseinsparung liegt hier bei etwa 2 kg pro Bremsenplatte bzw. ca. 8 kg pro Fahrzeug.

Auf der Grundlage ihres innovativen Produktportfolios und der vorhandenen Aufträge ist die SHW gut aufgestellt, um nach den beiden Konsolidierungsjahren 2016 und 2017 wieder stärker als der zugrunde liegende Markt für Light Vehicle, Motoren und Getriebe zu wachsen.

Neben dem organischen Wachstum stellt der anhaltende Konsolidierungsprozess im Bereich Motor- und Getriebekomponenten eine zusätzliche Wachstumschance dar. Die SHW ist finanziell gut aufgestellt, um ihre Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen auszubauen.

Chancen in den Geschäftsbereichen

Neben dem Wachstumspotenzial im Bereich Getriebeölpumpen sieht die SHW zusätzliche Chancen im Bereich der regelbaren Kühlmittelpumpen. In diesem Zusammenhang hat das Unternehmen Prototypen an einen bedeutenden europäischen Automobilhersteller ausgeliefert.

Als Entwicklungsfeld mit zusätzlichen Marktpotenzialen sieht die SHW zudem die zunehmende Elektrifizierung von Nebenaggregaten in Verbindung mit der Hybridisierung des Antriebsstrangs und der Einführung des 48V-Bordnetzes. Die SHW wird in diesem Zusammenhang ihre elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise zur Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz ausbauen und evaluiert mögliche Übernahmeziele und Kooperationsmöglichkeiten.

Ebenfalls in der Mittelfristplanung nicht berücksichtigt ist ein mögliches Inourcing von ausgesuchten Wertschöpfungsschritten im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

Der Geschäftsbereich Bremsen profitiert vom Trend zu leichteren Fahrzeugteilen. Mit der Verbundbremsenplatte hat die SHW ein äußerst innovatives Produkt im Portfolio, das Gewichtsreduzierung mit gleichzeitiger Verbesserung der Bremsperformance verbindet. Mit der weiteren Automatisierung des

Produktionsprozesses und weitergehenden Entwicklungsaktivitäten bei Verbundbremsenplatten strebt das Unternehmen eine deutliche Absenkung der Herstellungskosten an, um zukünftig auch wettbewerbsfähige Angebote für Fahrzeuge der oberen Mittelklasse und Mittelklasse unterbreiten zu können. Darüber hinaus wird die Ausweitung der Angebotspalette um gewichtsreduzierende Bauteile für das Bremssystem geprüft.

Aufgrund des innovativen Produktportfolios, der Marktstellung und der Finanzkraft ist das Unternehmen zuversichtlich, die sich bietenden Chancen realisieren und die Herausforderungen, die sich aus den genannten Risiken ergeben, erfolgreich meistern zu können.

PROGNOSEBERICHT

Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche

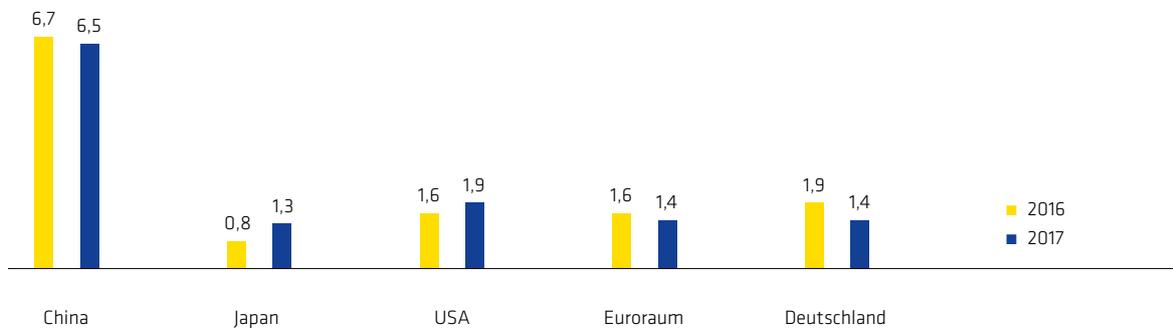
Weltkonjunktur wächst weiter moderat

Nach Einschätzung der Volkswirte des Bankhauses Lampe wird das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2017 um 3,1 Prozent wachsen. Innerhalb der Schwellenländer hat sich die Konjunktur in den Krisenländern Russland und Brasilien stabilisiert, sodass die Wirtschaftsleistung dort in diesem Jahr wieder zulegen dürfte, während in China das Wachstum wohl leicht nachlassen wird. In den Industrieländern ist eine nahezu unveränderte Konjunkturdynamik zu erwarten. Der Rückenwind der Energiepreise hat zwar mit dem steigenden Ölpreis nachgelassen, aber die konjunkturellen Frühindikatoren wie beispielsweise die Auftragslage in der Industrie sprechen für ein etwas stärkeres Wachstum der Investitionen.

Die Konjunkturerholung im Euroraum dürfte sich 2017 fortsetzen und die Wirtschaftsaktivität um 1,4 Prozent zulegen (Vorjahr 1,7 Prozent). Die Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte sich nochmals etwas verbessern, wobei der private Konsum wohl die wichtigste Konjunkturstütze bleibt. Die erwartete Festigung des Euro sowie der höhere Rohölpreis wirken leicht belastend. Zudem verhindern die unverändert fortbestehenden strukturellen Probleme (Arbeitsmarktregulierung, Problemkredite in den Bankbilanzen etc.) einen stärkeren Aufschwung.

In Deutschland dürfte die Wirtschaftsleistung im Jahr 2017 weniger stark wachsen als im vergangenen Jahr. Die Prognose des Bankhauses Lampe beträgt 1,4 Prozent (Vorjahr 1,9 Prozent). Eine merklich höhere Wachstumsdynamik ist für das Jahr 2017 aufgrund fehlender Zusatzimpulse für den Konsum sowie einer verhaltend wachsenden Weltwirtschaft nicht zu erwarten. So dürften die Staatsausgaben einen geringeren Beitrag zum Wachstum leisten als im vergangenen Jahr und der Lohnzuwachs etwas niedriger ausfallen.

BIP-WACHSTUM NACH REGIONEN IN %



Quelle: Prognosen für 2016/17: Bankhaus Lampe Economic Research

Für die USA liegt die BIP-Prognose der Konjunktexperten des Bankhauses Lampe bei 1,9 Prozent (Vorjahr 1,6 Prozent). Diese unterstellt, dass der US-Präsident Donald Trump nur Teile seiner umfangreichen Steuersenkungs- und Ausgabenpläne im US-Kongress durchsetzen kann. Sowohl private als auch öffentliche Investitionen dürften einen höheren Wachstumsbeitrag leisten als im Jahr 2016. Auf längere Sicht dürften die konjunkturellen Bremswirkungen einer restriktiveren Einwanderungs- und Handelspolitik sowie die wachsende Staatsverschuldung die positiven steuerpolitischen Impulse überwiegen.

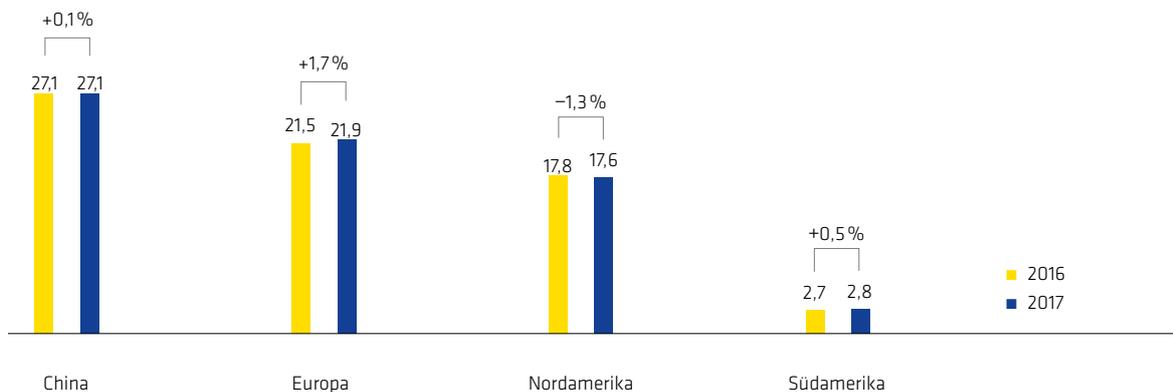
Für China wird erwartet, dass die Regierung ihre Politik der kontrollierten Konjunkturabkühlung fortsetzt. So rechnen die Volkswirte des Bankhauses Lampe für das Jahr 2017 mit einem Wachstum von 6,5 Prozent nach 6,7 Prozent im Jahr 2016. Die hohe Verschuldung der Unternehmen bremst das Wachstum. Zudem dürfte die Bauaktivität weiter nachlassen. Droht die Wirtschaftsaktivität zu stark unter das von der Regierung langfristig angestrebte Wachstumsziel von 6,5 Prozent zu sinken, sind neue staatliche Stützungsmaßnahmen – vor allem in der Infrastruktur – wahrscheinlich.

Sehr moderater Anstieg der Fahrzeugproduktion

Das Marktforschungsinstitut IHS rechnet für das Jahr 2017 mit einem leichten Anstieg der globalen Light Vehicle-Produktion (Fahrzeuge < 6 t) um 0,9 Prozent von 92,7 Mio. Fahrzeugen auf 93,5 Mio. Fahrzeuge. Getragen wird dieses Wachstum im Wesentlichen von leichten Produktionszuwächsen in Europa, Japan/Korea und Südasiens. Für China geht IHS von einer stagnierenden Fahrzeugproduktion, für Nordamerika sogar von einem leichten Rückgang auf 17,6 Mio. Fahrzeuge aus. Für die Region Südamerika wird nach den starken Rückgängen in den zurückliegenden Jahren mit einer Stabilisierung der Produktionszahlen auf dem Vorjahresniveau von etwa 2,8 Mio. Fahrzeugen gerechnet.

Mit einem weiteren Anziehen der Binnennachfrage in der Europäischen Union sowie stabilen Exporten nach Übersee ist die Grundlage geschaffen, dass 2017 mit einem Plus von etwa 1,7 Prozent ein weiteres relativ gutes Jahr für die europäischen Fahrzeughersteller werden könnte. Getragen wird dieses Wachstum im Wesentlichen von den Produktionszuwächsen in Frankreich (+7,2 Prozent auf 2,2 Mio. Fahrzeuge) sowie Russland (+11,2 Prozent auf 1,3 Mio. Fahrzeuge).

LIGHT VEHICLE PRODUKTION NACH REGIONEN (IN MIO. EINHEITEN)



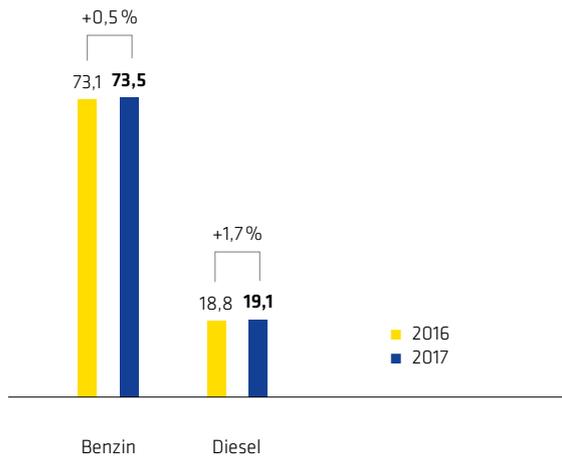
Quelle: IHS – Januar 2017

Für den Produktionsstandort Deutschland prognostiziert das Researchinstitut IHS für 2017 einen leichten Rückgang des Produktionsvolumens um 0,7 Prozent auf etwas über 5,9 Mio. Einheiten.

Benzinmotoren weiterhin Wachstumstreiber

Ausgehend von den erwarteten Produktionszahlen für Light Vehicle rechnet IHS bei der Motorenproduktion weltweit mit einem Wachstum von 0,9 Prozent auf 93,5 Mio. Einheiten. Der Zuwachs entfällt dabei im Wesentlichen auf den Bereich Benzinmotoren, deren Produktionszahl um 0,5 Prozent auf 73,5 Mio. Einheiten zunehmen soll. Trotz „Dieselgate“ rechnen die Branchenexperten für 2017 mit einem leichten Wachstum bei Dieselantrieben um weltweit 1,7 Prozent auf 19,1 Mio. Stück. Dies entspräche einem Marktanteil von 20,4 Prozent. Elektromotoren wird ein Anteil an der Gesamtheit der weltweiten Motorenproduktion von 0,7 Prozent zugeschrieben.

MOTORENPRODUKTION WELTWEIT (IN MIO. EINHEITEN)



Quelle: IHS – Januar 2017

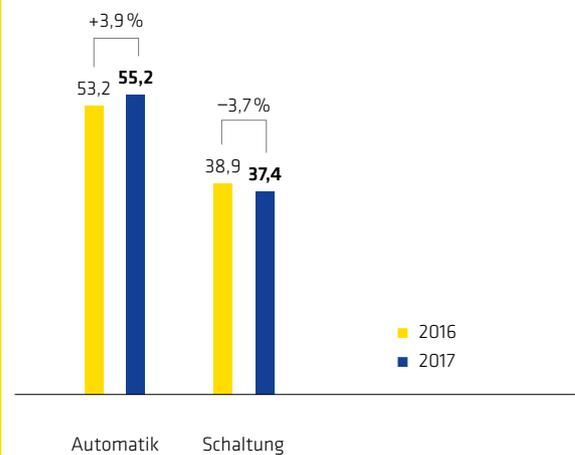
In Europa werden für Dieselmotoren stabile Produktionszahlen in einer Größenordnung von 11,4 Mio. Einheiten erwartet. Wachstumsträger sind Benzinmotoren, auf die 12,3 Mio. Einheiten (+3,8 Prozent) entfallen sollen. Für Nordamerika wird mit einem Rückgang der Motorenproduktion von 4,4 Prozent auf 15,4 Mio. Einheiten gerechnet. Ursächlich hierfür sind insbesondere rückläufige Produktionszahlen bei Benzinmotoren. Demgegenüber soll die Anzahl der Elektromotoren um über 30 Prozent auf 140.000 Stück zulegen. In China soll die Motorenproduktion um etwa 0,9 Prozent auf 27,1 Mio. Einheiten zunehmen. Etwas über die Hälfte des erwarteten Volumenwachstums von 173.000 Einheiten kann dem Bereich Elektromotoren zugerechnet werden.

Mit Produktlösungen für Verbrennungsmotoren – sowohl Diesel als auch Benzin – und Elektromotoren ist SHW weiterhin gut aufgestellt, um die entsprechenden Wachstumsmöglichkeiten nutzen zu können.

Automatikgetriebe weltweit weiter auf dem Vormarsch

Das Researchinstitut IHS rechnet für das Jahr 2017 mit einem Wachstum der weltweiten Getriebeproduktion von 0,9 Prozent auf 93,5 Mio. Einheiten. Das Volumenwachstum lässt sich dabei fast ausschließlich dem Bereich Automatikgetriebe zuordnen, deren Anteil an der Gesamtproduktion damit weiter von 57,4 Prozent auf 59,1 Prozent zunehmen soll. Maßgeblich für dieses starke Wachstum sind vor allem die Produktionsstandorte in China. In China rechnet IHS mit einem Wachstum der Getriebeproduktion von 3,4 Prozent auf 23,7 Mio. Einheiten. Wachstumstreiber sind auch dort die Automatikgetriebe, deren Produktion um 17,1 Prozent auf 10,7 Mio. Einheiten zulegen dürfte.

GETRIEBEPRODUKTION WELTWEIT (IN MIO. EINHEITEN)



Quelle: IHS – Januar 2017

SHW ist dank der Neuentwicklungen im Bereich der Primär- und Sekundärgetriebeölpumpen optimistisch, von diesem positiven Wachstumstrend im Bereich der Automatikgetriebe profitieren zu können.

Ausblick Konzern

Umsatz in einer Bandbreite von 400 Mio. Euro bis 420 Mio. Euro erwartet

Der Vorstand der SHW AG rechnet vor dem Hintergrund der beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen und unter Abwägung der Risiko- und Chancenpotenziale für das Geschäftsjahr 2017 mit einem Konzernumsatz in einer Bandbreite von 400 Mio. Euro bis 420 Mio. Euro.

Dabei wird für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ein Umsatz von etwa 310 Mio. Euro bis 330 Mio. Euro prognostiziert, für den Geschäftsbereich Bremscheiben wird ein Umsatz etwa auf dem Vorjahresniveau von 90 Mio. Euro erwartet, wobei der Anteil an höherwertigen Verbundbremscheiben in 2017 weiter zunehmen wird.

Hinsichtlich des Joint Venture SHW Longji Brake Discs (Long-Kou) Co., Ltd., geht der SHW-Konzern weiterhin von einer planmäßigen operativen Geschäftstätigkeit aus. Durch die Herstellung von unbearbeiteten Bremscheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Joint-Venture-Partners erwarten wir auch für 2017 eine konstante Auslastung der Gießerei.

EBITDA-Entwicklung: Marge in einer Bandbreite von 10,0 Prozent bis 11,0 Prozent erwartet

Unter den zuvor genannten Annahmen rechnet SHW für das Geschäftsjahr 2017 mit einer EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 10,0 Prozent bis 11,0 Prozent (Vorjahr 10,7 Prozent). Das EBITDA wird sich in einer entsprechenden Bandbreite um das Niveau des Geschäftsjahres 2016 bewegen. Grundlage hierfür sind insbesondere die nachwirkenden Effekte aus der erfolgreichen Umsetzung der operativen Exzellenzprogramme (siehe dazu Kapitel Unternehmensstrategie – Seite 34 ff.).

Working Capital Ratio in einer Bandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent angestrebt

Ein weiteres Fokusthema des Vorstands im Geschäftsjahr 2017 ist die Optimierung des Working Capital. Ziel ist – auch vor dem Hintergrund des Ausbaus des globalen Produktionsnetzwerkes – die nachhaltige Erreichung einer Working Capital Ratio, d.h. des Verhältnisses von Working Capital zu Umsatz, auf monatlicher Basis in einer Bandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent.

Signifikantes Investitionsprogramm zur Internationalisierung angelaufen

Um die strategischen Ziele zu unterstützen, plant das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2017 im Zusammenhang mit der Entwicklung der neuen Märkte in China und Nordamerika sowie der Errichtung des neuen Produktionsstandortes in Rumänien temporär erhöhte Investitionen in einer Größenordnung von schätzungsweise 29 Mio. Euro bis 33 Mio. Euro.

Die Investitionen betreffen an den internationalen Standorten schwerpunktmäßig den Aufbau von Fertigungskapazitäten, im Inland Montageanlagen sowie Gieß- und Bearbeitungszentren.

Die Abschreibungen werden sich in einer Bandbreite von etwa 24 Mio. Euro bis 26 Mio. Euro bewegen.

Dividendenpolitik: Nachhaltige Ausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent

Der SHW-Konzern verfolgt eine nachhaltige, ergebnisorientierte Dividendenpolitik. Die Gesellschaft plant auch in der Zukunft – unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns – einen Betrag in Höhe von 30 Prozent bis 40 Prozent des ausgewiesenen Konzernjahresüberschusses als Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft auszuschütten. Aufgrund der deutlichen Effizienzsteigerung und der soliden Bilanzstruktur hat der Vorstand beschlossen, dem Aufsichtsrat vorzuschlagen, der am 9. Mai 2017 in Heidenheim stattfindenden Hauptversammlung eine stabile Dividende in Höhe von 1,00 Euro je Aktie vorzuschlagen.

Ab 2018 deutliche Umsatz- und Margenverbesserung

Die SHW profitiert von drei wesentlichen Trends in der Automobilindustrie:

- Die globale Fahrzeugproduktion steigt weiter an. Es wird erwartet, dass die weltweiten Produktionszahlen von sogenannten Light Vehicle (Fahrzeuge < 6t) bis 2025 um durchschnittlich 1,9 Prozent pro Jahr auf etwa 110 Millionen Einheiten steigen werden. Das größte Wachstum wird für China und Südostasien erwartet.
- Verbrennungsmotoren werden – in absoluten Zahlen – auch in den nächsten Jahren die große Mehrzahl der Light Vehicle antreiben. Die zunehmende Bedeutung der Hybridantriebe – eine Kombination aus Verbrennungs- und Elektromotor – wird dabei mit einer zunehmenden Anzahl an Pumpen pro Fahrzeug einhergehen.
- Die Reduzierung von CO₂-Emissionen wird in allen strategischen Märkten vorangetrieben – mit ambitionierten Zielgrößen. Das erfordert weiterhin die durchgängige Optimierung von Motor und Getriebe, für die die SHW über das entsprechende Produktportfolio verfügt. Darüber hinaus hat das Unternehmen marktgerechte Produktlösungen für voll-elektrische Fahrzeuge im Portfolio.

Von 2018 an rechnet das Unternehmen wieder mit deutlich steigendem Umsatz und Ergebnis. Im Rahmen der Strategie „SHW 2020“ soll der Umsatz bis 2020 auf eine Größenordnung von 620 Mio. Euro bis 650 Mio. Euro gesteigert werden. Davon entfällt knapp ein Viertel auf das Geschäft außerhalb Europas. Die EBITDA-Marge soll im gleichen Zeitraum auf mindestens 12 Prozent zulegen. Dabei stehen die Themen Ausbau des globalen Produktionsnetzwerkes, Innovationsführerschaft sowie KVP (Kontinuierliche Verbesserungsprozesse) (siehe Kapitel Unternehmensstrategie – Seite 34 ff.) im Fokus. Nach temporär erhöhten Investitionen in neue Märkte und weitere Produktionsstätten im Jahr 2017 plant das Unternehmen, die Investitionen ab 2018 auf ein Niveau von etwa 5 bis 6 Prozent des Konzernumsatzes zurückzuführen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Vorstand der SHW AG geht bei sich nicht wesentlich verändernden Rahmenbedingungen für das laufende Geschäftsjahr von einem Umsatz in einer Bandbreite von 400 Mio. Euro bis 420 Mio. Euro in Verbindung mit einer EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 10,0 Prozent bis 11,0 Prozent aus. Besonderes Augenmerk wird der Vorstand im Geschäftsjahr 2017 auf das Thema Ausbau des globalen Produktionsnetzwerkes legen.

Aalen, 28. Februar 2017

Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Martin Simon
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

KONZERNABSCHLUSS DER SHW AG

- 76 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 78 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 79 Konzernbilanz
- 80 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 82 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in TEUR	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	(20)	405.770	463.478
Herstellungskosten des Umsatzes	(9)	-359.862	-416.296
Bruttoergebnis vom Umsatz		45.908	47.182
Vertriebskosten	(1), (9)	-8.438	-6.961
Allgemeine Verwaltungskosten	(2), (9)	-13.181	-11.870
Forschungs- und Entwicklungskosten	(3), (9)	-7.900	-7.505
Sonstige betriebliche Erträge	(4)	4.815	2.617
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-2.266	-3.331
Betriebsergebnis		18.938	20.132
Finanzerträge	(6)	26	16
Finanzaufwendungen	(6)	-1.263	-1.268
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	(7)	252	1.383
Ergebnis vor Steuern		17.953	20.263
Latente Steuern	(8)	773	327
Laufende Ertragsteuern	(8)	-5.921	-6.239
Ergebnis nach Steuern		12.805	14.351
Konzernjahresergebnis		12.805	14.351
Ergebnis je Aktie (EUR) *		1,99	2,26

* Bezogen auf durchschnittlich 6.436.209 Aktien (Vorjahr 6.359.263 Aktien), Erläuterungen siehe Anhangangabe (16) „Eigenkapital“.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in TEUR	2016	2015
Konzernjahresergebnis	12.805	14.351
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen vor Steuern	-2.194	1.199
Steuereffekt	619	-338
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Währungsumrechnungsdifferenzen	824	-44
Steuereffekt	0	0
Unrealisierte Gewinne / Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	-509	-1.033
Steuereffekt	0	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-1.260	-216
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	11.545	14.135
Vom Konzernjahresergebnis entfallen auf		
Aktionäre der SHW AG	12.805	14.351
nicht beherrschende Anteile	0	0
Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf		
Aktionäre der SHW AG	11.545	14.135
nicht beherrschende Anteile	0	0

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2016

AKTIVA			
in TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Goodwill	(10)	7.055	7.055
Übrige immaterielle Vermögenswerte	(10)	9.259	11.346
Sachanlagevermögen	(10)	96.854	94.810
Aktive latente Steuern	(8)	5.271	4.668
At-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	(7)	16.412	16.669
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(11)	298	341
Sonstige Vermögenswerte	(11)	1.476	577
Langfristige Vermögenswerte		136.625	135.466
Vorräte	(12)	46.378	41.630
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	37.967	34.388
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(14)	135	401
Sonstige Vermögenswerte	(14)	3.210	3.764
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(15)	3.616	14.814
Kurzfristige Vermögenswerte		91.306	94.997
Bilanzsumme		227.931	230.463

PASSIVA			
in TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Gezeichnetes Kapital	(16)	6.436	6.436
Kapitalrücklage	(16)	38.510	38.510
Gewinnrücklagen	(16)	82.427	76.058
Sonstige Rücklagen	(16)	-6.024	-4.764
Eigenkapital		121.349	116.240
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	(17)	28.036	26.274
Passive latente Steuern	(8)	2.448	3.237
Sonstige Rückstellungen	(18)	4.747	3.972
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(19)	1.208	7.855
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(19)	107	1.297
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		36.546	42.635
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(19)	1.876	1.189
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	34.802	43.484
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(19)	14.161	7.088
Ertragsteuerschulden	(19)	1.619	2.013
Sonstige Rückstellungen	(18)	10.524	9.984
Sonstige Verbindlichkeiten	(19)	7.054	7.830
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		70.036	71.588
Bilanzsumme		227.931	230.463

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in TEUR	Anhang	2016	2015
1. Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresergebnis		12.805	14.351
Abschreibungen (+) auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	(10)	24.615	22.543
Erfolgswirksam erfasster Ertragsteueraufwand (+)	(8)	5.921	6.239
Ertragsteuerzahlungen (-)		-6.393	-4.916
Erfolgswirksam erfasste Finanzierungsaufwendungen (+)	(6)	1.263	1.268
Gezahlte Zinsen (-)		-374	-458
Erfolgswirksam erfasste Erträge aus Finanzinvestitionen (-)	(6)	-26	-16
Erhaltene Zinszahlungen (+)		26	16
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	(18)	-1.943	4.756
Veränderungen der latenten Steuern		-773	-327
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		512	0
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Anlagenabgängen		48	42
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	(7)	-252	-1.383
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Vermögenswerte	(12), (13), (14)	-6.668	10.282
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Verbindlichkeiten	(19)	-8.002	-11.503
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		20.759	40.894

in TEUR	Anhang	2016	2015
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens		229	324
Auszahlungen (-) für Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens		-23.640	-20.747
Auszahlungen (-) für Investitionen in Vermögenswerte des immateriellen Anlagevermögens		-1.378	-2.374
Auszahlungen (-) für Investitionen in Finanzanlagen		0	-9.041
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-24.789	-31.838
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung (+) aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	(19)	687	0
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	(19)	-1.190	-12.162
Einzahlung (+) aus der Ausgabe von Aktien	(16)	0	24.213
Ausschüttungen (-) an Aktionäre	(16)	-6.436	-6.436
Auszahlungen (-) für Finanzierungsleasing		-135	-120
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-7.074	5.495
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode			
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Zwischensummen 1-3)		-11.104	14.551
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-119	-58
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	(15)	14.814	292
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands		25	29
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	(15)	3.616	14.814

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

zum 31. Dezember 2016

in TEUR	Gezeichnetes Kapital (Anhang 16)	Kapital- rücklage (Anhang 16)	Gewinn- rücklagen (Anhang 16)	Sonstige Rücklagen (Anhang 16)	Summe Eigenkapital
Stand am 1. Januar 2015	5.851	14.780	68.424	-4.548	84.507
Veränderung des Betrages durch versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	0	0	0	861	861
Unrealisierte Gewinne / Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0	0	0	-1.033	-1.033
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	-44	-44
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0	0	0	-216	-216
Konzernjahresergebnis 2015	0	0	14.351	0	14.351
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	14.351	-216	14.135
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeitsgründen bisher nicht konsolidierten Tochterunternehmen	0	0	-281	0	-281
Ausgabe von Aktien	585	23.730	0	0	24.315
Gezahlte Dividende	0	0	-6.436 *	0	-6.436
Stand am 31. Dezember 2015	6.436	38.510	76.058	-4.764	116.240

* 1 Euro je Aktie

in TEUR	Gezeichnetes Kapital (Anhang 16)	Kapital- rücklage (Anhang 16)	Gewinn- rücklagen (Anhang 16)	Sonstige Rücklagen (Anhang 16)	Summe Eigenkapital
Stand am 1. Januar 2016	6.436	38.510	76.058	-4.764	116.240
Veränderung des Betrages durch versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	0	0	0	-1.575	-1.575
Unrealisierte Gewinne / Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0	0	0	-509	-509
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	824	824
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0	0	0	-1.260	-1.260
Konzernjahresergebnis 2016	0	0	12.805	0	12.805
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	12.805	-1.260	11.545
Gezahlte Dividende	0	0	-6.436 *	0	-6.436
Stand am 31. Dezember 2016	6.436	38.510	82.427	-6.024	121.349

* 1 Euro je Aktie



KONZERNANHANG DER SHW AG

- 84 Grundlagen des Konzernabschlusses
- 84 Konsolidierungsmethoden
- 85 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 87 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 94 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 98 Erläuterungen zur Bilanz
- 109 Sonstige Angaben
- 116 Aufstellung des Anteilsbesitzes

KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der SHW AG zum 31. Dezember 2016 wurde am 28. Februar 2017 vom Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Die SHW Aktiengesellschaft mit Sitz in Wilhelmstr. 67, Aalen, Deutschland, entstand 2011 durch Formumwandlung und wurde am 8. Juni 2011 ins Handelsregister eingetragen (HRB 726621 beim Amtsgericht Ulm). Die Hauptaktivität des Konzerns ist die Herstellung und der Vertrieb von Hydraulikpumpen, pulvermetallurgischen Teilen und Bremscheiben. Der vorliegende Konzernabschluss entspricht den geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London. Maßgeblich ist der Stand der IFRS zum 31. Dezember 2016, wie sie in der EU anzuwenden sind. Alle für das Geschäftsjahr 2016 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) werden angewendet.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Abweichungen hiervon sind unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angegeben.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Betragsangaben im Konzernabschluss erfolgen – soweit nicht anders angegeben – in Tausend Euro (TEUR). Der Konzernabschluss gilt gleichzeitig als befreiender Abschluss nach § 315a Abs. 3 HGB.

Mit Beschluss vom 25. Januar 2017 haben die Gesellschafter der SHW Automotive GmbH einstimmig beschlossen, die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und auf die Aufstellung eines Lageberichtes und Anhanges sowie auf die Offenlegung des Jahresabschlusses zu verzichten. Der Beschluss wurde am 10. Februar 2017 an den Bundesanzeiger zur Veröffentlichung weitergegeben.

Konsolidierungsmethoden

Konsolidierungskreis und -grundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SHW AG und aller ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres als oberster Konsolidierungskreis, die im Sinne von IFRS 10 beherrscht werden. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Im Geschäftsjahr 2016 wurde erstmalig die SHW Automotive Industries GmbH, Aalen, in den Konsolidierungskreis einbezogen, die als Vorratsgesellschaft bislang aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Aus der Erstkonsolidierung ergaben sich keine wesentlichen Effekte auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns.

Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes des SHW-Konzerns ist diesem Konzernanhang als integraler Bestandteil angefügt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt voll konsolidiert, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern das Unternehmen direkt oder indirekt gemäß IFRS 10 beherrscht. Beherrschung liegt dann vor, wenn die SHW AG aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über die relevanten Tätigkeiten des Tochterunternehmens entscheiden kann, wenn ihr die positiven oder negativen variablen Rückflüsse aus dem Tochterunternehmen zufließen und wenn sie die Rückflüsse durch ihre Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschungsmöglichkeit durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Equity-Methode wird ab dem Zeitpunkt angewandt, an dem der SHW-Konzern maßgeblichen Einfluss oder gemeinschaftliche Führung erlangt, und eingestellt ab dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss oder die gemeinschaftliche Führung über das Beteiligungsunternehmen endet. Für die Erstkonsolidierung werden die Anschaffungskosten eines Unternehmens auf die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens verteilt. Die erworbenen Vermögenswerte, insbesondere immaterielle Vermögenswerte, werden hinsichtlich ihrer Bilanzierung neu beurteilt und zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Sofern die Anschaffungskosten für den Unternehmenserwerb den anteiligen, beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens übersteigen, wird ein Goodwill angesetzt und einmal jährlich und bei besonderer Veranlassung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Ergibt sich aus dem Werthaltigkeitstest eine Wertminderung, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften enthalten sind, werden eliminiert.

Gemeinschaftsunternehmen

Gemeinschaftsunternehmen im Sinne des IFRS 11 werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert. Bei Gemeinschaftsunternehmen führt die SHW AG gemeinsam mit anderen Parteien wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durch. Die beherrschenden Parteien haben Rechte am Reinvermögensüberschuss, jedoch nicht an den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Gemeinschaftsunternehmen werden ab dem Zeitpunkt nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die gemeinschaftliche Führung besteht. Ausgehend von den Anschaffungskosten der Anteile am gemeinschaftlich geführten Unternehmen wird der Beteiligungsbuchwert sowohl um erfolgswirksame als auch erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen der at-equity bewerteten Beteiligung erhöht bzw. vermindert, soweit diese Veränderungen auf die der SHW AG zurechenbaren Anteile entfallen. Ein Werthaltigkeitstest wird durchgeführt, sofern substantielle Hinweise auf eine mögliche Wertminderung des gesamten Beteiligungsbuchwerts vorliegen.

Am 23. Januar 2015 haben die SHW Automotive GmbH, eine Tochtergesellschaft der SHW AG, und die Shandong Longji Machinery Co., Ltd., einen Vertrag zur Bildung eines Bremscheiben Joint Venture für den asiatischen Markt unterschrieben. Das Sino-Foreign Equity Joint Venture firmiert unter dem Namen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., der Sitz der Gesellschaft befindet sich im ostchinesischen LongKou (Provinz Shandong). Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wird sich zukünftig auf die Entwicklung und Produktion von einteiligen bearbeiteten Bremscheiben für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge für überwiegend multinationale Automobilhersteller im asiatischen Markt konzentrieren. Am 1. April 2015 hat das Joint Venture die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen.

An dem Unternehmen mit einem Grundkapital in Höhe von 215,5 Mio. Renminbi (RMB) ist die SHW Automotive GmbH mit einem Anteil von 51 Prozent Mehrheitsgesellschafter, die Shandong Longji Machinery Co., Ltd. hält 49 Prozent. Die SHW Automotive GmbH hat im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2015 eine Einzahlung auf das Grundkapital in Höhe von 8,9 Mio. Euro geleistet. Die noch ausstehende zweite Kaufpreiskasse in Höhe von umgerechnet 6,7 Mio. Euro ist Ende Februar 2017 fällig und in den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Das Joint Venture unterliegt aufgrund gesellschaftsvertraglicher Regelungen einer gemeinschaftlichen Führung durch die beiden Gesellschafter SHW Automotive GmbH und Shandong Longji Machinery Co., Ltd. Darüber hinaus wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Joint Venture noch maßgeblich durch die Shandong Longji Machinery Co., Ltd. geprägt. Folglich liegt eine gemeinsame Vereinbarung im Sinne von IFRS 11 vor.

Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Gegebenheiten und der vertraglichen Vereinbarungen zwischen beiden Joint-Venture-Partnern sowie unter Berücksichtigung sonstiger Sachverhalte und Umstände wurde die gemeinsame Vereinbarung als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert. Folglich wird das Joint Venture im Konzernabschluss der SHW AG nach der Equity-Methode erfasst.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die im Jahr 2016 Anwendung finden.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben die folgenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden und für Berichtsperioden, die am 1. Januar 2016 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind:

Standard / Interpretation	Status	anzuwenden ab
AIP 2010–2012	Jährliche Verbesserungen des IASB 2010–2012	geändert 01.02.2015
Amendments zu IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	geändert 01.02.2015
Amendments zu IAS 16 / IAS 41	Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen	geändert 01.01.2016
Amendments zu IFRS 11	Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	geändert 01.01.2016
AIP 2012–2014	Jährliche Verbesserungen des IASB 2012–2014	geändert 01.01.2016
Amendments zu IAS 1	Angabeninitiative	geändert 01.01.2016
Amendments zu IAS 27	Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss	geändert 01.01.2016
Amendments zu IAS 16 / IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	geändert 01.01.2016
Amendments zu IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	geändert 01.01.2016

Die Anwendung dieser Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SHW AG.

2. Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2016 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt werden.

Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet. Die Anwendung dieser Regelungen erfolgt in diesem Geschäftsjahr nicht, weil entweder die Anerkennung durch die EU noch aussteht oder eine Anwendung noch nicht verpflichtend ist.

Standard / Interpretation	Status	anzuwenden ab
Amendments zu IAS 12 Ertragsteuern	geändert	01.01.2017
Amendments zu IAS 7 Kapitalflussrechnung	geändert	01.01.2017
Amendments zu IFRS 2 Klassifizierung und Bewertung von aktienbasierten Vergütungstransaktionen	geändert	01.01.2018
Amendments zu IFRS 4 Anwendung von IFRS 9	geändert	01.01.2018
IFRS 9 Finanzinstrumente	neu	01.01.2018
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	neu	01.01.2018
IFRS 16 Leasing	neu	01.01.2019

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten richtet sich künftig nach drei Kategorien mit unterschiedlichen Wertmaßstäben und einer unterschiedlichen Erfassung von Wertänderungen. Ferner sieht IFRS 9 ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den zu erwartenden Kreditausfällen basiert. Mit diesem Standard werden auch zusätzliche Anhangangaben erforderlich.

Die SHW AG beabsichtigt zum gegenwärtigen Zeitpunkt IFRS 9 erstmalig zum 1. Januar 2018 anzuwenden. Die Auswirkungen der Erstanwendung sind von den Finanzinstrumenten, die der Konzern zum Umstellungszeitpunkt hält, den wirtschaftlichen Bedingungen und der Wahl der Rechnungslegungsmethoden sowie künftig zu treffenden Ermessensentscheidungen abhängig. Eine vorläufige Beurteilung der möglichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss der SHW AG, basierend auf seinen Posten zum 31. Dezember 2016, ergab keine wesentlichen Auswirkungen aus den neuen Einstufungsanforderungen oder dem Wertminderungsmodell.

- IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“: Der neue Standard ersetzt IAS 18 „Umsatzerlöse“ und IAS 11 „Fertigungsaufträge“ sowie die dazugehörigen Interpretationen. Der neue Standard legt einen umfassenden Rahmen fest, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden.

IFRS 15 sieht dabei ein einheitliches, fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. In der Bilanz werden durch IFRS 15 mit Vertragsvermögenswerten und -verbindlichkeiten neue Posten eingeführt. Diese können durch auf Vertragsebene bestehende Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen entstehen. Zudem werden die Angabevorschriften erweitert.

Die SHW AG hat eine erste Beurteilung der möglichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 15 auf ihren Konzernabschluss durchgeführt. Die vollständige Analyse von Kundenverträgen hinsichtlich der Auswirkungen aus der Anwendung des neuen Standards ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Erwartungsgemäß werden die Auswirkungen insbesondere den Zeitpunkt der Erfassung von Umsatzerlösen bei Geschäftsvorfällen mit mehreren Teilleistungen betreffen. In der Bilanz werden sich vor allem durch den separaten Ausweis von Vertragsvermögenswerten und -verbindlichkeiten Auswirkungen ergeben. Darüber hinaus werden die Anhangangabevorschriften erweitert. Die SHW AG wird IFRS 15 erstmalig für das am 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahr anwenden. Es ist vorgesehen, die Erstanwendung retrospektiv mit kumulativem Effekt zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung vorzunehmen. Aus heutiger Sicht erwarten wir keine signifikanten Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns.

- IFRS 16 „Leasing“: Im Januar 2016 hat das IASB den Standard IFRS 16 „Leasing“ veröffentlicht. Die hieraus resultierenden Änderungen betreffen insbesondere den Leasingnehmer und haben zur Folge, dass künftig im Grundsatz alle Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (right-of-use asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt.

Die SHW AG wird IFRS 16 zum Erstanwendungszeitpunkt 1. Januar 2019 voraussichtlich modifiziert retrospektiv anwenden. Durch IFRS 16 werden sich Bilanzsumme und Verschuldung erhöhen. Da sich auch Abschreibungen und Zinsaufwand erhöhen werden, wird sich das auf das EBITDA positiv auswirken. Da die bilanzielle Behandlung von Leasing ab dem Erstanwendungszeitpunkt des neuen IFRS 16 der eigener Investitionen gleichsteht, hängt das Ausmaß der resultierenden Änderungen auch davon ab, inwiefern Leasing künftig – insbesondere angesichts der derzeitigen Niedrigzinsphase – eine attraktive Finanzierungsalternative darstellt.

Aus der zukünftigen Anwendung der übrigen neuen Standards und Änderungen erwarten wir keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SHW AG.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden mit dem Stichtagskurs am Ende des Geschäftsjahres umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen hingegen mit dem Periodendurchschnittskurs. Alle hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral in den Sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst („Fremdwährungsumrechnung“). Im Zeitpunkt des Abgangs wird der in den Sonstigen Rücklagen erfasste Betrag ergebniswirksam aufgelöst.

Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden Posten von bzw. an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist und die deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, werden direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen erfasst.

Die für die Umrechnung verwendeten Wechselkurse der wesentlichen Währungen im Konzern ergeben sich aus folgender Tabelle:

Land	1 Euro	Stichtagskurs 31.12.		Durchschnittskurs	
		2016	2015	2016	2015
Brasilien	BRL	3,4248	4,3198	3,8374	3,6430
Kanada	CAD	1,4141	1,5128	1,4656	1,4168
China	RMB	7,3059	7,0804	7,3489	6,9061

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenserwerbs erworben werden, werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Immaterielle Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Es wird dabei zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. Im SHW-Konzern gibt es bis auf den Goodwill derzeit keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von zwei bis neun Jahren linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der Konzern sowohl die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswertes ermöglicht, als auch die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Erwirtschaftung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswertes und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Die Entwicklungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie die anteiligen Gemeinkosten. Nicht mit eingerechnet werden Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten. Für noch nicht fertiggestellte Entwicklungsprojekte wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen.

Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann bzw. noch kein immaterieller Vermögenswert vorliegt, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Goodwill

Der Goodwill wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Der Goodwill wird jährlich oder bei besonderer Veranlassung einem Werthaltigkeitstest unterzogen und gegebenenfalls wertberichtigt. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der Goodwill ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren sollen. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Goodwill und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Goodwill erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen die direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten der Fertigung einschließlich Abschreibungen.

Das Sachanlagevermögen wird linear über seine Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Anlagenkategorie	Nutzungsdauer
Gebäude	14 bis 40 Jahre
Grundstückseinrichtungen	8 bis 20 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	5 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Zum Ende des Geschäftsjahres werden die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden überprüft und bei Bedarf angepasst. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Der aus der Ausbuchung des Vermögenswertes resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden, da der Vermögenswert keine Cashflows erzeugt, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz auf ihren Barwert abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die im Vermögenswert inhärenten Risiken, die nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst. Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erfolgswirksam erhöht.

Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (die zahlungsmittelgenerierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Fremdkapitalkosten

Zinsen auf Fremdkapital werden für qualifizierte Vermögenswerte im Sinne von IAS 23 aktiviert, sofern diese wesentlich sind.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als Verbindlichkeiten nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind. Der SHW-Konzern legt die Kategorisierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Finanzinstrumente werden erfasst, sobald der SHW-Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswertes innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird, ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch den SHW-Konzern geliefert wird.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie ggf. diejenigen finanziellen Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz in diese Gruppe eingestuft wurden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument eingestuft wurden und als solche effektiv sind. Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten dieser Gruppe – mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument eingestuft wurden und als solche effektiv sind – werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und

Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden sie zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Sofern bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und ihr beizulegender Wert nicht verlässlich ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen der Konzern die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Nach erstmaliger Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet.

Verzinsliche Darlehen

Verzinsliche Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden diese unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet kategorisiert werden.

Als zu Handelszwecken kategorisiert werden diese finanziellen Verbindlichkeiten, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Ausgenommen hiervon sind Derivate, die als Sicherungsinstrumente designiert werden und als solche effektiv sind.

Derzeit gibt es im SHW-Konzern keine finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden oder finanzielle Vermögenswerte, die als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen kategorisiert wurden.

Der SHW-Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei den mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswertes, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Der Buchwert des Vermögenswertes wird über ein Wertberichtigungskonto reduziert. Der Verlustbetrag ist ergebniswirksam zu erfassen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30 bis 90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen in voller Höhe einzuziehen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswertes in einem der folgenden Geschäftsjahre und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Eine Zuschreibung darf dabei jedoch den Betrag nicht übersteigen, der sich bei Fortführung der Anschaffungskosten ohne Wertminderung ergeben hätte.

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung etwaiger Tilgungen und Amortisationen und dem beizulegenden Zeitwert, aus dem Eigenkapital in das Periodenergebnis umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht im Periodenergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwertes des Finanzinstruments aus einem Ereignis resultiert, das nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die diesen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten zugrunde liegenden Ansprüche bzw. Verpflichtungen erfüllt, gekündigt, übertragen oder erloschen sind.

Ausweis von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Bilanz gesondert, d.h. getrennt von nicht-finanziellen Vermögenswerten und nicht-finanziellen Verbindlichkeiten, ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zu niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungswerten bewertet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis der Vorräte abzüglich aller geschätzten Aufwendungen dar, die für die Fertigstellung und Veräußerung notwendig sind. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten auch die direkt zurechenbaren Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen und sonstige produktionsbezogene Kosten. Vertriebskosten, Kosten der nicht herstellungsbezogenen allgemeinen Verwaltung sowie Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Rohstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet.

Sofern die Nettoveräußerungswerte am Abschlussstichtag niedriger als die Buchwerte sind, werden diese angesetzt. Für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden ausreichende Wertberichtigungen auf Vorräte vorgenommen.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Der SHW-Konzern hat in Deutschland zwei leistungsorientierte Pensionspläne (defined benefit plan), die im Wesentlichen einheitliche Bedingungen aufweisen. Sie werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) bewertet unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung von Gehältern und Renten sowie der am 19. Juli 2005 veröffentlichten RICHTTAFELN 2005 G von Klaus Heubeck, die in Deutschland zur Bewertung betrieblicher Versorgungsverpflichtungen für Wirtschaftsjahre, die nach dem Zeitpunkt der Veröffentlichung enden, zu verwenden sind. Der Rechnungszins basiert auf erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen mit AA-Rating.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, werden in der Periode ihrer Entstehung unter Berücksichtigung von latenten Steuern unmittelbar erfolgsneutral im Eigenkapital in den Sonstigen Rücklagen erfasst. Die in den Sonstigen Rücklagen erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste

sowie die darauf entfallenden latenten Steuern werden in den Folgeperioden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Die in der jeweiligen Berichtsperiode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie die darauf entfallenden latenten Steuern werden gesondert in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Änderungen der Leistungshöhe mit Rückwirkung auf bereits erdiente Anwartschaften, die aus Plananpassungen resultieren, werden unmittelbar im Jahr der Plananpassungen im Betriebsergebnis verrechnet.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen werden unter den Finanzaufwendungen ausgewiesen. Die restlichen Bestandteile des Nettopensionsaufwandes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den jeweiligen Funktionsbereichen ausgewiesen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht der SHW-Konzern über die Entrichtung von Beitragszahlungen sowie Rentenversicherungsbeiträgen und sozialen Abgaben an einen zweckgebundenen Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Beiträge werden als Aufwand in den entsprechenden Funktionsbereichen erfasst.

Die Bewertung sonstiger langfristiger Leistungen an Arbeitnehmer erfolgt ebenfalls unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden als bestmögliche Schätzung für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in der Höhe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt, sofern eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung eines Ereignisses in der Vergangenheit einen zukünftigen Ressourcenabfluss wahrscheinlich macht und dieser Wert verlässlich geschätzt werden kann. Ist die Wirkung des Zinseffektes wesentlich, werden langfristige Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst. Bei kurzfristigen Rückstellungen wird eine Inanspruchnahme innerhalb des nächsten Geschäftsjahres erwartet.

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Steuerabgrenzungen werden auf sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Aktiva und Passiva in IFRS Konzernbilanz und Steuerbilanz berechnet, aktivische Steuerabgrenzungen nur insoweit, als die damit verbundenen Steuerschriften bzw. -minderungen wahrscheinlich eintreten.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Aktivische Steuerabgrenzungen werden in einem gesonderten Posten in den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, passivische Steuerabgrenzungen sind in einem separaten Posten innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen enthalten.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden diejenigen Steuersätze und Steuervorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten oder voraussichtlich in Kürze gelten werden.

Ertragsteuern und latente Steuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Lease-Verhältnisse klassifiziert.

Sofern die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken des Leasinggegenstandes beim SHW-Konzern liegen, werden diese Verträge als Finanzierungsleasingverträge behandelt. Im Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingvertrages wird der Leasinggegenstand mit seinem beizulegenden Wert oder, sofern niedriger, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen gezeigt. Die Leasingzahlungen werden in Zins- und Tilgungsanteile unterteilt, wobei die Zinsaufwendungen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden, es sei denn, sie lassen sich eindeutig einem qualifizierten Vermögenswert zuordnen.

Zahlungen aus Operating Lease-Verhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Aufwand erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Ein derivatives Finanzinstrument ist ein Finanzinstrument, dessen Wert sich in Abhängigkeit von einer Bezugsgröße ändert, welches in der Regel keine oder nur geringe Anschaffungskosten erfordert und das zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird mit Hilfe standardisierter Verfahren ermittelt. Sofern der beizulegende Zeitwert positiv ist, werden die derivativen Finanzinstrumente als finanzieller Vermögenswert erfasst, bei negativen beizulegenden Zeitwerten erfolgt ein Ausweis als finanzielle Verbindlichkeit. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Zu Beginn der Sicherungsbeziehung wird die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft dokumentiert, einschließlich der Risikomanagementziele sowie die dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zu Grunde liegende Unternehmensstrategie. Des Weiteren wird bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung designierte Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes bzw. der Cashflows des Grundgeschäfts in hohem Maße effektiv ist.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes im Geschäftsjahr entsprechend der Art der Sicherungsbeziehung erfasst. Bei einem Cashflow Hedge (Zahlungssicherungsgeschäft) wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des effektiven Teils unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral in den Sonstigen Rücklagen („Veränderungen der Marktwerte von Sicherungsinstrumenten“) ausgewiesen. Der ineffektive Teil wird direkt aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Sofern die Voraussetzungen für einen Cashflow Hedge nicht mehr gegeben sind, werden die in den Sonstigen Rücklagen erfassten Beträge über die Restlaufzeit des Sicherungsgeschäftes ergebniswirksam aufgelöst.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die sich für Fair Value Hedges eignen und als solche designiert worden sind, werden zusammen mit den auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts direkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments und die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung des Grundgeschäfts werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in dem zum Grundgeschäft zugehörigen Posten ausgewiesen. Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der SHW-Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, das Sicherungsinstrument zeitlich abläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird

oder sich nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Zu diesem Zeitpunkt beginnt die erfolgswirksame Auflösung der auf das gesicherte Risiko zurückzuführenden Buchwertanpassung des Grundgeschäfts.

Derzeit bestehen weder Zahlungssicherungsgeschäfte noch Fair Value Hedges innerhalb des SHW-Konzerns.

Erträge und Aufwendungen

Erträge aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen werden erfasst, wenn die Chancen und Risiken der verkauften Waren und Erzeugnisse auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit der Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein. Die Erlöse bemessen sich zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung, abzüglich Skonti, Kundenboni und Rabatte.

Dividenden und Zinserträge werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung erfasst. Bei den Dividenden ist dies der Zeitpunkt der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung, Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Rückstellungen für Gewährleistung bilden wir im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte. Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten werden als Aufwand der Periode gebucht, sofern die Fremdkapitalkosten nicht in Verbindung mit qualifizierten Vermögenswerten im Sinne des IAS 23 stehen und wenn die Chancen und Risiken der verkauften Waren auf den Käufer übergegangen sind.

Öffentliche Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendungen erfolgen werden und der SHW-Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendungen erfüllt.

Öffentliche Zuwendungen für Kosten werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Kosten, für deren Kompensation sie gewährt wurden, anfallen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, gemäß IAS 20.29 ff. verrechnet.

Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden von den betreffenden Vermögenswerten abgesetzt.

Wesentliche Schätzungen

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfordert bei einigen Posten, dass für die Bewertung in der Bilanz, für die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und für den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen Annahmen getroffen oder Schätzungen vorgenommen werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert. Diese Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Management.

Wertminderung des Goodwills

Der SHW-Konzern überprüft mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen von entsprechenden Anhaltspunkten, ob der Goodwill in Höhe von TEUR 7.055 (Vorjahr TEUR 7.055) wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE), denen der Goodwill zugeordnet ist. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags muss der Konzern den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der ZGE auf Basis von EBIT-Prognosen schätzen und darüber hinaus einen Zinssatz wählen, um den Barwert der Zahlungsmittelströme zu ermitteln. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe (10) „Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen“ dargestellt.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. In der Regel ist dies dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Reifegrad in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge wurden Annahmen und Schätzungen über die erwarteten Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, einbezogen. Die aktivierten Entwicklungskosten betragen zum 31. Dezember 2016 TEUR 5.877 (Vorjahr TEUR 7.388).

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit sowie den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2016 TEUR 28.036 (Vorjahr TEUR 26.274). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe (17) „Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen“ dargestellt.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zukünftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe (8) „Ertragsteuern“ dargestellt.

Ermessen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Diese Entscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden.

Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, sowie der Nutzungsdauern dieser Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.
- Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist durch das Management zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist.
- Bei der Bildung von Rückstellungen für Gewährleistungen sind die wesentlichen Parameter (Quote der voraussichtlichen Inanspruchnahme sowie durchschnittliche Höhe) durch das Management festzulegen.
- Finanzielle Vermögenswerte sind in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, einzuordnen.

Segmentberichterstattung

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft ist der Vorstand.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Vertriebskosten

Vertriebskosten sind die Aufwendungen des Funktionsbereiches Vertrieb. Hierzu zählen vor allem die Aufwendungen für die Vertriebsabteilungen sowie alle diesen Funktionen oder Aktivitäten zuzuweisenden Gemeinkosten. Es sind als Vertriebs Einzelkosten auch Frachtkosten, Provisionen oder Versandkosten enthalten.

(2) Allgemeine Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten beinhalten alle Verwaltungsaufwendungen, die den anderen Funktionsbereichen nicht direkt zuzuordnen sind. Dazu zählen Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung, Geschäftsleitung sowie anderer übergeordneter Abteilungen (vgl. auch die Erläuterungen zur Ertragslage im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht).

(3) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beinhalten Personal- und Sachkosten (z.B. Abschreibungen auf für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit genutzte Maschinen). Die zusätzlich aktivierten Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 0,9 Mio. Euro (Vorjahr 1,4 Mio. Euro). Weitere Entwicklungsleistungen wurden im Rahmen von Kundenaufträgen abgerechnet.

(4) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.403 (Vorjahr TEUR 1.525), Erträge aus Ausgleichszahlungen und Versicherungsentschädigungen in Höhe von TEUR 933 (Vorjahr TEUR 500), aus ausgebuchten Kundenforderungen in Höhe von TEUR 52 (Vorjahr TEUR 94) sowie Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 15 (Vorjahr TEUR 233).

(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Aufwendungen aus Schadensfällen in Höhe von TEUR 1.358, denen nennenswerte sonstige betriebliche Erträge aus Versicherungsentschädigungen gegenüberstehen. Daneben sind vor allem Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 232 (Vorjahr TEUR 344) ausgewiesen. Im Vorjahr enthielt der Posten zudem Abfindungen in Höhe von TEUR 1.027.

(6) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2016	2015
Finanzerträge	26	16
Finanzaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-662	-739
Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	-562	-490
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-39	-39
	-1.263	-1.268
Finanzergebnis	-1.237	-1.252

Die Finanzerträge resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung langfristiger Vermögenswerte und Zinserträgen aus Festgeldanlagen.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beziehen sich insbesondere auf Zinsen und entsprechend der Effektivzinsmethode erfasste Kreditkosten aus dem Konsortialkredit in Höhe von TEUR 380 (Vorjahr TEUR 508), siehe auch Anhangangabe (19) „Verbindlichkeiten“.

Nachstehende Tabelle zeigt die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente aufgeteilt nach Bewertungskategorien:

in TEUR	Nettoergebnis		davon Aufwand / Ertrag aus Wertminderungen	
	2016	2015	2016	2015
Kredite und Forderungen (LaR)	40	-1.209	14	-1.225
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte (AFS)	-19	-20	-19	-20
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	-701	-781	0	0
Summe	-680	-2.010	-5	-1.245

(7) At-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen

Die at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 16,4 Mio. Euro (Vorjahr 16,7 Mio. Euro) betreffen ausschließlich das chinesische Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. Seit dem 1. April 2015 wird das Joint Venture im Konzernabschluss der SHW AG nach der Equity-Methode erfasst. Die noch ausstehende zweite Kaufpreisrate in Höhe von 6,7 Mio. Euro ist in den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zusammengefasste Finanzinformationen für das Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. auf Basis von 100 Prozent:

in TEUR	1-12 / 2016	4-12 / 2015
Höhe des Anteils (in Prozent)	51,0	51,0
Bilanz zum 31.12.		
Langfristige Vermögenswerte	16.288	16.164
Kurzfristige Vermögenswerte	13.417	17.606
davon Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente	3.360	4.916
Passive latente Steuern	535	643
Kurzfristige Schulden	3.508	7.213
davon finanzielle Verbindlichkeiten	2.741	554
Nettovermögen	25.662	25.914
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse	19.474	15.457
EBITDA	2.109	2.034
Planmäßige Abschreibungen	1.564	1.246
EBIT	544	788
Ergebnis vor Steuern	659	788
Ertragssteueraufwand	166	197
Ergebnis nach Steuern	494	591
Sonstiges Ergebnis nach Steuern (aus Währungsumrechnung)	-998	-2.025
Gesamtergebnis nach Steuern	-504	-1.434

Sowohl das Nettovermögen (Eigenkapital) als auch die kurzfristigen Vermögenswerte des Gemeinschaftsunternehmens sind zum 31. Dezember 2016 – wie im Vorjahr – netto ohne Berücksichtigung der zweiten Kaufpreisrate ausgewiesen.

Im Rahmen der Erstbewertung wurden anteilige stille Reserven auf einen Auftragsbestand in Höhe von 1,6 Mio. Euro sowie anteilige stille Lasten auf ein Landnutzungsrecht, ein Gebäude sowie Sachanlagen in Höhe von insgesamt 0,2 Mio. Euro identifiziert. Als Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen erworbenen Nettovermögen ergab sich ein anteiliger negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 1,1 Mio. Euro, welcher erfolgswirksam im Beteiligungsergebnis des Geschäftsjahres 2015 vereinnahmt wurde.

Überleitungsrechnung von den zusammengefassten Finanzinformationen zum Buchwert im Konzernabschluss:

in TEUR	
At-Equity Buchwert zum 01.01.2016	16.669
Anteil am Ergebnis nach Steuern	252
Anteil am sonstigen Ergebnis nach Steuern (aus Währungsumrechnung)	-509
At-Equity Buchwert zum 31.12.2016	16.412

(8) Ertragsteuern

a) Im Gewinn oder Verlust erfasste Steuern

in TEUR	2016	2015
Tatsächlicher Steueraufwand	-5.921	-6.239
Laufendes Jahr	-5.600	-5.852
Anpassungen für Vorjahre	-321	-387
Latente Steuern	773	327
Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	773	277
Ansatz von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten	0	50
Summe	-5.148	-5.912

Aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen ergaben sich direkt im Eigenkapital erfasste latente Steuererträge in Höhe von TEUR 619 (Vorjahr latente Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 338).

b) Überleitung des effektiven Steuersatzes

in TEUR	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	17.953	20.263
Erwarteter Ertragsteueraufwand (28,2%)	5.063	5.714
Steuerfreie Erträge, nicht abzugsfähige Aufwendungen	-43	-16
Steuereffekt aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	-71	-390
Steuern Vorjahre	321	387
Kürzung Einheitswert	-12	-12
Hinzurechnungen (§ 8 GewStG)	24	28
Nicht angesetzte aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen	0	27
Steuereffekte aus Verlustvorträgen	0	-50
Abweichender ausländischer Steuersatz	-14	14
Permanente Differenzen	0	63
Sonstiges	-120	147
Ertragsteuern	5.148	5.912
Effektiver Steuersatz	28,7%	29,2%

In Deutschland betrug die Körperschaftsteuer 2016 insgesamt 15,8 Prozent. Die Gewerbesteuer entspricht 12,4 Prozent bei einem durchschnittlichen Hebesatz von 353,9 Prozent.

Die gesetzliche Gesamtbelastung beläuft sich damit auf 28,2 Prozent.

Die Abgrenzung latenter Steuern beruht auf Unterschieden zum Ansatz und zur Bewertung in der Steuerbilanz; es wird jeweils der tatsächliche Steuersatz von 28,2 Prozent im Inland zugrunde gelegt.

Auf sogenannte Outside Basis Differences in Höhe von TEUR 643 (Vorjahr TEUR 2.056) wurden keine latenten Steuern gerechnet, da SHW in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung derselben zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird.

Aus der Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre der SHW AG haben sich in 2016 und 2015 bzw. werden sich auch in 2017 keine ertragsteuerlichen Konsequenzen ergeben.

c) Zusammensetzung der latenten Steuern

in TEUR	Konzernbilanz	
	2016	2015
Latente Ertragsteueransprüche		
Vorräte	0	171
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	3.661	3.053
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	785	846
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	147	183
Steuerliche Verlustvorträge	678	415
Summe	5.271	4.668
Latente Ertragsteuerschulden		
Immaterielle Vermögenswerte	2.031	2.431
Sachanlagevermögen	112	294
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0	248
Vorräte	54	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	133	135
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	118	129
Summe	2.448	3.237

d) Direkt im Eigenkapital erfasste latente Steuern

in TEUR	vor Steuern	Steuer- ertrag / -aufwand	nach Steuern
2016			
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	-2.194	619	-1.575
Unrealisierte Gewinne / Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	-509	0	-509
Währungsumrechnungsdifferenzen	824	0	824
Summe	-1.879	619	-1.260
2015			
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	1.199	-338	861
Unrealisierte Gewinne / Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	-1.033	0	-1.033
Währungsumrechnungsdifferenzen	-44	0	-44
Summe	122	-338	-216

e) Nicht erfasste latente Steueransprüche

Auf steuerliche Verluste in Höhe von TEUR 111 (Vorjahr TEUR 97) wurden keine aktiven latenten Steuern erfasst, da es nicht wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der Konzern die latenten Steueransprüche verwenden kann.

Von den aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verluste entfallen TEUR 400 (Vorjahr TEUR 262) auf die chinesische Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., die im Geschäftsjahr 2016 und im Vorjahr ein negatives Periodenergebnis erzielte. Die chinesische Tochtergesellschaft hat im September 2016 mit der Serienfertigung von variablen Motorschmierölpumpen für einen chinesisch-europäischen Automobilhersteller begonnen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden erstmals aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste erfasst, weil der Vorstand es als wahrscheinlich erachtet, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis vorhanden sein wird, das verwendet werden kann.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden erstmals aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste der brasilianischen Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. erfasst (zum Bilanzstichtag TEUR 278), da die Tochtergesellschaft kurz vor der Serienfertigung für einen

Großauftrag steht und es der Vorstand daher als wahrscheinlich erachtet, dass künftig eine Verlustverrechnungsmöglichkeit besteht.

(9) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Herstellungskosten des Umsatzes und in den übrigen Funktionskosten sind folgende Materialaufwendungen, Abschreibungen und Personalaufwendungen enthalten:

MATERIALAUFWAND		
in TEUR	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	239.908	275.395
Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.284	16.943
Summe Materialaufwand	252.192	292.338

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen TEUR 24.615 (Vorjahr TEUR 22.543).

PERSONALAUFWAND		
in TEUR	2016	2015
Löhne und Gehälter	74.926	76.280
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	13.983	13.601
Summe Personalaufwand	88.909	89.881

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten eine Zuführung zu den Pensionsrückstellungen (ohne Zinsanteil) in Höhe von TEUR 459 (Vorjahr TEUR 403). Der Aufwand für die gesetzliche Rentenversicherung beträgt TEUR 6.250 (Vorjahr TEUR 6.248).

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:

MITARBEITER		
	2016	2015
Lohnempfänger	998	1.012
Gehaltsempfänger	289	275
	1.287	1.287

Erläuterungen zur Bilanz

(10) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand 31.12.2016
	Stand 01.01.2016	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Währungsdifferenzen	
Immaterielle Vermögenswerte							
Kundenstamm	47.569	0	0	0	-47.569	0	0
Goodwill	7.055	0	0	0	0	0	7.055
Selbst erstellte Vermögenswerte	15.844	0	859	0	-645	0	16.058
Übrige immaterielle Vermögenswerte	8.758	0	1.449	0	-665	0	9.542
	79.226	0	2.308	0	-48.879	0	32.655
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	37.350	0	2.931	414	-29	8	40.674
Technische Anlagen und Maschinen	135.420	0	6.926	3.377	-2.235	237	143.725
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.476	0	3.308	718	-205	18	26.315
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.576	0	9.211	-4.509	-151	0	9.127
	199.822	0	22.376	0	-2.620	263	219.841
Gesamt	279.048	0	24.684	0	-51.499	263	252.496

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand 31.12.2015
	Stand 01.01.2015	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Währungsdifferenzen	
Immaterielle Vermögenswerte							
Kundenstamm	47.569	0	0	0	0	0	47.569
Goodwill	7.055	0	0	0	0	0	7.055
Selbst erstellte Vermögenswerte	14.466	0	1.410	0	-32	0	15.844
Übrige immaterielle Vermögenswerte	7.860	0	964	-26	-40	0	8.758
	76.950	0	2.374	-26	-72	0	79.226
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	34.502	0	1.288	1.667	-107	0	37.350
Technische Anlagen und Maschinen	115.069	7	13.369	11.542	-4.316	-251	135.420
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.202	7	2.537	455	-688	-37	22.476
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.859	0	4.355	-13.638	0	0	4.576
	183.632	14	21.549	26	-5.111	-288	199.822
Gesamt	260.582	14	23.923	0	-5.183	-288	279.048

Anschaffungs- und Herstellungskosten							Nettobuchwerte		
Stand 01.01.2016	Zugänge aus Erstkonsoli- dierung	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zu- schreibungen	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2016	31.12.2016	01.01.2016
47.569	0	0	0	-47.569	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	7.055	7.055
7.603	0	2.709	0	-641	0	0	9.671	6.387	8.241
5.653	0	1.682	0	-665	0	0	6.670	2.872	3.105
60.825	0	4.391	0	-48.875	0	0	16.341	16.314	18.401
10.180	0	1.322	0	0	0	3	11.505	29.169	27.170
81.884	0	16.201	0	-2.159	0	82	96.008	47.717	53.536
12.948	0	2.701	0	-188	0	13	15.474	10.841	9.528
0	0	0	0	0	0	0	0	9.127	4.576
105.012	0	20.224	0	-2.347	0	98	122.987	96.854	94.810
165.837	0	24.615	0	-51.222	0	98	139.328	113.168	113.211

Anschaffungs- und Herstellungskosten							Nettobuchwerte		
Stand 01.01.2015	Zugänge aus Erstkonsoli- dierung	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zu- schreibungen	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2015	31.12.2015	01.01.2015
47.569	0	0	0	0	0	0	47.569	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	7.055	7.055
4.902	0	2.706	0	-5	0	0	7.603	8.241	9.564
4.416	0	1.280	0	-43	0	0	5.653	3.105	3.444
56.887	0	3.986	0	-48	0	0	60.825	18.401	20.063
9.019	0	1.186	7	-29	0	-2	10.180	27.170	25.483
71.279	0	14.805	-15	-4.149	0	-52	81.884	53.536	43.790
10.988	0	2.566	8	-595	0	-3	12.948	9.528	9.214
0	0	0	0	0	0	0	0	4.576	13.859
91.286	0	18.557	0	-4.773	0	-57	105.012	94.810	92.346
148.173	0	22.543	0	-4.821	0	-57	165.837	113.211	112.409

Im Berichtsjahr wurden in den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen keine Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23 angesetzt.

Die immateriellen Vermögenswerte weisen mit Ausnahme des Goodwills eine begrenzte Nutzungsdauer auf.

Die Zugänge bei den selbst erstellten Vermögenswerten betreffen im Wesentlichen die aktivierten Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 859 (Vorjahr TEUR 1.410).

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen das aktivierte SAP-Projekt in Höhe von TEUR 1.384 (Vorjahr TEUR 2.098).

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in den Funktionskosten enthalten, insbesondere in den Herstellungskosten des Umsatzes. Außerplanmäßige Abschreibungen werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Das Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beläuft sich auf TEUR 9.180 (Vorjahr TEUR 7.354).

Der Restbuchwert aus dem Finanzierungsleasing von Sachanlagen beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 974 (Vorjahr TEUR 976). Die Anschaffungskosten für das Finanzierungsleasing belaufen sich auf TEUR 1.182 (Vorjahr TEUR 1.075). Im Geschäftsjahr 2016 erfolgten Zugänge in Höhe von TEUR 107. Die kumulierten Abschreibungen betragen zu Beginn des Geschäftsjahres TEUR 99 und zum Ende des Geschäftsjahres TEUR 208. Dementsprechend fielen im Geschäftsjahr 2016 Abschreibungen in Höhe von TEUR 109 an.

Goodwill

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Goodwill wurde zur Überprüfung der Werthaltigkeit den folgenden drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet:

- ZGE Pumpen
- ZGE Motorkomponenten
- ZGE Bremsscheiben

Die Segmente entsprechen im Grundsatz den ZGE, mit Ausnahme der ZGE Pumpen und Motorkomponenten, die ein gemeinsames Segment bilden.

Der erzielbare Betrag der drei ZGEs wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten unter Verwendung von EBIT Prognosen ermittelt, die auf der von der Geschäftsführung genehmigten Planung für die Jahre 2017 bis 2020 basieren. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt nach Stufe 3 der Bewertungshierarchie im Sinne des IFRS 13. Bei der Berechnung der ewigen Rente wird ein Inflations-/Wachstumsabschlag von 0,5 Prozent (Vorjahr 0,5 Prozent) angenommen. Der für die EBIT Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 9,2 Prozent (Vorjahr 10,0 Prozent). Hierbei handelt es sich um einen risikoadjustierten kapitalgewichteten Unternehmenszinssatz (WACC) vor Steuern.

Der Goodwill wurde wie folgt den jeweiligen ZGEs zugeordnet:

BUCHWERT DES GOODWILL		
in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Pumpen und Motorkomponenten	4.233	4.233
Bremsscheiben	2.822	2.822
Summe	7.055	7.055

Der Goodwill des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten bezieht sich nur auf den Bereich Pumpen und nicht auf den Bereich Motorkomponenten.

Den EBIT-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills liegen folgende Grundannahmen zugrunde:

Geplante Bruttogewinnmargen

Die Bruttogewinnmargen für den Planungszeitraum wurden anhand von Plankalkulationen und Erfahrungswerten ermittelt. Während der Planungsperiode basieren die Umsatzerlöse überwiegend auf bereits bestehenden Kundenaufträgen sowie Potenzialen aus konkreten Kundenprojekten.

Kostensteigerungen

Für die EBIT-Prognosen wird von durchschnittlichen Erfahrungswerten aus den Vorjahren und Schätzungen über die zukünftige Entwicklung – bei insgesamt tendenziell steigenden Margen – ausgegangen. Die getroffenen Grundannahmen stimmen dabei mit denjenigen aus externen Informationsquellen überein.

Abzinsungssätze

Der Abzinsungssatz wurde abgeleitet unter Verwendung eines Basiszinssatzes nach Steuern von 1,0 Prozent und einer Marktrisiko prämie nach Steuern von 7,0 Prozent. Der Beta-Faktor, die Kapitalstruktur sowie der Fremdkapitalkostensatz wurden aus den Daten einer Peer Group von Vergleichsunternehmen abgeleitet.

Der erzielbare Betrag wird mit dem zugehörigen Buchwert der jeweiligen ZGE verglichen. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert der ZGE, wird eine Wertberichtigung auf den Goodwill vorgenommen. Die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills kam zu dem Ergebnis, dass kein Abwertungsbedarf besteht. Auch bei einer Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1,0 Prozentpunkt oder einer Veränderung der EBIT-Prognosen um 10,0 Prozent ergibt sich kein Abwertungsbedarf.

(11) Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Aktivwerte von Rückdeckungsversicherungen	298	316
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	25
Summe	298	341

Im Vorjahr enthielt der Posten noch den Beteiligungsbuchwert an der nach wie vor nicht operativen Vorratsgesellschaft SHW Automotive Industries GmbH, welche seit dem 1. Oktober 2016 im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der SHW AG einbezogen wird.

Die langfristigen sonstigen Vermögenswerte betreffen in Höhe von TEUR 1.404 (Vorjahr TEUR 520) Abgrenzungsposten.

(12) Vorräte

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.582	16.430
Unfertige Erzeugnisse	16.291	12.979
Fertige Erzeugnisse	13.240	12.093
Geleistete Anzahlungen	1.265	128
Summe	46.378	41.630

Die Vorräte enthalten keine qualifizierten Vermögenswerte im Sinne des IAS 23.

Die Wertberichtigung auf Vorräte beträgt im Geschäftsjahr 2016 TEUR 3.803 (Vorjahr TEUR 3.304). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist erfolgswirksam in den Herstellungskosten des Umsatzes enthalten.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vorräte, die als Aufwand in den Herstellungskosten des Umsatzes erfasst sind, betragen TEUR 252.192 (Vorjahr TEUR 292.338).

Der Nettoveräußerungswert beträgt TEUR 46.378 (Vorjahr TEUR 41.630).

(13) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen gegen Kunden	38.982	37.618
Wertberichtigungen	-52	-83
Wertberichtigungen für noch in Klärung befindliche Posten	-963	-3.147
Summe	37.967	34.388

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden wertgemindert, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, z. B. bei Insolvenz eines Kunden.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Teil der Wertberichtigungen für noch zu erteilende Gutschriften erfolgsneutral in die Rückstellung für noch zu erteilende Gutschriften umgegliedert (Vorjahresbetrag TEUR 2.170, vgl. Anhangangabe (18)). Entsprechend des tatsächlichen Abrechnungsverhaltens der OEMs überwiegt nun bei diesen der Rückstellungscharakter, da der Zeitpunkt der Verrechnung nicht beeinflussbar ist.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die ertragswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2016	2015
Stand Wertberichtigungen am 01.01.	3.230	2.005
Zuführungen (Aufwendungen aus Wertberichtigungen)	0	0
Inanspruchnahmen (Verbrauch)	-31	0
Auflösungen (sonstige betriebliche Erträge)	0	-15
Veränderung Wertberichtigungen für noch in Klärung befindliche Posten (Umsatzerlöse)	-14	1.240
Umgliederungen (sonstige kurzfristige Rückstellungen)	-2.170	0
Stand Wertberichtigungen am 31.12.	1.015	3.230

(14) Kurzfristige sonstige Vermögenswerte und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte enthalten insbesondere Forderungen aus Strom- und Energiesteuererstattung in Höhe von TEUR 758 (Vorjahr TEUR 777) sowie Ansprüche aus Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 1.219 (Vorjahr TEUR 1.914).

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte betreffen Rückvergütungsansprüche.

(15) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	3.616	14.814
Summe	3.616	14.814

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für kündbare Guthaben bis zu drei Monate verzinst.

(16) Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals werden in der „Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals“ dargestellt.

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das Gezeichnete Kapital der SHW AG ist in 6.436.209 (Vorjahr 6.436.209) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Stückaktie eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt.

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien, gemindert um die der Kapitalbeschaffung direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die vorgetragenen Konzernjahresergebnisse aus Vorjahren.

Die Sonstigen Rücklagen beinhalten direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Pensions- verpflichtungen	at-equity bilanzierte Gemeinschafts- unternehmen	Fremdwährungs- umrechnung	Summe Sonstige Rücklagen
Stand am 01.01.2015	-4.419	0	-129	-4.548
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	861	-1.033	-44	-216
Stand am 31.12.2015	-3.558	-1.033	-173	-4.764
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	-1.575	-509	824	-1.260
Stand am 31.12.2016	-5.133	-1.542	651	-6.024

Im Geschäftsjahr 2016 verminderten sich die Sonstigen Rücklagen aufgrund von Änderungen der finanziellen Annahmen bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen um insgesamt TEUR -1.575. Diese sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind abzüglich der hierauf entfallenden latenten Steuern gemäß IAS 19 im Sonstigen Ergebnis im Eigenkapital auszuweisen. Aus der Währungsumrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Gemeinschaftsunternehmens SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. ergaben sich erfolgsneutrale Verluste in Höhe von TEUR -509.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 wurde § 4 Abs. 4 der Satzung neu gefasst. Die Satzung ermächtigt damit den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2020 einmalig oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu EUR 3.218.104,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG ausgestaltet werden. Den Aktionären ist grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Das Bezugsrecht kann dabei auch als mittelbares Bezugsrecht gemäß § 186 Abs. 5 AktG ausgestaltet werden. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ganz oder teilweise auszuschließen. Insgesamt dürfen die auf Grundlage des Genehmigten Kapitals 2015 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegebenen Aktien 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 65.000.000,00 mit einer befristeten oder unbefristeten Laufzeit zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte zum Bezug von insgesamt bis zu Stück 1.250.000 neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 1.250.000,00 nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren und/oder für die Gesellschaft entsprechende Wandlungsrechte vorzusehen (Bedingtes Kapital 2016).

Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende in Höhe von EUR 1,00 je Aktie aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 auszuschütten. Somit entfielen auf 6.436.209 auf den Inhaber lautende Stückaktien eine Gesamtdividende in Höhe von EUR 6.436.209,00.

Anteilmeldungen der Aktionäre

Zu den Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG wird auf den Anhang des Jahresabschlusses der SHW AG zum 31. Dezember 2016 verwiesen.

(17) Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen enthalten Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 28.036 (Vorjahr TEUR 26.274), einschließlich Sterbegeld in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr TEUR 143).

Die betriebliche Altersversorgung beruht im Wesentlichen auf direkten leistungsorientierten Versorgungszusagen. Für die Bemessung der Pensionen ist in der Regel die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen maßgeblich. Für Neueintritte ab 1. Januar 1999 kommt die bisherige Versorgungsordnung nicht mehr zur Anwendung. Im Gegensatz zur Altregelung müssen die Mitarbeiter die Hälfte der Beiträge selbst aufbringen. Im Berichtsjahr wurden im Inland Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von rund 6,2 Mio. Euro (Vorjahr 6,2 Mio. Euro) gezahlt.

Die Finanzierung der Versorgungszusagen erfolgt durch Bildung von Pensionsrückstellungen, teilweise wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Soweit es sich hierbei um qualifizierende Versicherungsverträge handelt, die als Planvermögen zu berücksichtigen sind, wurde eine Saldierung mit den Pensionsrückstellungen wie nachfolgend dargestellt vorgenommen. Soweit es sich um keine qualifizierenden Versicherungsverträge handelt, wurden die entsprechenden Aktivwerte unter den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten gezeigt (vgl. Anhangangabe (11)).

Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung von Gehältern und Renten sowie der RICHTTAFELN 2005 G von Klaus Heubeck versicherungsmathematisch bewertet.

Es sind folgende Annahmen zugrunde gelegt:

in Prozent	31.12.2016	31.12.2015
Zinssatz	1,6	2,2
Rententrend	1,8	1,8

Den Mitarbeitern wird eine feste Zahlung unabhängig von ihrer Gehaltshöhe zugesagt. Daher wird keine Änderung im Gehaltstrend angenommen. Gesetzlich notwendige Anpassungen werden über den Rententrend berücksichtigt. Der Anwartschaftsbarwert zeigt die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag bewerteten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter. Darin enthalten sind versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus den Unterschieden zwischen erwarteten und individuell eingetretenen Risiken ergeben.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen berücksichtigt gemäß IAS 19 auch die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste. Diese werden im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital gezeigt. Die versicherungsmathematischen Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen sowie erfahrungsbedingter Anpassungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR -2.194 (Vorjahr Gewinne TEUR 1.199).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Anwartschaftsbarwert (fondsfinanziert)	284	267
Anwartschaftsbarwert (nicht fondsfinanziert)	27.891	26.141
Summe Anwartschaftsbarwert (DBO)	28.175	26.408
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-139	-134
Pensionsrückstellung	28.036	26.274

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung ist wie folgt:

in TEUR	
Rückstellung 01.01.2015	28.051
Laufende Dienstzeitaufwendungen	403
Zinskosten	490
Rentenzahlungen	-1.471
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	-1.560
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	361
Rückstellung 31.12.2015	26.274
Laufende Dienstzeitaufwendungen	459
Zinskosten	562
Rentenzahlungen	-1.453
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	2.395
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-201
Rückstellung 31.12.2016	28.036

Die Entwicklung der Defined Benefit Obligation (DBO) ist wie folgt:

in TEUR	2016	2015
Defined Benefit Obligation (DBO) 01.01.	26.408	28.181
Laufende Dienstzeitaufwendungen	459	403
Zinskosten	567	494
Rentenzahlungen	-1.453	-1.471
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	2.395	-1.560
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-201	361
Defined Benefit Obligation (DBO) 31.12.	28.175	26.408

Die Entwicklung des Planvermögens ist wie folgt:

in TEUR	2016	2015
Beizulegender Zeitwert Planvermögen 01.01.	134	130
Zinsertrag	5	4
Planvermögen zum 31.12.	139	134

Das Planvermögen setzt sich aus zwei (verpfändeten) Rückdeckungsversicherungen (Lebensversicherungen) zusammen. Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente oder selbst genutzten Vermögenswerte. Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen werden in 2017 nicht anfallen.

Die Nettopensionsaufwendungen für Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2016	2015
Laufende Dienstzeitaufwendungen	459	403
Nettozinsaufwand	562	490
Nettopensionsaufwand	1.021	893

Die Schulden aus den leistungsorientierten Plänen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Aktive Arbeitnehmer	8.960	7.669
Mit unverfallbarem Anspruch ausgeschiedene Mitarbeiter	1.634	1.507
Rentenbezieher / Sonstiges	17.442	17.098
Pensionsrückstellung	28.036	26.274

Die laufenden Dienstzeitaufwendungen sind in den Herstellungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- sowie Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten. Zinsen werden im Zinsaufwand erfasst. Im Geschäftsjahr 2017 betragen die voraussichtlichen Rentenzahlungen TEUR 1.413. Auch für die folgenden Jahre wird mit Rentenzahlungen in dieser Höhe gerechnet. Die Pensionsplankosten für 2017 betragen TEUR 1.021.

Die mit den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen verbundenen Risiken betreffen zum einen die versicherungsmathematischen Risiken wie Langlebigkeit sowie zum anderen auch finanzielle Risiken wie Marktpreisrisiken, durch welche der Rechnungszinsfuß beeinflusst werden kann. Ebenfalls bestehen Inflationsrisiken, die Auswirkungen auf den Rententrend haben können. Eine Absicherung dieser Risiken wird nicht angestrebt.

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg bzw. Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen (per 31. Dezember 2016: Zinssatz 1,6 Prozent, Inflationsrate 1,8 Prozent) hätte auf den Barwert der Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation (DBO)) folgende Auswirkungen:

in TEUR	DBO	
Veränderung Zinssatz 1,1 % (-0,5 %)	30.499	28.175
Veränderung Zinssatz 2,1 % (+0,5 %)	26.151	28.175
Veränderung Inflationsrate 1,3 % (-0,5 %)	26.847	28.175
Veränderung Inflationsrate 2,3 % (+0,5 %)	29.626	28.175
Veränderung Lebenserwartung +1 Jahr	29.529	28.175

Die gewichtete Duration der Pensionsrückstellungen beträgt 15,2 Jahre (Vorjahr 14,1 Jahre) zum 31. Dezember 2016.

(18) Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 31.12.2015	Inanspruch- nahme	Auflösungen	Umgliederung	Zuführungen	Stand 31.12.2016
Gewährleistungen	3.391	-1.110	-1.100	0	176	1.357
Übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen	6.585	-179	-1.595	2.170	2.178	9.159
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3.972	-222	0	74	923	4.747
Sonstige Rückstellungen	8	-3	0	0	3	8
Gesamt	13.956	-1.514	-2.695	2.244	3.280	15.271
davon langfristige Rückstellungen	3.972	-222	0	74	923	4.747

in TEUR	Stand 31.12.2014	Inanspruch- nahme	Auflösungen	Umgliederung	Zuführungen	Stand 31.12.2015
Gewährleistungen	2.654	-640	-58	0	1.435	3.391
Übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen	1.820	-1.820	0	0	6.585	6.585
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3.652	-251	0	0	571	3.972
Sonstige Rückstellungen	8	-2	-1	0	3	8
Gesamt	8.134	-2.713	-59	0	8.594	13.956
davon langfristige Rückstellungen	3.652	-251	0	0	571	3.972

Langfristige sonstige Rückstellungen /
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 4.747 (Vorjahr TEUR 3.972) beinhalten die in den Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern enthaltenen Rückstellungen für Dienstjubiläen in Höhe von TEUR 2.280 (Vorjahr TEUR 2.143), Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von TEUR 2.121 (Vorjahr TEUR 1.829) und langfristige Boni in Höhe von TEUR 346 (Vorjahresbetrag TEUR 74 wurde umgliedert).

Gewährleistungen

Eine Rückstellung für Gewährleistungsverpflichtungen wurde aus den Umsätzen der in den vergangenen drei Jahren verkauften Produkte gebildet. Die Bewertung wird auf Basis von Erfahrungswerten für Reparaturen und Reklamationen vorgenommen. Bei bereits bekannten Gewährleistungsfällen orientiert sich der Wert an dem voraussichtlichen Verhandlungsergebnis.

Übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen

Die übrigen geschäftsbezogenen Verpflichtungen beinhalten im Wesentlichen kundenprojekt- sowie produktbezogene Rückstellungen in Höhe von TEUR 8.990 (Vorjahr TEUR 6.407). Diesbezüglich im Vorjahresausweis direkt von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gekürzte Beträge in Höhe von TEUR 2.170 wurden im Geschäftsjahr 2016 in die kurzfristigen Rückstellungen umgliedert, wir verweisen auf Anhangangabe (13).

(19) Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107	1.297
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.208	7.855
Langfristige Verbindlichkeiten	1.315	9.152
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.876	1.189
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.802	43.484
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14.161	7.088
Ertragsteuerschulden	1.619	2.013
Sonstige Verbindlichkeiten	7.054	7.830
Kurzfristige Verbindlichkeiten	59.512	61.604
Gesamt	60.827	70.756

Mit Datum vom 25. Oktober 2012 wurde unter der Führung der UniCredit Bank AG ein Konsortialkreditvertrag geschlossen. Der Kreditvertrag hat ein Volumen über 60,0 Mio. Euro und eine Laufzeit bis zum 30. September 2017 und kann vollständig als Betriebsmittelkredit in Anspruch genommen werden. Die Verzinsung ist variabel und richtet sich nach dem EURIBOR zuzüglich einer Marge zwischen 1,2 Prozent und 2,0 Prozent pro Jahr. Die Marge verändert sich mit der Einhaltung der vereinbarten Covenants. Die wichtigsten Covenants sind: Leverage Ratio und wirtschaftliche Eigenkapitalquote. Beide Covenants wurden zum 31. Dezember 2016 eingehalten.

Zum Jahresende wurde die Betriebsmittellinie in Höhe von TEUR 687 (Vorjahr TEUR 0) und für Avalkredite in Höhe von TEUR 1.000 (Vorjahr TEUR 1.061) in Anspruch genommen. Darüber hinaus hat der SHW-Konzern am 19. Dezember 2012 und am 11. Juli 2013 zwei Darlehen über die KSK Ostalb, Aalen, in Höhe von TEUR 3.900 und TEUR 858 abgeschlossen. Die Darlehen werden mit einem Zinssatz in Höhe von 1,85 Prozent bzw. 1,0 Prozent pro Jahr verzinst. Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Darlehen planmäßig um TEUR 1.190 getilgt.

Die Einkaufsverpflichtungen für Materialbezüge sind durch branchenübliche Eigentumsvorbehalte besichert.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von TEUR 889 (Vorjahr TEUR 902).

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Aufwendungen, deren zugrundeliegende Leistung bereits im Geschäftsjahr 2016 empfangen wurde, die Rechnung aber erst im Geschäftsjahr 2017 erfasst wurde.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten für geleistete Überstunden und Arbeitszeitvortrag TEUR 2.351 (Vorjahr TEUR 2.720), Resturlaub TEUR 974 (Vorjahr TEUR 1.259), Tantiemen TEUR 1.158 (Vorjahr TEUR 1.234), Lohn- und Kirchensteuer TEUR 970 (Vorjahr TEUR 935) sowie Abfindungen TEUR 813 (Vorjahr TEUR 730).

(20) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt unter Anwendung des „Management Approach“. Als Basis zur Bestimmung der operativen Segmente dienen nach IFRS 8 interne Berichte, die der so genannte „Chief Operation Decision Maker“ regelmäßig verwendet, um über die Verteilung der Ressourcen zu entscheiden und eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen. Die Ertragskraft der einzelnen Segmente wird auf Grundlage des Betriebsergebnisses (EBIT) und EBITDA bestimmt. Das EBIT der Segmente wird ebenso wie das Betriebsergebnis des Konzerns nach IFRS ermittelt. Das EBITDA der Segmente und des Konzerns ergibt sich unter Hinzurechnung der jeweiligen Abschreibungen. Ebenso werden die Vermögenswerte eines jeden Segments nach IFRS ermittelt. Die Finanzaufwendungen, Finanzerträge und Ertragsteuern werden auf Konzernebene verwaltet. Das Segment Pumpen und Motorkomponenten stellt Motoröl- und Getriebeölpumpen als auch sintermetallurgische Produkte für die Automobilindustrie her. Das Segment Bremscheiben produziert unbearbeitete und bearbeitete einteilige Bremscheiben sowie Verbundbremscheiben für die Automobilindustrie. Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen, die identisch sind mit Transaktionen gegenüber Dritten.

Die geografische Information der SHW-Gruppe basiert auf Umsätzen mit Kunden mit Sitz in den verschiedenen Ländern. Die folgende Übersicht gibt eine Umsatz- und Ergebnisdarstellung für die verschiedenen Geschäftssegmente. Umsatzerlöse auf Basis von Geschäftsvorfällen mit anderen Geschäftssegmenten waren im Geschäftsjahr 2016 sowie im Vorjahr nicht zu verzeichnen.

GESCHÄFTSSEGMENTE 2016

in TEUR	Pumpen und Motorkomponenten	Bremsscheiben	Sonstige Eliminierung / Konsolidierung	Konzern
Segmentumsatz	317.521	88.249	0	405.770
Segmentergebnis EBIT	17.528	3.511	-2.101	18.938
Segmentergebnis EBITDA	37.454	7.899	-1.800	43.553
Finanzergebnis	0	0	-1.237	-1.237
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0	252	0	252
Ergebnis vor Steuern	17.528	3.763	-3.338	17.953
Planmäßige Segmentabschreibung	19.926	4.388	301	24.615
Segmentinvestitionen	17.624	6.508	552	24.684
Segmentvermögen	149.249	70.224	8.458	227.931
davon at-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	0	16.412	0	16.412
Wesentliche Segmentaufwendungen	0	0	0	0
Anzahl der Kunden mit Umsätzen > 10 % des Gesamtumsatzes	3	1		
VW-Konzern	118.484	49.640		168.124
Daimler-Konzern	62.495	127		62.622
BMW-Konzern	32.118	4.582		36.700

GESCHÄFTSSEGMENTE 2015

in TEUR	Pumpen und Motorkomponenten	Bremsscheiben	Sonstige Eliminierung / Konsolidierung	Konzern
Segmentumsatz	365.158	98.320	0	463.478
Segmentergebnis EBIT	17.312	5.427	-2.607	20.132
Segmentergebnis EBITDA	35.201	9.797	-2.323	42.675
Finanzergebnis	0	0	-1.252	-1.252
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0	1.383	0	1.383
Ergebnis vor Steuern	17.312	6.810	-3.859	20.263
Planmäßige Segmentabschreibung	17.889	4.370	284	22.543
Segmentinvestitionen	17.981	5.424	518	23.923
Segmentvermögen	135.924	69.576	24.963	230.463
davon at-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	0	16.669	0	16.669
Wesentliche Segmentaufwendungen *	0	0	783	783
Anzahl der Kunden mit Umsätzen > 10 % des Gesamtumsatzes	2	1		
VW-Konzern	145.986	52.163		198.149
Daimler-Konzern	81.132	143		81.275

* Vorstandswechsel

GEOGRAFISCHE SEGMENTE 2016

in TEUR	Deutschland	übriges Europa	Amerika	Sonstige	Gesamt
Umsatz Dritte	229.423	164.452	7.498	4.397	405.770
Sonstige Segmentinformationen					
Langfristiges Segmentvermögen	110.166	0	1.399	3.007	114.572

GEOGRAFISCHE SEGMENTE 2015

in TEUR	Deutschland	übriges Europa	Amerika	Sonstige	Gesamt
Umsatz Dritte	281.592	171.537	8.133	2.216	463.478
Sonstige Segmentinformationen					
Langfristiges Segmentvermögen	111.633	0	1.310	268	113.211

Sonstige Angaben

(21) Eventualschulden

Es bestehen keine Eventualschulden in den Geschäftsjahren 2016 und 2015.

(22) Finanzinstrumente

Der Konzern sichert das Zinsrisiko unter dem Konsortialkreditvertrag nicht bei Banken ab. Die Geschäftsführung wird regelmäßig über Zinspositionen unterrichtet.

Gemäß IFRS 7 sind die in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den drei Stufen der Fair Value Hierarchie zuzuordnen. Diese Hierarchie spiegelt die

Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten wider und ist wie folgt gegliedert:

- a) auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1)
- b) für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen (Stufe 2)
- c) für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten) (Stufe 3).

Folgende Klassen von Finanzinstrumenten werden unterschieden:

in TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IAS 39	Buchwert zum 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2016	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgs- wirksam
AKTIVA						
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	AfS	298	298	298	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	37.967	*	37.967	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	135	*	135	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	3.616	*	3.616	-	-

* Der beizulegende Zeitwert entspricht näherungsweise dem Buchwert

Es ist nicht geplant, von den zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wesentliche Anteile in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen.

in TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IAS 39	Buchwert zum 31.12.2015	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2015	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgs- wirksam
AKTIVA						
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	AfS	316	316	316	-	-
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	25	*	25	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	34.388	*	34.388	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	401	*	401	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	14.814	*	14.814	-	-

* Der beizulegende Zeitwert entspricht näherungsweise dem Buchwert

AfS: Available for Sale
LaR: Loans and Receivables

in TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IAS 39	Buchwert zum 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2016	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgs- wirksam
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	1.983	1.983	1.983	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	34.802	34.802	34.802	-	-
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	267	267	267	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	889	889	889	-	-
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	14.043	14.043	14.043	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	118	118	118	-	-

in TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IAS 39	Buchwert zum 31.12.2015	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2015	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgs- wirksam
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	2.486	2.486	2.486	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	43.484	43.484	43.484	-	-
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	6.953	6.953	6.953	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	902	902	902	-	-
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	6.996	6.996	6.996	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	92	92	92	-	-

FLAC: Financial Liabilities measured at Amortized Cost

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten (undiskontiert) per 31. Dezember 2016 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen:

in TEUR	Summe	2017	2018	2019	2020	2021 ff.
Langfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107	0	107	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	267	0	243	7	7	10
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.802	34.802	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.876	1.876	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14.043	14.043	0	0	0	0
Summe	51.095	50.721	350	7	7	10

Per 31. Dezember 2015 stellte sich die Situation wie folgt dar:

in TEUR	Summe	2016	2017	2018	2019	2020 ff.
Langfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.308	0	1.200	108	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.952	0	6.916	9	9	18
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.484	43.484	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.214	1.214	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	58	58	0	0	0	0
Summe	53.016	44.756	8.116	117	9	18

Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist es sicherzustellen, dass der Konzern zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit ein gutes Bonitätsrating sowie eine ausreichende Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und passt sie den jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnissen an. Eine extern festgelegte Zielgröße der Nettofinanzverbindlichkeiten besteht nicht. Der Konzern überwacht seine Kapitalstruktur anhand der Nettofinanzverbindlichkeiten und den gemäß den

Covenant-Regelungen einzuhaltenden Ratios. Hierzu wird ein monatliches Reporting erstellt und in den Vorstandssitzungen diskutiert. Das Kapital wird durch gezielte Gewinnthesaurierung, die durch Beschluss der Hauptversammlung festgelegt wird, gesteuert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Nettofinanzverbindlichkeiten zum jeweiligen Bilanzstichtag.

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.983	2.486
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.802	43.484
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.616	-14.814
Nettofinanzverbindlichkeiten	33.169	31.156

Kreditrisiko

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wiesen zum jeweiligen Bilanzstichtag die folgende Altersstruktur auf:

in TEUR	Buchwert	davon: weder wert- gemindert noch überfällig	davon: wert- gemindert und nicht überfällig	davon: wert- gemindert und überfällig	davon: nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					
					Bis 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	Mehr als 360 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen										
zum 31.12.2016	38.982	32.395	0	1.015	3.123	1.510	0	452	263	224
zum 31.12.2015	37.618	28.790	2.170	1.060	3.663	867	432	274	173	189

Kreditrisiken resultieren aus der Möglichkeit eines vollständigen oder teilweisen Ausfalls eines Kontrahenten und im Rahmen von Geldanlagen. Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf übrige Forderungen und Vermögenswerte werden nach konzern einheitlichen Regeln gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Danach werden Wertberichtigungen bei objektiven Anhaltspunkten für Wertminderungen gebildet, wie z. B. die Insolvenz eines Kunden oder bestimmte Überfälligkeiten bei Forderungen. Der Konzern liefert hauptsächlich an namhafte Automobilhersteller und Automobilzulieferer. Forderungen der SHW Automotive GmbH sind kreditversichert. Ausgenommen von der Versicherung sind Forderungen gegenüber Automobilherstellern. Größere Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Bei Forderungen, die nicht durch eine Kreditversicherung gedeckt sind, sowie bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten besteht ein maximales Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten in Höhe des jeweiligen Buchwertes von TEUR 26.451 (Vorjahr TEUR 27.594). In der SHW-Gruppe bestehen aufgrund der Kundenstruktur keine signifikanten Ausfallsrisiken hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, gegenwärtigen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur zu ungünstigen Bedingungen nachkommen zu können. Der Konzern überwacht das Liquiditätsrisiko mit Hilfe von monatlichen Finanzplänen, die die Ein- und Auszahlungen für die nächsten Monate planen.

Der Konzern hat das Ziel, jederzeit seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können und sucht den optimalen Ausgleich zwischen kurzfristigen Geldanlagen und Kreditaufnahmen. Darunter wird verstanden, dass eine Mindestliquidität angestrebt wird, die sich aus den monatlichen Finanzplänen ergibt, wobei eine möglichst kostengünstige und ausreichende Deckung des Liquiditätsbedarfs für das laufende Geschäft und geplante Investitionen sichergestellt werden soll. Frei verfügbare und kurzfristig nicht benötigte Gelder werden in Form von z. B. Tagesgeldern angelegt. Ein weiteres Ziel besteht darin, das Working Capital möglichst gering zu halten. Für die Kreditaufnahme steht dem Konzern eine revolving Kreditfazilität in Höhe von 60 Mio. Euro zur Verfügung, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 1,7 Mio. Euro (davon 1,0 Mio. Euro Avale) in Anspruch genommen wurde. Hinsichtlich der Fälligkeit der Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Anhangangabe (19) „Verbindlichkeiten“.

Zins- und Wechselkursrisiko

Der Konzern sieht sich im Wesentlichen Wechselkurs- und Zinspreisrisiken ausgesetzt. Risiken aus Wechselkursänderungen resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten in Regionen mit Fremdwährungen. Zinsrisiken entstehen aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, die sich bei Zinsänderungen auf die Zinskosten des Konzerns auswirken. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen zu begrenzen.

Zinsrisiken bestanden im Konzern hauptsächlich aufgrund des Kreditvertrages vom 25. Oktober 2012. Der Konzern hat entschieden, die Zinsrisiken nicht abzusichern. Die Zinsrisiken sind für den Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht wesentlich.

Wechselkursrisiken bestehen im Hinblick auf die ausländischen Tochtergesellschaften und waren für den Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht wesentlich. Hinsichtlich des im Januar 2015 geschlossenen Joint-Venture-Vertrages (Geschäftsbereich Bremscheiben) besteht eine Einlageverpflichtung der SHW Automotive GmbH als Gesellschafterin der SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. in Euro, die einem Gegenwert in Höhe von 109,9 Mio. Renminbi entsprechen muss und damit Währungsschwankungen ausgesetzt ist. Daneben besteht ein Wechselkursrisiko aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Gemeinschaftsunternehmens.

Gegebene Sicherheiten

Mit notarieller Urkunde vom 19. Dezember 2012 wurde eine Buchgrundsuld über TEUR 2.000 zugunsten der Kreissparkasse Ostalb bestellt. Die Grundsuld wurde als Sicherheit für zwei Darlehen über TEUR 4.758 gegeben, welche zum 31. Dezember 2016 mit TEUR 1.296 valutieren.

(23) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen gegenüber Dritten aus begonnenen Investitionsvorhaben lagen im geschäftsüblichen Rahmen, auf Anhangangabe (10) wird verwiesen.

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Operate Lease-Verhältnissen	5.205	4.730
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	5.205	4.730
Davon fällig innerhalb eines Jahres	1.702	1.447
fällig nach einem bis fünf Jahren	3.503	3.283
fällig nach mehr als fünf Jahren	0	0

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren insbesondere aus Miet- und Leasingvereinbarungen für Kfz, Telefon-einrichtungen, Computer- und Büro-Hardware, Maschinen und Hallen.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing betreffen drei (Vorjahr zwei) Sachanlagen, die aufgrund der Gestaltung der zugrunde liegenden Leasingverträge dem SHW-Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Die Laufzeit der Leasingverträge beträgt 5 bzw. 10 Jahre. Verlängerungs- bzw. Kaufoptionen sind vertraglich nicht vereinbart. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus diesen Verträgen lassen sich wie folgt auf die Verbindlichkeiten überleiten:

31. DEZEMBER 2016

in TEUR	Mindest- leasing- zahlungen	In den Leasing- zahlungen enthaltene Zinsen	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing
Innerhalb eines Jahres	153	35	118
Zwischen einem und fünf Jahren	607	99	508
Über fünf Jahre	405	24	381
Gesamt	1.165	158	1.007

31. DEZEMBER 2015

in TEUR	Mindest- leasing- zahlungen	In den Leasing- zahlungen enthaltene Zinsen	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing
Innerhalb eines Jahres	131	39	92
Zwischen einem und fünf Jahren	525	117	408
Über fünf Jahre	536	42	494
Gesamt	1.192	198	994

(24) Honorar des Abschlussprüfers

in TEUR	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	156	162
davon für Vorjahre	0	10
davon sonstige Prüfungsleistungen	8	8
Andere Bestätigungsleistungen	2	2
Steuerberatungsleistungen	5	0
Sonstige Leistungen	8	48

Die Steuerberatungsleistungen erfolgten nicht durch den Abschlussprüfer. Weiterhin fielen im Geschäftsjahr 2016 Auslagen in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr TEUR 21) an.

(25) Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats

in TEUR	2016	2015
Kurzfristig fällige Leistungen (Bezüge)	871	992
Langfristig fällige Leistungen (Bezüge)	272	216
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Andere langfristig fällige Leistungen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands beliefen sich auf TEUR 580 (Vorjahr TEUR 168). Für andere langfristig fällige Leistungen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 290 (Vorjahr TEUR 580) gebildet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands sind insgesamt TEUR 89 (Vorjahr TEUR 72) zurückgestellt.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr TEUR 271 (ohne Auslagenerstattung, Vorjahr TEUR 273). Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt Vergütungsbericht im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht. Diese Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernanhangs.

(26) Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die drei Bereiche betriebliche Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Zum Bilanzstichtag waren Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Höhe von 1,6 Mio. Euro aktiviert, bei denen noch kein Mittelabfluss im Geschäftsjahr erfolgte. Dagegen erfolgte im Geschäftsjahr ein Mittelabfluss für Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens des Vorjahres in Höhe von 2,0 Mio. Euro. Weiterhin erfolgte kein Mittelabfluss aus der Aktivierung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens im Rahmen des Finanzierungsleasings in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

Im Zusammenhang mit der Gründung des Gemeinschaftsunternehmens SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. flossen im Geschäftsjahr 2015 Mittel in Höhe von 9,0 Mio. Euro ab. Die zweite Tranche der Einlageverpflichtung ist Ende Februar 2017 fällig und unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Kapitalflussrechnung besteht aus den in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Zum Bilanzstichtag bestanden Kontokorrentkredite in Höhe von TEUR 687 (Vorjahr TEUR 0).

(27) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

In den Konzernabschluss der SHW AG, Aalen, sind alle wesentlichen Tochterunternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen einbezogen. Die Liefer- oder Leistungsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen waren im Geschäftsjahr 2016 von untergeordnetem Umfang.

Dem Vorstand der SHW AG gehörten im Geschäftsjahr 2016 an:

Dr.-Ing. Frank Boshoff, Wetter

- Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten

Martin Simon, Heroldsberg (ab 1. September 2016)

- Finanzvorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für die Verwaltung

Andreas Rydzewski, Zweiflingen

- Mitglied des Vorstands und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für den Geschäftsbereich Bremscheiben

Sascha Rosengart, Aalen (bis 29. Februar 2016)

- Finanzvorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für die Verwaltung

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2016 waren:

Georg Wolf, Dietzenbach, Vorsitzender

- Selbständiger Berater

Weitere aktuelle Mandate:

- Beirat der Weber-Hydraulik GmbH, Güglingen (bis 11. Januar 2017)

Christian Brand, Karlsruhe, stellvertretender Vorsitzender

- Selbständiger Berater

Weitere aktuelle Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
- stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart (bis 9. Juni 2016)

Kirstin Hegner-Cordes, München

- Managing Director der Digital Hub Mobility, München

Prof. Dr.-Ing. Jörg Ernst Franke, Marloffstein

- Inhaber des Lehrstuhls für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik an der Universität Erlangen-Nürnberg

Edgar Kühn, Aalen

- Gesamtbetriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH und Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Wasseralfingen

Eugen Maucher, Ingoldingen-Winterstettendorf (ab 10. Mai 2016)

- Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Bad Schussenried

Frank-Michael Meißner, Tuttingen (bis 10. Mai 2016)

- Betriebsrat der SHW Automotive GmbH, Werk Tuttingen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG waren – bis auf Herrn Maucher – im Geschäftsjahr 2016 zugleich auch Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW Automotive GmbH.

(28) Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft (www.shw.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

(29) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht)

Am 24. Januar 2017 hat die SHW Automotive GmbH, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der SHW AG, von einem Hersteller vollelektrischer Fahrzeuge die Stornierung eines Auftrags als Systemlieferant von elektrischen Achsgetriebepumpen mit einem Lifetime-Umsatz von etwa 100 Mio. Euro erhalten. Die SHW Automotive GmbH wurde aufgefordert, ihre Vorbereitungen für den Anlauf der Serienproduktion zu stoppen. Der Hersteller begründet diese Mitteilung in erster Linie damit, dass die technischen Spezifikationen der Achsgetriebepumpe nicht mit den Anforderungen des betreffenden Modells in Einklang stünden. Die vom Hersteller angeführten Gründe sind aus Sicht der SHW AG nicht zutreffend. Die SHW AG prüft daher die rechtliche Wirksamkeit der Stornierung des Auftrags sowie deren Rechtsfolgen und behält sich die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen vor. Die bis zum Abschlussstichtag aus den bisherigen Tätigkeiten entstandenen Vermögenswerte sieht die SHW AG daher auch unverändert als werthaltig an. Die SHW AG ist weiterhin davon überzeugt, an der Entwicklung des Marktes für Elektromobilität nachhaltig partizipieren zu können.

Neben vorstehend erläuterten Vorgang haben sich keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag ergeben, auf die an dieser Stelle einzugehen wäre.

Aalen, 28. Februar 2017

Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Martin Simon
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

Aufstellung des Anteilsbesitzes

gem. § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2016

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Landeswährung (LW)	Währungskurs (EUR / LW)	Eigenkapital (1.000 LW)	Ergebnis (1.000 LW)
Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, Aalen	100	EUR	1,0000	91.452	0 *
SHW Automotive Industries GmbH, Aalen *	100	EUR	1,0000	25	0
SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100	BRL	3,4248	-831	-277
SHW Pumps & Engine Components Inc., Brampton / Ontario, Kanada	100	CAD	1,4141	1.343	598
SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan / Shanghai, China	100	RMB	7,3059	14.203	-4.033
SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., LongKou, China	51	RMB	7,3059	177.939	6.030

* nach Ergebnisabführung

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SHW AG, Aalen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Konzernlagebericht und

Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 28. Februar 2017

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Christoph Brauchle **Christoph Lehmann**
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Aalen, den 28. Februar 2017

Der Vorstand der SHW AG


Dr.-Ing. Frank Boshoff **Martin Simon** **Andreas Rydzewski**
Vorstandsvorsitzender Finanzvorstand Mitglied des Vorstands

FÜNFJAHRESÜBERSICHT

in TEUR	2016	2015	2014	2013	2012
Umsatz	405.770	463.478	430.041	365.639	325.373
EBITDA	43.553	42.675	34.827	34.780	32.346
in % vom Umsatz	10,7%	9,2%	8,1%	9,5%	9,9%
EBIT	18.938	20.132	16.575	20.607	22.258
in % vom Umsatz	4,7%	4,3%	3,9%	5,6%	6,8%
Konzernjahresergebnis	12.805	14.351	10.679	13.395	46.096
Ergebnis je Aktie ¹⁾	1,99	2,26	1,83	2,29	2,43
EBITDA bereinigt	43.553	43.458	40.597	35.683	33.871
in % vom Umsatz	10,7%	9,4%	9,4%	9,8%	10,4%
EBIT bereinigt	18.938	21.028	22.495	21.661	23.943
in % vom Umsatz	4,7%	4,5%	5,2%	5,9%	7,4%
Eigenkapital	121.349	116.240	84.507	82.529	92.035
Eigenkapitalquote	53,2%	50,4%	40,3%	44,4%	50,9%
Operativer Free Cashflow	-4.030	18.097	-5.354	438	-3.142
Total Free Cashflow	-4.030	9.056	-5.629	438	39.748
Netto-Liquidität / Netto-Finanzschulden	1.633	12.328	-14.356	-2.881	19.629
Investitionen ²⁾	24.684	23.923	34.788	32.800	21.159
in % vom Umsatz	6,1%	5,2%	8,1%	9,0%	6,5%
Working Capital	49.543	32.534	30.877	31.894	36.338
in % vom Umsatz	12,2%	7,0%	7,2%	8,7%	11,2%
ROCE	13,0%	17,2%	17,7%	19,7%	24,4%
Mitarbeiter im Durchschnitt (Anzahl) ³⁾	1.287	1.287	1.173	1.059	1.022

1) Anzahl durchschnittlicher Aktien: 2016: 6.436.209 Aktien/2015: 6.359.263 Aktien/2014, 2013 und 2012: 5.851.100 Aktien.

2) Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

3) Ohne Auszubildende und Zeitarbeitskräfte.

FINANZKALENDER

24. März 2017	Geschäftsbericht 2016
03. Mai 2017	Zwischenbericht zum ersten Quartal 2017
09. Mai 2017	Hauptversammlung 2017 (Congress Centrum Heidenheim)
28. Juli 2017	Zwischenbericht zum zweiten Quartal 2017
26. Oktober 2017	Zwischenbericht zum dritten Quartal 2017

IMPRESSUM

Herausgeber

SHW AG
Wilhelmstraße 67
D-73433 Aalen

Telefon: +49 7361 502 1
Telefax: +49 7361 502 421
E-Mail: info@shw.de
Internet: www.shw.de

Investor Relations & Unternehmenskommunikation

Michael Schickling
Telefon: +49 7361 502 462
E-Mail: michael.schickling@shw.de

Konzept, Design, Redaktion und Text

IR-ONE, Hamburg
www.ir-one.de

Fotografie

Daniel Banner, Bad Nauheim,
www.bannerfoto.de

Christian Stoll, Düsseldorf,
www.christian-stoll.com

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen über die SHW AG und den SHW-Konzern, die mitunter durch Verwendung der Begriffe „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „annehmen“, „das Ziel verfolgen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht werden. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs der SHW AG liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der SHW AG. Zukunftsorientierte Aussagen sind keine historischen Fakten und beinhalten daher bekannte und unbekannte Risiken, Unsicherheiten und andere wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung dieses Berichts. In Anbetracht dieser Risiken, Ungewissheiten sowie anderer wichtiger Faktoren übernimmt die SHW AG – vorbehaltlich gesetzlicher Verpflichtungen – keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, derartige zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen. Obwohl mit größtmöglicher Sorgfalt sichergestellt wird, dass die hierin bereitgestellten Informationen und Fakten zutreffend und dass die Meinungen und Erwartungen angemessen sind, wird keine Haftung oder Garantie auf Vollständigkeit, Richtigkeit, Angemessenheit und/oder Genauigkeit jeglicher hier enthaltener Informationen und Meinungen übernommen.

SHW AG

Wilhelmstraße 67

D-73433 Aalen

Telefon: +49 7361 502 1

Telefax: +49 7361 502 421

E-Mail: info@shw.de

Internet: www.shw.de